



UNIVERSITÉ
DE GENÈVE

Inventar des zweisprachigen Unterrichts in der Schweiz

Gesamtschau 2021/2022

Daniel Elmiger
Aline Siegenthaler
Verena Tunger

2022

Bericht des Wissenschaftlichen Kompetenzzentrums für Mehrsprachigkeit

Herausgeber | Publié par
Institut für Mehrsprachigkeit
www.institut-mehrsprachigkeit.ch

—
Institut de plurilinguisme
www.institut-plurilinguisme.ch

Autor:innen | Auteur-e-s

© 2022

Daniel Elmiger (daniel.elmiger@unige.ch)

Aline Siegenthaler (aline.siegenthaler@unige.ch)

Verena Tunger (verena.tunger@sprachfragen.ch)

Das vorliegende Projekt wurde im Rahmen des Forschungsprogramms 2021-2024 des Wissenschaftlichen Kompetenzzentrums für Mehrsprachigkeit durchgeführt. Für den Inhalt dieser Veröffentlichung sind die Autor:innen verantwortlich.

Le projet dont il est question a été réalisé dans le cadre du programme de recherche 2021-2024 du Centre scientifique de compétence sur le plurilinguisme. La responsabilité du contenu de la présente publication incombe à ses auteur-e-s.

Freiburg | Fribourg, 2022

Layout

Billy Ben, Graphic Design Studio

Unterstützt von | avec le soutien de



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Département fédéral de l'intérieur DFI
Dipartimento federale dell'interno DFI
Departament federal da l'intern DFI
Bundesamt für Kultur BAK
Office fédéral de la culture OFC
Ufficio federale della cultura UFC
Uffizi federal da cultura UFC



Inventar des zweisprachigen Unterrichts in der Schweiz

—
Gesamtschau 2021/2022
—

Daniel Elmiger
Aline Siegenthaler
Verena Tunger

2022
—

Bericht des Wissenschaftlichen Kompetenzzentrums für Mehrsprachigkeit

Dank

Wir bedanken uns bei den folgenden Personen und Institutionen:

- Forum für die Zweisprachigkeit, Biel-Bienne
- Institut für Mehrsprachigkeit, Freiburg
- Université de Genève
- Bildungsbehörden und Schulen, die an der Befragung teilgenommen haben oder bei der Vorbereitung geholfen haben
- Virginie Borel, Kathrin Jonas Lambert, Susanne Obermayer, Moritz Sommet

Zusammenfassung	6
<hr/>	
1 Einleitung	10
<hr/>	
1.1 Warum ein Inventar des zweisprachigen Unterrichts?	10
1.2 Das Pilotprojekt Bern-e	12
1.3 Zum zweisprachigen Unterricht	12
1.3.1 Definition und Abgrenzung	12
1.3.2 Andere Forschungsarbeiten	13
2 Datenerhebung	15
<hr/>	
2.1 Allgemeines	15
2.2 Festlegungen und Angaben zum Rücklauf	16
3 Ergebnisse	18
<hr/>	
3.1 Die Schulen und ihre Lehrgänge	18
3.1.1 Allgemeiner Überblick pro Schulstufe	18
3.1.2 Immersionssprachen	21
3.1.3 Anteil des Immersionsunterrichts am Gesamtunterricht	24
3.1.4 Aufenthalt im Sprachgebiet der Immersionssprache	27
3.1.5 Gründe für die Wahl der Partner-/Immersionssprache	32
3.2 Die Schüler:innen	34
3.2.1 Teilnahme am zweisprachigen Unterricht und Zulassungsbedingungen	34
3.2.2 Aktuelle Schüler:innenzahlen (2021/2022)	36
3.3 Die Lehrpersonen: fachliche Qualifikationen	43
3.4 Tertiärstufe	47
4 Fazit	53
<hr/>	
5 Literaturverzeichnis	57
<hr/>	
6 Anhänge	61
<hr/>	
6.1 Anhang I: Inventar der zweisprachigen Lehrgänge	61
6.2 Anhang II: Anzahl Lehrgänge pro Kanton und Schulstufe	84
6.3 Anhang III: Fragebogen (deutsche und französische Version)	87

Zusammenfassung

Für die künftige Konzeption und Umsetzung des Sprachenunterrichts in der Schweiz, aber auch für künftige Arbeiten im Bereich der schulischen Mehrsprachigkeit, sind Informationen darüber, in welchen Kantonen und auf welchen Schulstufen zweisprachige Lehrgänge angeboten werden, von grosser Bedeutung. Ziel des Projekts „Inventar des zweisprachigen Unterrichts in der Schweiz“ war es daher, alle Schweizer Lehrgänge der Volksschule und der Sekundarstufe II zu erfassen, die gegenwärtig (im Schuljahr 2021/2022) aktiv sind. Dieser Bericht bietet zudem einen Überblick über die Unterrichtsmodelle, die dabei zum Einsatz kommen und die Sprachen, die daran beteiligt sind.

Zweisprachiger Unterricht findet in der Schweiz in mehreren Hundert Lehrgängen statt. Gemeinsam ist ihnen, dass ein Teil des Unterrichtsstoffes in einer Fremdsprache (Immersionssprache oder Partnersprache) vermittelt wird. Die Lehrgänge unterscheiden sich jedoch in Bezug auf zahlreiche Merkmale, etwa hinsichtlich Anzahl der Sachfächer, konkreter Ausgestaltung des Unterrichts oder Dauer des Lehrgangs. Im vorliegenden Bericht fassen wir die verschiedenen Unterrichtsmodelle mit dem Oberbegriff *zweisprachiger Unterricht* zusammen. Weitgehend bedeutungsgleich dazu verwenden wir auch die Bezeichnungen *bilingueller* oder *immersiver Unterricht* bzw. *Lehrgang*, auch wenn dies in mancher Hinsicht eine Vereinfachung darstellt.

Das *Inventar des zweisprachigen Unterrichts* ist das Produkt einer schweizweiten Erhebung. Im Sommer 2021 wurden zunächst alle für die einzelnen Schulstufen zuständigen kantonalen Bildungsstellen gebeten, die zweisprachigen Lehrgänge in ihrem Kanton zu nennen. Anhand der Rückmeldungen wurde eine bereits bestehende Datenbank der Lehrgänge aktualisiert. Im Herbst 2021 folgte eine Online-Befragung aller öffentlichen Primar- und Sekundarschulen sowie Schulen der Sekundarstufe II (Gymnasien, Fachmittelschulen, Berufsmaturitätsschulen, Berufsschulen), von denen anzunehmen war, dass sie aktuell zweisprachigen Unterricht anbieten. Ziel war es, zu überprüfen, ob die Lehrgänge (noch) aktiv sind sowie Informationen zu Dauer und Organisation der zweisprachigen Lehrgänge, zu den Unterrichtssprachen, zur Entwicklung der Schüler:innenzahlen, zu Zulassungsmodalitäten und den fachlichen Qualifikationen der Lehrpersonen zu erheben. Der Online-Fragebogen wurde 402 Lehrgängen zugestellt. Davon sind zurzeit 373¹ aktiv (Schuljahr 2021/2022). Sie sind im vorliegenden Inventar verzeichnet (vgl. Anhang I). Aus der Online-Erhebung liegen Antworten zu 240 Lehrgängen vor; die Rücklaufquote beträgt 64 %.

Die Verteilung der zweisprachigen Lehrgänge auf die verschiedenen Schulstufen sieht wie folgt aus: Vier Fünftel (81 %) befinden sich auf der Sekundarstufe II und nur

knapp ein Fünftel (19 %) auf der Volksschulstufe. Besonders gut etabliert sind die zweisprachigen Lehrgänge an den Gymnasien, die etwa die Hälfte aller erfassten Lehrgänge ausmachen und relativ gleichmässig über die Schweiz verteilt sind. Einige dieser Lehrgänge existieren ausserdem seit mehr als 20 Jahren. Auch die Lehrgänge an den Berufsschulen sind relativ gut vertreten, obwohl die meisten erst seit weniger als zehn Jahren existieren: 20 % aller erfassten Lehrgänge sind in diesem Bereich anzusiedeln. Die anderen zweisprachigen Lehrgänge der Sekundarstufe II (Berufsmaturitätsschulen, Fachmittelschulen etc.) machen 11 % der Lehrgänge aus. Es besteht hier noch ein grosses Ausbaupotential, insbesondere in Bezug auf die Fachmittelschulen. Auch für die Volksschule besteht noch Potential, die zweisprachigen Angebote auszubauen: Die Lehrgänge der Primarstufe machen 12 % aller erhobenen Lehrgänge aus und jene der Sekundarstufe I lediglich 7 %. Sie finden ausserdem vor allem in zwei- oder dreisprachigen Gebieten statt (mit Ausnahme einiger Projekte wie z.B. das Neuenburger *Prima*-Projekt) und existieren – abgesehen von manchen zweisprachigen Lehrgängen/Schulen in den Kantonen Graubünden und Wallis – erst seit jüngerer Zeit (weniger als zehn Jahre).

Bezüglich der Immersionssprachen lassen sich grosse Unterschiede zwischen den Sprachgebieten und den Schulstufen feststellen. Über alle Schulstufen betrachtet, ist der Anteil der Lehrgänge, die eine Landessprache als Immersionssprache haben, in der Deutschschweiz (ohne mehrsprachige Kantone) am geringsten (17 % der erfassten Lehrgänge), während es in den einsprachigen Westschweizer Kantonen 71 %

der Lehrgänge sind. Allerdings zeigen die Schüler:innenzahlen, dass die Lehrgänge mit Englisch viel stärker besucht sind, was diese Anteile relativiert. Landessprachen haben vor allem in den zweisprachigen Kantonen und im dreisprachigen Kanton Graubünden ihren festen Platz in zweisprachigen Lehrgängen: 84 % (BE, FR, VS) und 81 % (GR) der Lehrgänge haben dort eine Landessprache als Partnersprache. Bei der Betrachtung nach Schulstufe zeigen sich ebenfalls grosse Unterschiede: Auf der Primarstufe haben alle Lehrgänge eine Landessprache als Partnersprache und auch auf der Sekundarstufe I spielt Englisch bis jetzt nur eine Nischenrolle (82 % der Lehrgänge haben eine Landessprache als Immersionssprache). An den Gymnasien hat knapp die Hälfte der Lehrgänge eine Landessprache als Immersionssprache, während es an den Berufsschulen nur ein Viertel der Angebote sind. In den anderen zweisprachigen Lehrgängen der Sekundarstufe II (Berufsmaturitätsschulen, Fachmittelschulen etc.) sind es immerhin etwas mehr als die Hälfte (56 %), die meisten davon befinden sich allerdings in zweisprachigen Gebieten.

Neben den allgemeinen Informationen über die zweisprachigen Lehrgänge wurde auch der Anteil des zweisprachigen Unterrichts an der gesamten Ausbildung erfragt. In diesem Bericht werden die Lehrgänge in solche mit minimalem (<15 %), mittlerem (15-33 %) und intensivem (>33-50 %) Kontakt mit der Zielsprache eingeteilt. Die präzise Berechnung ist allerdings aufgrund der variantenreichen Ausgestaltung der zweisprachigen Lehrgänge bisweilen schwierig, besonders wenn der zweisprachige Unterricht den Gebrauch der Schulsprache innerhalb der Lektionen miteinschliesst. Es können dennoch Tendenzen

¹ Die Existenz einiger Berufsbildungs-Angebote an Privatschulen konnte erst nach Abschluss der Erhebung geklärt werden. Für die Auswertungen, die diesem Bericht zugrunde liegen, wurden sie nicht berücksichtigt. Die Angebote wurden jedoch in das Inventar aufgenommen (Anhang I).

aufgezeigt werden. Die Lehrgänge der Volksschulstufen lassen sich vor allem der minimalen Intensität zuordnen, wobei es aber auch einige mit mittlerem und intensivem Kontakt gibt (vor allem in mehrsprachigen Gebieten). Auf dieser Schulstufe besteht somit eine grosse Vielfalt der Modelle. Da für die Gymnasien Vorgaben der Maturitätskommission vorliegen, wie hoch der Anteil des immersiven Unterrichts mindestens bzw. maximal sein soll, damit ein Lehrgang als zweisprachig anerkannt werden kann, ist in diesem Bereich eine grössere Einheitlichkeit festzustellen. Hier kann in den meisten Fällen von einem mittleren Kontakt mit der Immersionssprache ausgegangen werden. Bei den Berufsschulen und anderen Lehrgängen der Sekundarstufe II gibt es hingegen eine grössere Vielfalt an Ausgestaltungen. Es zeigt sich jedoch weitgehend ein minimaler bis höchstens mittlerer Kontakt mit der Immersionssprache. Nicht Gegenstand der Erhebung war die Frage, in welchen Sachfächern der Unterricht in der Zielsprache abgehalten wird.

Die Teilnahme an einem zweisprachigen Lehrgang steht teils allen interessierten Schüler:innen offen, teils ist sie an bestimmte Bedingungen geknüpft: Meistens geht es um schulische Leistungen. Diese sind auch ein Kriterium für die Zulassung, wenn die Anzahl der Anmeldungen das Angebot einer Schule übersteigt. In manchen Fällen – etwa wenn an einer Schule nur eine Klasse pro Jahrgang geführt wird – nehmen automatisch alle Schüler:innen an einem Lehrgang teil. Dies ist mehrheitlich in der Volksschule der Fall.

Auf der Sekundarstufe II, namentlich auf Gymnasialebene, ist die Zulassung oft an bestimmte schulische Leistungen gebunden. Dieser Umstand, aber auch die Tatsache, dass

zweisprachige Lehrgänge eher von leistungsbereiteren Jugendlichen gewählt werden kann, ob gewollt oder ungewollt, zu einer gewissen Elitenbildung beitragen.

Insgesamt werden die Lehrgänge sehr unterschiedlich stark frequentiert: Manche nur von einzelnen Schüler:innen, andere von mehreren hunderten einer Schule. Beträchtliche Unterschiede zeigen sich auch zwischen den Schulstufen: In der Volksschule besuchen derzeit noch weniger als 1% der Schüler:innen einen zweisprachigen Lehrgang, wobei es in der Nähe der Sprachgrenzen mehr sind als anderswo.

Auf der Gymnasialstufe besuchen derzeit rund 15% der Schüler:innen einen zweisprachigen Lehrgang (im Schuljahr 2006/2007 waren es noch rund 10%). Die steigende Tendenz hält somit vorläufig an. Ebenfalls steigt die Anzahl der Lernenden, die einen Lehrgang mit Englisch besuchen: Mittlerweile sind sie in allen Landesteilen in der Mehrzahl; in der Deutschschweiz spielen die Landessprachen in den gymnasialen zweisprachigen Lehrgängen lediglich eine Nischenrolle (ca. 11%, verteilt auf Französisch und Italienisch).

In den anderen Ausbildungen der Sekundarstufe II sind die zweisprachig Lernenden noch wenig zahlreich, auch wenn es in der Berufsbildung über 5'000 sind (2.3% aller Schüler:innen auf dieser Stufe). Auch hier besuchen rund 85% einen Lehrgang mit der Immersionssprache Englisch.

Insgesamt bietet sich im Bereich des zweisprachigen Unterrichts ein vielfältiges Feld, das sich derzeit durch ganz unterschiedliche Ausgestaltungen auszeichnet: Sei es bei der allgemeinen Konzeption des Unterrichts, bei der praktischen Ausgestaltung des Lehrgangs oder bei der Aus- und Weiterbildung

der Lehrpersonen. Die Schweizer Bildungspolitik sollte sich gut überlegen, wie viel lokale Innovation sie zulassen bzw. wie viel Vergleichbarkeit unter den verschiedenen Angeboten sie schaffen will.

Derzeit fristet der zweisprachige Unterricht in der Volksschule noch ein Nischendasein – im Gegensatz zur Sekundarstufe II, wo er schon gut verankert ist. In den Schweizer Gymnasien besucht etwa ein Sechstel der Schüler:innen einen zweisprachigen Lehrgang. Doch nicht überall stehen den Gymnasiast:innen Immersionslehrgänge offen, und oft richten sie sich an besonders leistungswillige Schüler:innen.

Die häufigste Zielsprache im zweisprachigen Unterricht ist die internationale Verkehrssprache Englisch. Nur in der Nähe der innerschweizerischen Sprachgrenzen kommen die Landessprachen noch in nennenswerter Weise als Immersionssprachen vor. Auch diese Entwicklung sollte landesweit gut im Auge behalten werden.

1 Einleitung

1.1 Warum ein Inventar des zweisprachigen Unterrichts?

Zweisprachiger/immersiver Unterricht,² bei dem ein Teil des Sachfachunterrichts vollständig oder teilweise in einer anderen Sprache abgehalten wird, zählt zu den vielversprechendsten Unterrichtsformen, die es derzeit im Fremdsprachenunterricht – und allgemeiner gesagt im Bereich des schulischen Sprachenlernens – gibt. Statt eine Sprache theoretisch und oft ohne konkreten Kontext zu lernen, erlaubt es der zweisprachige Unterricht, die neue Sprache praxisbezogen und in vielfältiger Weise zu gebrauchen, was sich positiv auf den Erwerb von Sprachkompetenzen auswirkt. Herkömmlicher Schulsprachenunterricht zeigt hingegen nur begrenzte Wirkung: Viele haben jahrelang eine andere Landessprache gelernt, ohne sie wirklich zu sprechen oder ihre Relevanz als Kommunikationsmedium kennengelernt zu haben. Die Verzahnung von Sprach- und Sachwissenserwerb, wie sie im immersiven/zweisprachigen Unterricht stattfindet, bietet ausserdem die Möglichkeit, Sprache mit greifbaren Inhalten

und interkultureller Bildung zu verknüpfen. Dies können weder der traditionelle Sprachunterricht noch der in aller Regel monolingual gestaltete Sachfachunterricht bieten. Schliesslich wirkt mehrsprachige Bildung auch kohäsionsfördernd: Sie stärkt das Verständnis für die sprachlichen und kulturellen Besonderheiten in der Schweiz – im Falle von Englisch auch derjenigen anderer Sprachgemeinschaften –, begünstigt den gesellschaftlichen Austausch und fördert soziale wie auch berufliche Mobilität und Partizipation.

Zweisprachiger/immersiver Unterricht hat in der Schweiz mittlerweile eine gewisse Tradition: Unterschiedliche Formen von zwei- und mehrsprachigem Unterricht existieren bereits seit vielen Jahrzehnten.³ Seit den 1980er Jahren gibt es vermehrt Bemühungen, verschiedene Unterrichtsformen und Lehrgänge im Schweizer Bildungssystem zu etablieren, teilweise mit beträchtlichem Erfolg (vor allem auf der Sekundarstufe II).

Für das gesamtschweizerische Angebot zweisprachigen Unterrichts interessierte sich erstmals die 1994 gegründete Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des mehrsprachigen Unterrichts in der Schweiz APEPS.⁴ Sie gab die

2 In diesem Bericht verwenden wir die Begriffe zweisprachiger/immersiver Unterricht bedeutungsgleich zur Bezeichnung von schulischen Unterrichtsformen, die regelmässig in zwei Sprachen abgehalten werden. Zur Terminologie siehe auch → Kap. 1.3.1 (Definition und Abgrenzung).

3 Entlang der Sprachgrenzen und in Graubünden gab es seit Beginn des 20. Jahrhunderts Schulen mit zweisprachigem Unterricht. Zweisprachige Lehrgänge wurden dann Ende der 80er- und zu Beginn der 90er Jahre breiter diskutiert, etabliert und evaluiert (vgl. → Kap. 1.3.2 „andere Forschungsarbeiten“ in diesem Bericht sowie Brohy, 1996, und Brohy, 1998).

4 www.plurilingua.ch

Erstellung eines nationalen Inventars in Auftrag, das 1996 und 1998 veröffentlicht wurde (Brohy, 1996; Brohy, 1998). Von der Vorschulstufe bis hin zur Tertiärstufe wurden damals schweizweit 110 (1996) resp. 157 zweisprachige Lehrgänge (1998) inventarisiert. Der grösste Teil der Lehrgänge war bereits damals auf Sekundarstufe II angesiedelt (64 von 157 Angeboten im Jahr 1998).

Die letzte Schweizer Gesamtübersicht ist somit bereits 24 Jahre alt; seither wurde kein schulstufenübergreifendes Inventar mehr publiziert. Zwar stellen einige kantonale Bildungsdirektionen und nationale Stellen für einzelne Schulstufen Übersichten über die jeweiligen zweisprachigen Unterrichtsangebote zur Verfügung,⁵ und 2008 wurde eine gesamtschweizerische Zusammenschau der gymnasialen Programme publiziert (Elmiger, 2008). Doch ein aktueller Gesamtüberblick über sämtliche institutionalisierten Lehrgänge stand bis anhin aus – dies im Gegensatz etwa zu Frankreich (Geiger-Jaillet, 2001), Deutschland (Kultusministerkonferenz, 2013) oder Europa (Eurydice, 2006). Das vorliegende Inventar schliesst diese Lücke: Es zählt 373 zweisprachige Lehrgänge, die im Schuljahr 2021/2022 in der Schweiz auf Primarstufe sowie in Schulen der Sekundarstufen I und II angeboten werden.⁶

Das aktuelle *Inventar des zweisprachigen/immersiven Unterrichts in der Schweiz* ist im Grunde zweiteilig: Neben den in diesem Bericht publizierten Listen der im Schuljahr 2021/2022 aktiven zweisprachigen Lehrgänge (vgl. Anhang I) liegt eine nach verschiedenen Kriterien durchsuchbare öffentliche Datenbank vor.⁷ Dort können Basisinformationen der Lehrgänge (etwa Kanton, Ort, Name der Schule, Bezeichnung des Lehrgangs, beteiligte Sprachen) abgerufen, gruppiert und gefiltert werden. Der vorliegende Bericht fasst zudem die wichtigsten Ergebnisse einer Ende 2021 durchgeführten Online-Befragung aller uns in der Schweiz bekannten Schulen mit zweisprachigen Lehrgängen zusammen. Auf den folgenden Seiten finden sich daher neben Aufschlüsselungen pro Schulstufe, Form des zweisprachigen Unterrichts, Immersionsprache etc. auch Entwicklungen der Teilnehmer:innenzahlen und Informationen zu weiteren Parametern wie beispielsweise Kriterien für die Teilnahme der Schüler:innen an zweisprachigen Lehrgängen oder zur Ausbildung der immersiv unterrichtenden Lehrpersonen.

Das Inventar richtet sich an Bildungs- und Schulbehörden, Leitungspersonen von Schulen, Verantwortliche von zweisprachigen Aus- und Weiterbildungen, Forschende und weitere Interessent:innen. Ziel, sowohl der

5 Die EDK hat 2020/2021 eine Umfrage in den Kantonen zum Angebot zweisprachigen Unterrichts in der Volksschule und im schulischen Teil der beruflichen Grundbildung durchgeführt. Allerdings zeigt sie lediglich auf, in welchen Kantonen und auf welcher Schulstufe bereits Lehrgänge existieren, ohne Details zu den Schulen und Lehrgängen: <https://www.edk.ch/de/bildungssystem/kantonale-schulorganisation/kantonsumfrage/b-14-fremdsprachen-zweisprachiger-unterricht?highlight=04025a8d53624548bd2d3099a604dc1e> (2022.05.04).

6 Die zweisprachigen Lehrgänge auf Tertiärstufe wurden im Rahmen der Arbeiten zu diesem Inventar zwar erhoben, jedoch aus Ressourcengründen nicht befragt. Ein grober Überblick über das Angebot an zweisprachiger Tertiärbildung in der Schweiz findet sich jedoch in → Kap. 3.4; eine Detailanalyse liegt nicht vor. Der Vorschulbereich wird in diesem Bericht nicht beleuchtet, da sich das zweisprachige Bildungsangebot der privaten Anbieter ständig verändert.

7 <https://airtable.com/shrKr6dyg4vbDQALE>

Datenbank wie auch dieses Berichts, ist es, diesen Personen Basisinformationen zu den bestehenden Lehrgängen zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus dient die Dokumentation der Sichtbarmachung des Potenzials der zweisprachigen Unterrichtsangebote in der Schweiz. Und schliesslich sollen damit alle Personen, die an der Konzeption und Umsetzung zweisprachigen Unterrichts beteiligt sind, zu Netzwerkarbeit, Erfahrungsaustausch, Koordination oder Kooperationen ermutigt werden.

1.2 Das Pilotprojekt Bern-e

Die Instrumente für die nationale Erhebung und Dokumentation der zweisprachigen Lehrgänge wurden in einem Pilotprojekt getestet. Im Herbst 2019 wurde eine Online-Befragung bei sämtlichen Schulen des Kantons Bern durchgeführt, die zweisprachigen Unterricht anbieten. Die Resultate der Befragung sind in einem Bericht über den gegenwärtigen Stand des zweisprachigen Unterrichts im Kanton Bern (Elmiger, Siegenthaler & Tunger, 2020) publiziert.⁸ Finanziert wurde das *Pilotprojekt Bern-e* durch die Universität Genf, das Forum für die Zweisprachigkeit Biel/Bienne sowie den Verein BERNbilingue.

1.3 Zum zweisprachigen Unterricht

1.3.1 Definition und Abgrenzung

Es gibt derzeit in der Schweiz, aber auch in der Fachliteratur, keine einheitlich verwendeten

Definitionen von zweisprachigem Unterricht und anderen, verwandten Begriffen wie etwa bilingualer oder immersiver Unterricht. Was die Intensität des Kontakts mit einer Immersionssprache betrifft, so befindet sich zweisprachiger Unterricht in einem Kontinuum, das auf der einen Seite begrenzt wird durch herkömmlichen, mehrheitlich einsprachigen Unterricht (mit separaten Lektionen im Fremdsprachenunterricht) und auf der anderen Seite durch Lehrgänge, bei denen der ganze Sachfachunterricht in einer anderen als der ortsüblichen Schulsprache abgehalten wird.

Insbesondere am einen Ende ist es nicht leicht, zweisprachigen Unterricht von anderen Formen des erweiterten Sprachenunterrichts abzugrenzen, die sich in vielen Fällen als durchaus interessante und ambitionierte Einstiegsangebote anbieten können, etwa in Form von inhaltsorientiertem Fremdsprachenunterricht.

Daneben gibt es eine ganze Reihe von niederschweligen Angeboten, die sich im Grenzbereich zwischen herkömmlichem Fremdsprachenunterricht und zweisprachigem Unterricht im engeren Sinne ansiedeln, z.B.:

- das Angebot mancher Kantone an der Sprachgrenze, nach der Sekundarstufe I ein 10. Schuljahr (HarmoS: 12. Schuljahr) in einer anderen Sprachregion zu absolvieren;
- flexible Angebote in einigen Kantonen, die eher punktuell einen verstärkten Kontakt mit der Partnersprache vorsehen: z.B. in Form von *ateliers bilingues* oder *sessions bilingues* im Kanton Jura oder die *séquences d'enseignement* im Kanton Freiburg, die

8 <https://archive-ouverte.unige.ch/unige:135236/ATTACHMENT01>

neben den *filières bilingues* ein Instrument der kantonalen Schulsprachenpolitik sind, aber weniger Kontakt mit der Partnersprache bieten;

- Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK), die schon seit längerem für Kinder und Jugendliche mit bestimmten Migrationssprachen angeboten werden;
- die Möglichkeit, dass Schüler:innen aus Regelklassen einen Teil des zweisprachigen Sachfachunterrichts besuchen, ohne den entsprechenden Lehrgang zu belegen (wobei sich dies dann auch nicht in einem Zeugnis oder Diplom niederschlägt).

In diesem Bericht verwenden wir den Begriff *zweisprachiger Unterricht* (bzw. *zweisprachige Lehrgänge* etc.) wie folgt: Unter einem zweisprachigen Unterricht verstehen wir schulische Formen des Unterrichts, bei denen regelmässig im Durchschnitt mindestens eine Lektion (oder ein Fach) pro Woche ganz oder teilweise in einer anderen als der ortsüblichen Schulsprache unterrichtet wird.⁹

Neben *zweisprachigem Unterricht* ist in diesem Bericht auch weitgehend bedeutungsgleich von *bilingualem* und *immersivem* Unterricht die Rede, auch wenn diese Begriffe in der Fachliteratur teilweise recht unterschiedlich verwendet werden: So ist etwa nicht immer klar, ob der Unterricht in den Sachfachlektionen nur in einer (d. h. der Zielsprache) durchgeführt werden soll (wenn ja,

wird manchmal *immersiver* Unterricht bevorzugt) oder ob auch die Verwendung der ortsüblichen Schulsprache erlaubt oder gar erwünscht ist (in diesem Fall wird eher von *zweisprachigem* oder *bilinguaalem* Unterricht gesprochen).

Zur Bezeichnung der *Zielsprache* verwenden wir hauptsächlich die Begriffe *Immersionssprache* und *Partnersprache*.

1.3.2 Andere Forschungsarbeiten

In den letzten Jahrzehnten ist eine reichhaltige Forschungsliteratur entstanden, die sich mit verschiedenen Aspekten des zweisprachigen/immersiven Unterrichts befasst. Umfangreiche Quellen befinden sich in Bibliografien wie denjenigen von Breidbach (2010) und Plumelle (2011).

Auch für den Schweizer Kontext liegen bereits zahlreiche wissenschaftliche Studien vor. Dabei handelt es sich häufig um Publikationen aus Forschungsprojekten sowie um Evaluationsberichte und Begleitstudien zu Schulprojekten, in denen neben vielfältigen Aussagen zum Sprachgebrauch und zum Sprachstand immersiv unterrichteter Schüler:innen auch zahlreiche Informationen zu organisatorischen Aspekten zweisprachiger Lehrgänge, zur Ausbildung immersiv unterrichtender Lehrpersonen, zur Didaktik des zweisprachigen Unterrichts und zu vielen anderen Aspekten zu finden sind. Um diese

9 Die Bestimmung von Unterrichtszeiten oder Lektionenzahlen gestaltet sich nicht immer als leicht, da sie je nach Kontext stark divergieren können (vgl. <https://www.edk.ch/de/bildungssystem/kantonale-schulorganisation/kantonsumfrage/a-2-unterrichtsdauer>). Ab dem 2. Schuljahr ist mit ungefähr 20-25 Lektionen zu rechnen; diese Anzahl steigt im Verlauf der Schulzeit (bis Sekundarstufe II) auf mehrheitlich 30-35 Lektionen pro Woche. Wenn als untere Grenze 10% angenommen wird, bedeutet dies, dass mindestens ein Sachfach (oft 2-3 Wochenlektionen) immersiv unterrichtet wird. Nota bene: Berufsschulen bieten viel weniger Unterricht an, weshalb hier die untere Grenze für zweisprachigen Unterricht anders angesetzt werden muss.

Publikationen bzw. deren Ergebnisse zugänglich zu machen, aber auch um zu klären, welche Ergebnisse vergleichbar resp. verallgemeinerbar sind, wird die Literatur zum zweisprachigen Unterricht in der Schweiz zurzeit in einem Projekt erschlossen und einer kritischen Beurteilung unterzogen. Der Bericht des Projekts „Immersion und zweisprachige Lehrgänge in der Schweiz. Kritische Literaturübersicht & Bibliografische Datenbank“¹⁰ wird Anfang 2023 erwartet. Darin soll die bestehende Fachliteratur in Bezug auf vier Gesichtspunkte ausgewertet werden:

- Ausgestaltung des zweisprachigen Unterrichts – Formen und Parameter: Welche Formen von zweisprachigem Unterricht gibt es in der Schweiz und wie unterscheiden sie sich voneinander (Ziele, Dauer und Intensität, Bedingungen für die Teilnahme etc.)?
- Sprachgebrauch und Sprachstand im zweisprachigen Unterricht: Welche Resultate zeigen Studien, die sich mit dem Sprachgebrauch im zweisprachigen Unterricht beschäftigen? Welche Sprachstandsmessungen sind in Evaluationsprojekten durchgeführt worden? Was ist über die sprachliche Entwicklung in der lokalen Schulsprache bekannt?
- Unterricht in zweisprachig unterrichteten Sachfächern: Welche Aussagen werden zum Unterricht in immersiv unterrichteten Sachfächern gemacht? Was sind Möglichkeiten und Grenzen der Didaktisierung? Welche Ergebnisse werden in den Sachfächern erzielt und inwiefern lassen sie sich

mit denjenigen im herkömmlichen Unterricht vergleichen?

- Gründe für das Gelingen und Scheitern von zweisprachigen Lehrgängen: In der Vergangenheit mussten mehrere bilinguale Lehrgänge nach einer gewissen Zeit wieder eingestellt werden: Welche Gründe haben dazu geführt? Welche Faktoren begünstigen hingegen die erfolgreiche Durchführung von zweisprachigen Lehrgängen?

¹⁰ <https://centre-plurilinguisme.ch/de/forschung/immersion-zweisprachige-lehrgaenge> (2022.3.22). Dieses Projekt wird von derselben Projektgruppe durchgeführt wie das vorliegende Inventar.

2 Datenerhebung

2.1 Allgemeines

Ausgangspunkt für die Befragung war eine Datenbank, in der bereits vor dem hier dokumentierten Projekt über mehrere Jahre die schweizerischen zweisprachigen Lehrgänge inventarisiert wurden, von denen wir Kenntnis erhielten. Die Lehrgänge sind dort zusammen mit den Schulen, an denen sie angeboten werden, sowie mit Angaben zur Schulstufe, zu den Sprachkombinationen und weiteren Details zur Ausgestaltung eingetragen. Bei der Vorbereitung der Fragebogenerhebung zeigten sich verschiedene Schwierigkeiten: So lassen sich etwa nicht alle Lehrgänge konsistent einer Schule zuordnen: beispielsweise im Falle von Lehrgängen, die an zwei Schulen angesiedelt sind, wie das gymnasiale interkantonale Projekt zwischen Pruntrut (JU) und Laufen (BL). Andere Programme erfordern einen Schulwechsel, wie etwa im Falle zweier Waadtländer gymnasialer Lehrgänge, bei denen Schüler:innen aus verschiedenen Gymnasien nach einem Austauschjahr im Partnersprachgebiet den Unterricht gemeinsam am Gymnase de la Cité in Lausanne (zweisprachige Maturität mit Italienisch) oder am Gymnase de Renens (zweisprachige Maturität mit Englisch) besuchen.

Ein anderes Problem betrifft die Frage der Nachhaltigkeit der Angebote: Nicht immer ist klar, ob die Lehrgänge dauerhaft angeboten werden oder nicht. In wenigen Fällen konnte

nicht eruiert werden, ob ein zweisprachiger Unterricht derzeit pausiert (z. B. aufgrund von mangelndem Interesse) oder ob er als eingestellt erachtet werden sollte.¹¹

Eine letzte Schwierigkeit betrifft nicht die Erhebung als solche, sondern die Interpretation der Resultate. Aufgrund unseres Ansatzes, der sich an einzelnen Schulen und den dort angebotenen Lehrgängen orientiert, ergeben sich unweigerlich bestimmte Verzerrungen. So werden zum einen grössere Projekte zwangsläufig in mehrere auf Einzelschulen verteilte Teillehrgänge aufgeteilt (etwa das Neuenburger *PRIMA*-Projekt). Zum anderen haben Lehrgänge, an denen nur einzelne Personen teilnehmen, dasselbe Gewicht wie solche, die teilweise von hunderten Schüler:innen besucht werden, was die Wahrnehmung verzerren kann.

Für die Fragebogenerhebung wurden die folgenden Kriterien angewendet: Berücksichtigt wurden derzeit aktive Lehrgänge (und solche, deren Status durch die Befragung geklärt werden sollte) von Beginn der Volksschule (inkl. Kindergarten) bis Ende Sekundarstufe II (also inkl. Berufsschulen, nicht gymnasialen Mittelschulen und Gymnasien). Auf Sekundarstufe II wurden sowohl Partnerschaften zwischen öffentlichen und privaten Partnern (z. B. im Berufsschulsektor) als auch Privatschulen, die auf die Schweizerische Maturität oder ein internationales Zertifikat (*International Baccalaureate IB*) vorbereiten, aufgenommen.

¹¹ In der projektinternen Datenbank sind auch heute nicht mehr aktuelle Lehrgänge dokumentiert.

Zu beachten ist, dass die komplexe Schweizer Bildungslandschaft für die vorliegende Studie vereinfacht worden ist. In Tabelle 1 ist festgehalten, inwiefern welche Schulstufen berücksichtigt worden sind.

Vor der Fragebogenerhebung wurden die Behörden, die auf den verschiedenen Schulstufen für das Schulwesen der 26 Kantone zuständig sind, kontaktiert und gebeten, die bisher vorhandenen Daten zum zweisprachigen Unterricht für ihren Kanton zu kompletieren. Auf dieser Grundlage wurden über 400 Lehrgänge eruiert, die im Herbst 2021 per Online-Fragebogen (verwendete Software: *Lime-Survey*) kontaktiert wurden. Darunter befanden sich auch einige, von denen nicht sicher war, ob sie überhaupt noch angeboten werden. Nach einzelnen Rückmeldungen der Schulen wurden auch noch wenige bisher nicht verzeichnete Lehrgänge in das Inventar und die Fragebogenerhebung aufgenommen.

2.2 Festlegungen und Angaben zum Rücklauf

Die Fragebogenerhebung hatte zum Ziel, einerseits zu überprüfen, ob die bereits früher inventarisierten Lehrgänge derzeit (noch) angeboten werden und andererseits Informationen zu den konkreten Modalitäten aller aktuellen Lehrgänge zu erheben.

Verschickt wurde der Fragebogen im Oktober 2021 an 402 Lehrgänge an rund 250 Schulen: Davon sind derzeit 373 Lehrgänge¹² aktiv (Stand Schuljahr 2021/2022). Bis Januar

2022 lagen 188 ausgefüllte Fragebögen vor, deren Antworten sich auf insgesamt 240 Lehrgänge bezogen. Dies entspricht einem Rücklauf von 64 %. Schliesslich haben einige Schulen und kantonale Stellen zusätzliche Teil-Informationen geliefert, was die Vollständigkeit sowie die Aussagekraft der Daten vergrössert.

Um den Wert des Inventars zu erhöhen, haben wir entschieden, die Daten in Bezug auf die folgenden Informationen zu ergänzen:

- Für Lehrgänge, für die kein Fragebogen zurückgeschickt wurde, von denen uns jedoch aufgrund der vorgängigen Befragungen der Bildungsdirektionen bekannt war, dass sie derzeit aktiv sind, haben wir die folgenden Informationen aus unserer bestehenden Datenbank übernommen:
- Angaben zur Schule (Ort) und Schulstufe
- Angaben zu Unterrichts- und Immersionsprache(n)
- Angaben zu Aufhalten/Austauschaktivitäten
- Für Lehrgänge aus dem Kanton Bern, zu denen Informationen aus der Befragung 2020 des Pilotprojekts vorliegen, wurden Angaben zur Anzahl Schüler:innen, die einen Lehrgang besuchen, übernommen.

Nicht übernommen wurden Informationen zu den anderen Fragen (z.B. betreffend Bedingungen für die Teilnahme am Lehrgang, die Wahl der Immersionsprache etc.).

¹² Die Existenz einiger Berufsbildungs-Angebote an Privatschulen konnte erst nach Abschluss der Erhebung geklärt werden. Für die Auswertungen, die diesem Bericht zugrunde liegen, wurden sie nicht berücksichtigt. Die Angebote wurden jedoch in das Inventar aufgenommen (Anhang I).

Schulstufe	berücksichtigt	Bemerkungen
Vorschule: verschiedene, meist private Betreuungsangebote (Kindertagesstätten etc.)	–	Es wurden keine Angebote für Kinder unter 4 Jahren berücksichtigt.
Volksschule: Primarstufe	+	obligatorische Schulzeit nach HarmoS-Zählung ¹³ : Schuljahre 1-8
Volksschule: Sekundarstufe I	+	Schuljahre 9-11
Sekundarstufe II (Gymnasium)	+	Schuljahre 12-ca. 14/15
Sekundarstufe II (Berufsbildung)	+	
Sekundarstufe II (andere Lehrgänge ¹⁴)	+	
Tertiärstufe (verschiedene Angebote an Hochschulen, Universitäten u. ä.)	– ¹⁵	

Tabelle 1.: Berücksichtigung der Schulstufen in der Fragebogenerhebung 2021

¹³ Nicht überall gehören die ersten HarmoS-Schuljahre (Kinder von ca. 4-6 Jahren) obligatorisch zur Schulzeit bzw. werden auch als Schuljahre 1, 2 benannt. In manchen Kantonen heissen sie nach wie vor „Kindergarten“ und werden auch separat gezählt (in diesen Fällen beginnt die Primarstufe (1. Klasse) im Alter von 6 Jahren). Im Rahmen dieser Arbeit wurden zweisprachige Kindergarten-Lehrgänge der Primarstufe zugeteilt.

¹⁴ Zu den anderen Lehrgängen der Sekundarstufe II gehören solche an Fachmittelschulen, Berufsmaturitätsschulen, Übergangsausbildungen zwischen der Sekundarstufe I und II, Zusatzausbildungen Sekundarstufe II u. a.

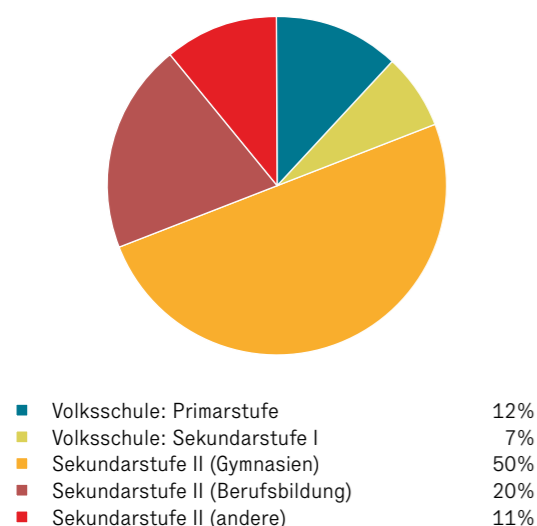
¹⁵ Einen Überblick über die zweisprachigen Angebote auf der Tertiärstufe bietet Kapitel 3.4 (→ Kap. 3.4). Das Angebot wurde erhoben, die Lehrgänge wurden jedoch nicht befragt.

3 Ergebnisse

3.1 Die Schulen und ihre Lehrgänge

3.1.1 Allgemeiner Überblick pro Schulstufe

Die Verteilung der Lehrgänge auf die verschiedenen Schulstufen sieht wie folgt aus:¹⁶



Grafik 1: Verteilung der zweisprachigen Lehrgänge auf die Schulstufen (prozentualer Anteil, N=373)

Von den insgesamt 373 Lehrgängen sind demnach die Hälfte der Lehrgänge auf der Sekundarstufe II (Gymnasium) angesiedelt. Zusammen mit den ebenfalls relativ gut vertretenen zweisprachigen Lehrgängen der Berufsschulen (20%) und anderen Ausbildungen auf der Sekundarstufe II (11%) befinden sich somit

vier Fünftel (81%) der Lehrgänge auf der Sekundarstufe II. Auf der Sekundarstufe I sind zweisprachige Lehrgänge mit einem Anteil von 7% noch eher spärlich vertreten, während die Primarstufe mit 12% eine etwas grössere Anzahl zweisprachiger Lehrgänge aufweist. Um eine genauere Vorstellung zu erhalten, seit wann die zweisprachigen Lehrgänge der verschiedenen Schulstufen existieren, wie lange sie dauern und wo diese Art des Unterrichts am besten implementiert ist, soll im Folgenden eine allgemeine Beschreibung pro Schulstufe und Region vorgenommen werden.

Volksschule: Primarstufe und Sekundarstufe I

Auf der Primarstufe wurden 45 zweisprachige Lehrgänge berücksichtigt. Diese sind zu etwa gleichen Anteilen auf die einsprachigen Kantone der Westschweiz, die zweisprachigen Kantone BE, FR und VS und den dreisprachigen Kanton Graubünden verteilt. Allerdings sind die Lehrgänge in der Westschweiz fast ausschliesslich einem Projekt zuzuordnen (dem Neuenburger *PRIMA*-Projekt), weshalb sich sagen lässt, dass zweisprachige Lehrgänge auf dieser Stufe vor allem in mehrsprachigen Kantonen stattfinden. Die Lehrgänge werden sehr unterschiedlich bezeichnet, aber besonders oft kommt die Bezeichnung *bilingue* vor, z.B. *classe/filière/sessions/ateliers bilingue(s)*. Die meisten

Lehrgänge auf dieser Stufe wurden erst in jüngerer Zeit ins Leben gerufen, nämlich zwischen 2015 und 2021. Ausnahme bilden die zweisprachigen Schulen im Kanton Graubünden, die alle seit mindestens 15 Jahren existieren, und die zweisprachigen Klassen im Kanton Wallis. Die Dauer der Lehrgänge ist unterschiedlich, aber korrespondiert bis auf wenige Fälle mit der Dauer der gesamten Ausbildung (z.B. zwei Jahre Kindergarten, 6 Jahre Primarschule).

Auf der Sekundarstufe I fällt auf, dass sich knapp die Hälfte (46%) der insgesamt 28 erhobenen zweisprachigen Lehrgänge in den zweisprachigen Kantonen BE, FR und VS befinden. Je etwa ein Viertel sind in der Deutschschweiz (ohne mehrsprachige Kantone) und im Kanton Graubünden. In der Westschweiz (nur die einsprachigen Kantone) sind lediglich die zwei *PRIMA*-Lehrgänge zu nennen. Die Bezeichnungen haben fast alle das Attribut *zweisprachig/bilingual/bilingue*. Eine Schule verwendet die Bezeichnung „Immersion“, während andere das Fach, in welchem der zweisprachige Unterricht stattfindet und die Immersionssprache erwähnen. Abgesehen von den zweisprachigen Schulen im Kanton Graubünden und einem Lehrgang im Wallis laufen die Lehrgänge auch auf dieser Stufe seit höchstens zehn Jahren. In den meisten Fällen entspricht die Dauer des Lehrgangs der Dauer der Ausbildung (in der Regel 3 Jahre), aber es gibt auch Lehrgänge, die nur ein oder zwei Jahre dauern.

Sekundarstufe II (Gymnasium)

Insgesamt wurden auf dieser Stufe 185 Lehrgänge berücksichtigt. Es lässt sich zunächst feststellen, dass an den Gymnasien zweispra-

chige Lehrgänge bereits gut etabliert sind. Dies zeigt sich auch daran, dass die gymnasialen Lehrgänge die Hälfte aller erhobenen zweisprachigen Lehrgänge ausmachen (→ Grafik 1). Diese Lehrgänge sind, proportional zur Grösse des jeweiligen Sprachgebiets, relativ gleichmässig auf die Schweiz verteilt. Die häufigste Bezeichnung für sie ist *zweisprachige/bilinguale Maturität* bzw. *maturité bilingue* oder *maturità bilingue*; es findet sich aber bisweilen auch *zweisprachige Matur/Matura* oder *Immersion*. Zusätzlich haben wir auch „International Baccalaureate (IB)“-Lehrgänge erfasst, die auch durchgehend so bezeichnet werden. Einige zweisprachige Lehrgänge laufen schon seit mehr als 20-30 Jahren (12% der Lehrgänge, für die eine Antwort vorliegt). 46% existieren seit 10-20 Jahren und die restlichen 42% wurden vor weniger als 10 Jahren ins Leben gerufen. Im Gegensatz zu den zweisprachigen Lehrgängen der Primarstufe und Sekundarstufe I, die fast alle seit weniger als zehn Jahren existieren (mit Ausnahme der zweisprachigen Schulen in den Kantonen Graubünden und Wallis), sind die zweisprachigen gymnasialen Lehrgänge also schon länger etabliert. Dennoch entstehen noch immer regelmässig neue zweisprachige Lehrgänge auf dieser Stufe. Die Dauer des Lehrgangs korrespondiert in vielen Fällen mit der Dauer der gesamten gymnasialen Ausbildung. Lehrgänge mit einem Austausch (Modell B gemäss *Reglement der Schweizerischen Maturitätskommission (SMK)*, → Kapitel 3.1.4: „Aufenthalt im Sprachgebiet“) beginnen jedoch meist erst im zweiten oder dritten Gymnasialjahr, und zwar mit einem Aufenthalt an einem Gymnasium in einem anderen Sprachgebiet. In manchen Fällen wird dann nach der Rückkehr am

16 Vgl. Anhang II: Anzahl zweisprachige Lehrgänge pro Kanton und Schulstufe

Heimgymnasium noch ein Fach in der Immersionssprache unterrichtet.

Sekundarstufe II (Berufsschulen und andere)

Auch an Berufsschulen und in anderen nicht-gymnasialen Ausbildungen der Sekundarstufe II gibt es die Möglichkeit, zweisprachige Lehrgänge zu besuchen. Im Bereich der Berufsschulen wurden 74 Lehrgänge berücksichtigt. Die Mehrheit (zwei Drittel) dieser Lehrgänge befinden sich in der Deutschschweiz (ohne mehrsprachige Kantone), gefolgt von knapp einem Viertel (22 %) in den zweisprachigen Kantonen BE, FR und VS. Die restlichen 9 Lehrgänge (12 %) verteilen sich auf die einsprachigen Kantone der Westschweiz, den Kanton Graubünden und das Tessin, wobei in der Westschweiz die wenigsten Angebote verzeichnet wurden (2). Die Bezeichnungen sind bei den beruflichen Ausbildungen relativ einheitlich: Meist wird der Beruf zusammen mit dem Attribut *bilingual/bilingue* genannt oder die Bezeichnung *bilingualer Unterricht/bili* benutzt. Knapp ein Drittel (30 %) der zweisprachigen Lehrgänge der Sekundarstufe II (Berufsbildung), für die Antworten vorliegen, existieren seit mehr als 10-20 Jahren. Die Mehrheit (70 %) dieser Lehrgänge läuft allerdings erst seit weniger als zehn Jahren. Sie erstrecken sich in der Regel über die Dauer der gesamten Ausbildung (2-4 Jahre).

Im Bereich der anderen Ausbildungen der Sekundarstufe II (Berufsmaturitätsschulen, Fachmittelschulen etc.) wurden 41 zweisprachige Lehrgänge erfasst. Diese Lehrgänge sind über die ganze Schweiz verteilt, wobei sich aber gut die Hälfte (51 %) davon in den

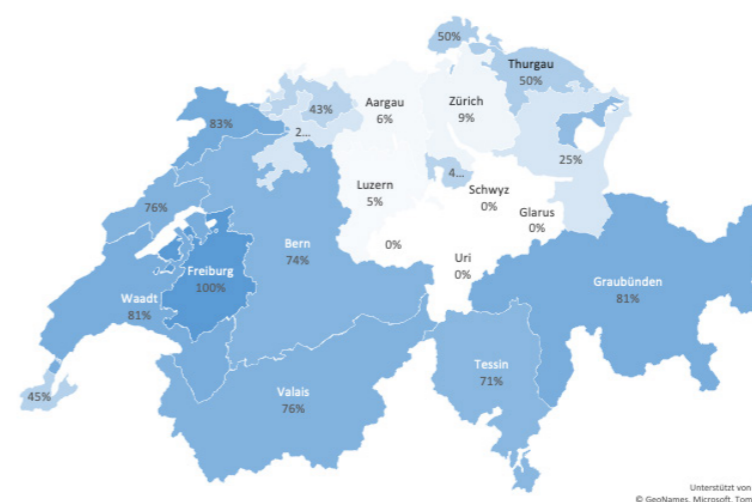
zweisprachigen Kantonen (BE, FR, VS) befinden. Bezüglich der Berufsmaturität werden meist die Attribute *zweisprachig/bilingual/bilingue* bzw. *mehrsprachig/multilingue* verwendet, und es wird manchmal zusätzlich die Ausrichtung genannt. Andere Bezeichnungen für die Lehrgänge, die in unserer Erhebung vorkommen, sind zudem *zweisprachige Klassen*, *Immersionunterricht*, *insegnamento bilingue* oder *ECG bilingue*. Einige dieser Lehrgänge existieren laut eigenen Angaben seit mehr als 10-20 Jahren (10 von 25 erhaltenen Antworten). Die anderen 15 Lehrgänge, zu denen Antworten vorliegen, wurden erst in jüngerer Zeit ins Leben gerufen (weniger als 10 Jahre). Auch in diesem Bereich erstrecken sich die zweisprachigen Lehrgänge über die Dauer der gesamten Ausbildung (2-4 Jahre). Im Fall der zwei- oder mehrsprachigen Berufsmaturität kann die Dauer auch geringer sein, da diese auch nach der Lehre absolviert werden kann und dann in der Regel ein Jahr dauert. In wenigen Ausnahmen findet der zweisprachige Unterricht nicht über die gesamte Dauer des Lehrgangs statt.

Insgesamt zeigt sich, dass die zweisprachigen Lehrgänge der Sekundarstufe II (vor allem die gymnasialen) schon länger etabliert (und vielleicht auch deshalb zahlreicher?) sind. Auf dieser Stufe zeigt sich eine Verteilung über die Schweiz, die als relativ gleichmässig bezeichnet werden kann, wenn die Zahlen proportional zu der Grösse der Sprachgebiete betrachtet werden. Die zweisprachigen Lehrgänge auf der Primarstufe und Sekundarstufe I laufen hingegen erst seit kürzerer Zeit und beschränken sich weitgehend auf die mehrsprachigen Kantone.

3.1.2 Immersionssprachen

Da die Immersionssprachen der zweisprachigen Lehrgänge von uns bereits vor der Befragung erfasst wurden, liegen hierzu Angaben zu allen von uns berücksichtigten Lehrgängen vor (insgesamt 373). Etwas mehr als die Hälfte (54 %) dieser Lehrgänge haben eine Landessprache als Immersionssprache. Im Vergleich zu den Resultaten des Pilotprojekts *Bern-e* fällt somit auf, dass die Landessprachen gesamtschweizerisch einen etwas geringeren Stellenwert haben als die Resultate im Kanton Bern gezeigt hatten (71 % der Lehrgänge der Volksschule und Sekundarstufe II hatten dort eine Landessprache als Immersionssprache, siehe Elmiger, Siegenthaler & Tunger, 2020). Teilt man die Lehrgänge allerdings nach Regionen auf, zeichnet sich ein anderes Bild. In der Deutschschweiz (ohne mehrsprachige Kantone) ist der Anteil der

Landessprachen am geringsten: Nur 17 % der Lehrgänge haben eine Landessprache als Immersionssprache. In den einsprachigen Kantonen der Westschweiz sind es dagegen 71 % der Lehrgänge. Diese Zahl ist allerdings mit Vorsicht zu geniessen, da die Schüler:innenzahlen zeigen, dass die Lehrgänge mit Englisch viel stärker besucht sind (→ Kap. 3.2.2). Die zweisprachigen Kantone und der Kanton Graubünden weisen den höchsten Anteil an Landessprachen als Immersionssprachen auf: 84 % (Kantone Bern, Freiburg und Wallis) und 81 % (Kanton Graubünden). Die Zahlen des Kantons Tessin sind leider zu klein, um klare Aussagen zu treffen (5 von 7 Lehrgängen haben dort eine Landessprache als Immersionssprache). Betrachtet man die Verteilung der Sprachen in den einzelnen Schulstufen, lassen sich ebenfalls grosse Unterschiede feststellen. Deshalb soll in den folgenden Abschnitten eine Aufteilung nach Schulstufen¹⁷ vorgenommen werden.



Grafik 2: Anteil Lehrgänge mit einer Landessprache als Immersionssprache, pro Kanton

17 Vgl. auch Anhang II: Anzahl zweisprachige Lehrgänge pro Kanton und Schulstufe.

Kanton	Immersionssprache: Landessprache	Immersionssprache: Englisch	Lehrgänge total
AG	1	15	16
AR	2	1	3
BE	35	12	47
BL	3	4	7
BS	1	11	12
FR	38		38
GE	9	11	20
GL		2	2
GR	29	7	36
JU	5	1	6
LU	1	20	21
NE	16	5	21
OW		1	1
SG	5	15	20
SH	1	1	2
SO	1	3	4
SZ		3	3
TG	3	3	6
TI	5	2	7
UR		1	1
VD	26	6	32
VS	13	4	17
ZG	3	4	7
ZH	4	40	44
Total	201	172	373

Tabelle 2: Immersionssprachen pro Kanton,¹⁸ alle Schulstufen (Volksschule bis Sekundarstufe II)

Volksschule: Primarstufe und Sekundarstufe I

Auf der Primarstufe (Kindergarten und Primarschule) dominieren die Landessprachen: Alle zweisprachigen Lehrgänge, für die Informationen vorliegen, haben eine Landessprache als Partnersprache. Da die meisten dieser zweisprachigen Lehrgänge in zweisprachigen Kantonen (BE, FR, VS) bzw. im dreisprachigen Kanton Graubünden liegen (siehe vorheriges Kapitel), ist die häufigste Kombination hier Französisch-Deutsch und umgekehrt (66 %), gefolgt von knapp einem Viertel Deutsch-Rätoromanisch bzw. Rätoromanisch-Deutsch. Auch auf der Sekundarstufe I sind die Landessprachen noch klar in der Mehrzahl, nehmen aber mit einem Anteil von 82 % bereits etwas weniger Platz ein als auf der Primarstufe. Erneut ist die Kombination Deutsch-Französisch/Französisch-Deutsch mit 61 % der Lehrgänge die häufigste. Dies liegt wiederum daran, dass sich die meisten Lehrgänge auf dieser Schulstufe in den zweisprachigen Kantonen Freiburg und Wallis befinden. Daneben haben sich auch das Neuenburger *PRIMA*-Projekt sowie ein paar weitere Lehrgänge in der Deutschschweiz für eine Landessprache entschieden. Englisch spielt auf der Sekundarstufe I bislang noch eine Nischenrolle, da es nur vereinzelt für den zweisprachigen Unterricht angeboten wird.

18 In den Kantonen AI und NW gibt es auf den untersuchten Schulstufen aktuell keine zweisprachigen Unterrichtsangebote.

Sekundarstufe II: Gymnasien

Auf der Sekundarstufe II sinkt der Anteil der Landessprachen beträchtlich. An den Gymnasien machen die Lehrgänge mit einer Landessprache als Immersionssprache noch rund die Hälfte aus. Hier muss allerdings darauf hingewiesen werden, dass die Unterschiede zwischen den verschiedenen Sprachregionen nennenswert sind. In der Deutschschweiz (ohne mehrsprachige Kantone) ist Englisch die mit Abstand häufigste Immersionssprache: Knapp drei Viertel der Lehrgänge (74 %) haben die Kombination Deutsch-Englisch. Selbst im dreisprachigen Kanton Graubünden sieht es auf dieser Schulstufe ähnlich aus: Die Hälfte der 10 erfassten gymnasialen Lehrgänge bieten Englisch als Immersionssprache an. Anders sieht es bei den einsprachigen Kantonen der Westschweiz aus: 70 % der Lehrgänge haben dort eine Landessprache als Immersionssprache (vor allem Deutsch, vereinzelt auch Italienisch). Englisch als Immersionssprache hat mit etwa einem Drittel (30 %) zwar auch einen relativ hohen Stellenwert, aber er ist doch deutlich niedriger als in der Deutschschweiz. Dieser Befund muss allerdings wiederum relativiert werden: Zwar ist in den einsprachigen Kantonen der Westschweiz das Angebot an Lehrgängen mit Englisch als Immersionssprache kleiner als dasjenige mit Deutsch oder Italienisch, die Maturitätslehrgänge mit Englisch sind jedoch viel stärker frequentiert als die Lehrgänge mit einer Landessprache als Immersionssprache (siehe Schüler:innenzahlen → Kap. 3.2.2). Die meisten Lehrgänge mit einer Landessprache als Immersionssprache gibt es in den zweisprachigen Kantonen BE, FR und VS (74 %); die Mehrheit davon mit der kantonalen Part-

nersprache Deutsch bzw. Französisch. Zwar gibt es durchaus Versuche, auch die Landessprache Italienisch zu fördern (z.B. der Italienisch-Lehrgang an den Berner Gymnasien), aber solche Angebote werden (noch) von wenigen Schüler:innen genutzt (→ Kap. 3.2.2).

Sekundarstufe II: Berufsschulen und andere

Bei den zweisprachigen Lehrgängen an Berufsschulen ist der Anteil derer, die zwei Landessprachen kombinieren, am geringsten. Sie machen in diesem Bereich nur einen Viertel der gesamten Lehrgänge aus. Dies liegt an der grossen Überzahl der Lehrgänge mit Englisch in der Deutschschweiz: Wird deren Anteil für die Deutschschweiz (ohne mehrsprachige Kantone) getrennt berechnet, liegt der Wert bei 100 %. Es ist also festzustellen, dass in der Berufsbildung in der Deutschschweiz die Lehrgänge mit Englisch als Immersionssprache dominieren. Betrachtet man hingegen die Lehrgänge der zweisprachigen Kantone BE, FR und VS, zeichnet sich ein anderes Bild: 81 % der Lehrgänge haben eine Landessprache als Immersionssprache und nur 19 % Englisch. Im Kanton Graubünden, im Tessin und in den einsprachigen Kantonen der Westschweiz gibt es in diesem Bereich leider zu wenig Lehrgänge, um klare Aussagen bezüglich der Immersionssprachen machen zu können.

Bei den restlichen Lehrgängen der Sekundarstufe II (Fachmittelschulen, Berufsmaturitätsschulen etc.) ist der Anteil der Lehrgänge mit einer Landessprache als Immersionssprache insgesamt zwar höher (56 %), jedoch befinden sich diese hauptsächlich in den zweisprachigen Kantonen BE, FR und VS: Wird der Wert für diese Kantone getrennt berechnet,

kommt man auf 81 % Landessprachen (Partnersprachen Französisch oder Deutsch). Die Deutschschweiz (ohne mehrsprachige Kantone) hat keine Lehrgänge mit Landessprachen als Zielsprachen und die einsprachigen Kantone der Westschweiz nur einen von insgesamt 7 (14 %).

3.1.3 Anteil des Immersionsunterrichts am Gesamtunterricht

Der prozentuale Anteil des zweisprachigen Unterrichts an der gesamten Ausbildung ist eines der zentralen Merkmale, anhand derer sich die zweisprachigen Lehrgänge unterscheiden lassen. Um die Lehrgänge anhand dieses Anteils klassifizieren zu können, hatten wir für unser Pilotprojekt *Bern-e* die Einteilung, die Le Pape Racine (2005) in ihrer Übersicht über immersive Unterrichtsformen vornimmt, geändert. Eine angepasste Form ihrer Unterscheidung soll auch für die vorliegende Gesamtübersicht über die zweisprachigen Lehrgänge in der Schweiz verwendet werden: Ebenso wie Le Pape Racine unterscheiden wir drei Kategorien: minimale Immersion (1-2 Lektionen pro Woche bzw. ein Fach), partielle Immersion oder totale Immersion (100 %) (Le Pape Racine, 2005: 6). Letztere Form wird in der vorliegenden Studie ausgeschlossen. Die übrigen Lehrgänge

teilen wir ein in solche mit minimalem, mittlerem und intensivem Kontakt mit der Zielsprache (jeweils ohne den herkömmlichen Sprachunterricht):

- minimaler Kontakt: weniger als 15 % des Gesamtunterrichts wird bilingual unterrichtet: ca. 1-2 Lektionen bzw. ein Sachfach – oder höchstens ein Halbtage pro Woche. Dies entspricht in etwa Le Pape Racines Definition von minimaler Immersion.
- mittlerer Kontakt: zwischen 15 % und 33 % der Gesamtlektionen finden zweisprachig statt.¹⁹
- intensiver Kontakt: mehr als 33 % (bis höchstens 50 %) der Unterrichtszeit wird zweisprachig abgehalten.²⁰

Mit der Frage 4 unseres Fragebogens sollte der Anteil des zweisprachigen/immersiven Unterrichts am gesamten Unterricht ermittelt werden, um so eine Basis für die Berechnung der Intensität des Kontakts mit der Immersionssprache zu schaffen. Diese Angabe konnte in Form von Lektionen pro Woche/pro Jahr, Lektionen im gesamten Lehrgang oder mittels eines Kommentars gemacht werden. Insgesamt liegen für diese Frage 213 Antworten vor. Zu jeder Schulstufe stehen uns genug Antworten zur Verfügung, um mindestens gewisse Tendenzen erkennen zu können. Die

19 „Wir haben diese Einteilung aus zwei Gründen gewählt: Zum einen entspricht ein Anteil von 15 % ziemlich genau den minimalen Vorgaben der Maturitätskommission, die erfüllt sein müssen, damit eine zweisprachige Maturität anerkannt wird. Das sind etwa 800 Lektionen (am Gymnasium) oder 2-3 Fächer. 33 % wurde hier als Obergrenze gewählt, da dies 9-12 Lektionen bzw. 3-4 Fächern entspricht, womit bereits ein guter Teil der Sachfächer abgedeckt ist“ (Elmiger, Siegenthaler & Tunger, 2020: 15).

20 „50 % wurde als Maximum gewählt, da in unserer Dokumentation keine Zwischenformen zwischen 50 und 100 % existieren. Für die gymnasialen Lehrgänge legt das Reglement der Maturitätskommission ausserdem fest, dass 'die Hälfte der gesamten gymnasialen Stundendotation' nicht überschritten werden darf.“ (Elmiger, Siegenthaler & Tunger, 2020: 15).

variantenreiche Ausgestaltung der zweisprachigen Lehrgänge hat jedoch zur Folge, dass es bisweilen schwierig ist, den Anteil präzise zu berechnen. So kann es zum Beispiel sein, dass der zweisprachige/immersive Unterricht nur teilweise (d. h. sequenziell) in der Immersionssprache abgehalten wird. Im Falle der beruflichen Ausbildung und der Berufsmaturität wird diese Möglichkeit explizit erwähnt, was uns einige Anhaltspunkte für die Berechnung gibt. Es ist indes nicht auszuschliessen, dass davon auch in anderen zweisprachigen Lehrgängen Gebrauch gemacht wird. Hinzu kommt, dass die Angaben zu dieser Frage trotz unserer Vorgaben sehr unterschiedlich vorgenommen wurden und es dadurch nicht immer klar ist, auf wie viele Gesamtlektionen sich die Anzahl Lektionen zweisprachigen/immersiven Unterrichts beziehen. Für die Berechnung wurde deshalb in Zweifelsfällen auch auf weitere Quellen (Broschüren, Internetseiten, Flyer etc.) zurückgegriffen, um lückenhafte Informationen zu ergänzen, oder es wurde für die Gesamtzahl Lektionen je nach Schulstufe ein Durchschnittswert gewählt. In den folgenden Abschnitten wird ein Überblick über die Intensität der vorhandenen Modelle gegeben, dargestellt nach Schulstufe. Trotz der erwähnten Schwierigkeiten können so gewisse Tendenzen aufgezeigt werden.

Volksschule: Primarstufe und Sekundarstufe I

Auf der Primarstufe ist die Vielfalt der Modelle besonders auffällig, was sich auch in der Bandbreite unterschiedlicher Intensitäten niederschlägt. Auf den ersten Blick lässt sich zwar der Grossteil der zweisprachigen Lehrgänge dieser Stufe, für die Antworten vor-

liegen, einer mittleren Intensität zuordnen. Da jedoch 12 der insgesamt 31 Antworten das *PRIMA*-Projekt im Kanton Neuenburg betreffen, muss dies relativiert werden. Wird das *PRIMA*-Projekt nur einmal gezählt, dann verteilen sich die verschiedenen zweisprachigen Lehrgänge relativ gleichmässig auf die drei Intensitätsstufen, wobei die Lehrgänge mit einem minimalen Anteil an zweisprachigem Unterricht etwas zahlreicher sind → Tab. 3.

Dazu kommt, dass manche niederschweligen Modelle, die gerade auf dieser Stufe erprobt oder regelmässig durchgeführt werden (z. B. immersive Inseln, sporadische zweisprachige Angebote) und ebenfalls in diese Kategorie fallen würden, von uns nicht erfasst wurden. Tatsächlich dominieren auf dieser Stufe also eher Lehrgänge mit einem minimalen Anteil an zweisprachigem Unterricht. Für viele Schulen scheint es einfacher zu sein, einzelne bilinguale Lektionen oder Sequenzen zu organisieren, da sich bei einem höheren Anteil an zweisprachigem Unterricht und vor allem bei gänzlich reziproken Modellen immer Fragen nach dem Lehrplan, der Verfügbarkeit von Lehrpersonen und der Klassenzusammensetzung stellen. Da für die Organisation eines zweisprachigen Lehrgangs zahlreiche Rahmenbedingungen gegeben sein müssen, sind zweisprachige Lehrgänge mit einer höheren Intensität meist Teil eines Projekts – siehe *PRIMA* im Kanton Neuenburg, *Filière Bilingue (FiBi)* in Biel/Bienne und *Classes bilingues (Clabi)* in Bern – oder Teil einer zweisprachigen Schule (z. B. im Kanton Graubünden). Jedoch tragen auch Modelle mit einer geringeren Intensität zu einem besseren Austausch zwischen den unterschiedlichen Sprachgruppen bei und sind deshalb auch zu begrüssen.

Die zweisprachigen Lehrgänge der Sekundarstufe I zeigen in Bezug auf die Intensität ähnliche Tendenzen. Insgesamt haben wir für diese Stufe 17 Antworten erhalten. Die meisten dieser Lehrgänge sind einer minimalen Intensität zuzuordnen. Vereinzelt gibt es zweisprachige Lehrgänge mit einer mittleren Intensität. Intensiver Kontakt mit der Immersionssprache (oder Partnersprache, im Falle reziproker Immersion) besteht auf dieser Stufe vor allem an zweisprachigen Schulen im Kanton Graubünden und vereinzelt in Lehrgängen in den zweisprachigen Kantonen FR und VS.

Sekundarstufe II: Gymnasien

Für die Sekundarstufe II (Gymnasien) liegen klare Vorgaben vor, wie hoch der Anteil des immersiven Unterrichts mindestens bzw. maximal sein soll, damit ein Lehrgang anerkannt werden kann. Das *Reglement der Schweizerischen Maturitätskommission (SMK) für die Anerkennung kantonaler zweisprachiger Maturitäten vom 16. März 2012* sieht vor, dass im gesamten zweisprachigen Maturitätslehr-

gang mindestens 800 Lektionen immersiv unterrichtet werden, was ungefähr 15 % der gesamten Lektionen entspricht. Für 104 der 185 gymnasialen Lehrgänge liegen uns Antworten bezüglich des Anteils des zweisprachigen Unterrichts vor. Die meisten Gymnasien halten die Minimalvorgaben der Maturitätskommission ein bzw. überschreiten sie oft auch. Nur 4 % der gymnasialen zweisprachigen Lehrgänge, für die Antworten vorliegen, haben einen geringeren Anteil an zweisprachigem Unterricht als es die Vorgaben verlangen. Es handelt sich dabei um zwei Lehrgänge an einer Privatschule, einen IB-Lehrgang und um einen Lehrgang, der (noch) nicht von der Maturitätskommission anerkannt ist. Die grosse Mehrheit (89 %) der zweisprachigen gymnasialen Lehrgänge, für die Antworten vorliegen, bewegen sich zwischen einem Anteil zweisprachigen/immersiven Unterrichts von 15 % und 33 %, während bei 7 % dieser Anteil zwischen >33 % und 50 % liegt. Mit diesen Werten bietet somit der Grossteil der zweisprachigen Lehrgänge auf dieser Stufe einen mittleren Kontakt mit der Immersionssprache. Die Unterschiede zwischen den im Reglement

minimaler Kontakt: <15 % des gesamten Unterrichts	mittlerer Kontakt: 15-33 % des gesamten Unterrichts	intensiver Kontakt: >33-50 % des gesamten Unterrichts
<i>Séquences d'enseignement en L2</i> und Immersionsunterricht in einem Sachfach pro Woche, Kanton Freiburg	Prima-Klassen 3H-8H, Kanton Neuenburg	Zweisprachige Schulen, Kanton Graubünden
Kindergarten/Primarschule in Leubringen-Evilard (BE)		<i>Filières bilingues</i> bzw. <i>Classes bilingues</i> , u. a. in Sitten, Siders, Monthey, Martigny (VS), Biel/Bienne (BE), Bern (BE)
<i>Ateliers bilingues / Matinées en immersion</i> , Kanton Jura		Prima-Klassen 1H-2H, Kanton Neuenburg

Tabelle 3: Beispiele für zweisprachige Lehrgänge mit minimalem, mittlerem und intensivem Kontakt mit der Immersionssprache auf Primarschulstufe

vorgesehenen Lehrgängen des Modells A (ohne Sprachaufenthalt) und jenen des Modells B (mit Sprachaufenthalt) sind marginal. Die Lehrgänge mit einem einjährigen Sprachaufenthalt bieten zwar an der Heimatschule nur minimalen Kontakt mit der Immersionssprache (nur ein Fach und/oder kurze Dauer), dafür aber intensiven Kontakt während des Sprachaufenthaltes. Durchschnittlich bewegen sie sich deshalb im gleichen Feld wie die Lehrgänge des Modells A.

Sekundarstufe II: Berufsbildung und andere

Bei den Lehrgängen der Berufsbildung zeichnet sich ein weniger einheitliches Bild ab, und es ist schwierig, den Kontakt mit der Immersionssprache genau zu berechnen. Dies ist einerseits darauf zurückzuführen, dass die Lehrgänge sehr heterogen sind (unterschiedliche Dauer der Lehrgänge, grosse Unterschiede bei den Wochenlektionen etc.) und andererseits darauf, dass der zweisprachige Unterricht nicht nur vollständig immersiv, sondern auch teilweise immersiv stattfinden kann (sogenannter sequenzieller Immersionsunterricht). Der Anteil der Immersionssprache innerhalb einer sequenziell zweisprachigen Lektion variiert dabei zwischen 30 % und 100 %. Dies hat dazu geführt, dass zu einigen Lehrgängen nur Antworten dazu vorliegen, wie hoch der Anteil der Immersionssprache innerhalb einer Lektion ist, ohne Angabe zu der Gesamtanzahl Lektionen, und umgekehrt gibt es bei manchen zweisprachigen Lehrgängen Angaben zu der Anzahl Lektionen, aber nicht dazu, wie gross der Anteil der Immersionssprache innerhalb einer Lektion ist. Insgesamt liegen 38 Antworten vor, anhand derer

eine approximative Berechnung vorgenommen wurde, die zeigt, dass die Intensität bei den Berufsschulen weitgehend minimal bis höchstens mittel ist, je nach Berechnungsmethode.

Ähnliche Probleme stellen sich bei den anderen Lehrgängen der Sekundarstufe II (Fachmittelschulen, Berufsmaturitätsschulen etc.), denn auch ihre Dauer und Gesamtzahl Lektionen sind sehr unterschiedlich. Auch hier gibt es die Möglichkeit, den Unterricht nur teilweise in der Immersionssprache abzuhalten. Im Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität heisst es beispielsweise: „Die zweite bzw. die dritte Sprache wird jeweils in geeigneten Lerngebieten für bestimmte Aktivitäten und Aufgaben verwendet, um zusätzlich zum Verständnis der Fachinhalte auch sprachliche Kompetenzen zu fördern“ (Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI, 2012: 129). Basierend auf den 23 Antworten, die wir erhalten haben, lässt sich aber auch hier die Tendenz feststellen, dass die zweisprachigen Lehrgänge eine minimale bis mittlere Intensität aufweisen.

Insgesamt besteht über alle Schulstufen hinweg eine Tendenz zu minimalem bis mittlerem Kontakt mit der Immersionssprache. Lehrgänge, die einen intensiven Kontakt mit der Immersionssprache bieten, sind hauptsächlich auf der Primarstufe zu finden und/oder eher in den mehrsprachigen Kantonen.

3.1.4 Aufenthalt im Sprachgebiet der Immersionssprache

Ob ein Aufenthalt im Gebiet der Partnersprache im Rahmen eines zweisprachigen Lehrgangs vorgesehen ist, und wenn ja, ob dieser für die Teilnehmenden am Lehrgang

obligatorisch oder freiwillig ist, war Gegenstand der Frage 5. Die insgesamt 247 Antworten unterscheiden sich stark nach Schulstufe.

Volksschule: Primarstufe

In den zweisprachigen Primarschullehrgängen sind Austausch/Aufenthalte im Sprachgebiet der Immersionssprache in rund der Hälfte der Angebote, welche die Frage beantwortet haben, vorgesehen (19 von 41 Lehrgängen). In den allermeisten Fällen (16) gehören sie zwar zum Konzept des Lehrgangs, ihre Durchführung oder die Teilnahme daran sind jedoch freiwillig. Freiwillige Sprachaufenthalte und/oder Partnerschaften mit Schulklassen in anderssprachigen Gebieten der Schweiz haben je nach Kanton mehr oder weniger Tradition. Sie stehen grundsätzlich allen Schulklassen offen, auch den nicht zweisprachigen Lehrgängen.²¹ Im Kanton Neuenburg besteht beispielsweise für alle Primarschulklassen des 2. Zyklus die Möglichkeit, an einem Sprachaustausch teilzunehmen. Ein Austausch ist daher auch für die zweisprachigen Klassen der zwölf am kantonalen *PRIMA*-Projekt beteiligten Schulen vorgesehen. Die Beteiligung variiert gemäss Antworten unserer Befragung von Jahr zu Jahr. Auch für Klassen, die sich im Kanton Jura am Angebot *Ateliers bilingues/matinées en immersion* beteiligen, besteht die Möglichkeit, an einem Klassenaustausch teilzunehmen. Der Kanton Jura pflegt diesbezüglich Partnerschaften mit den Kantonen Appenzell Ausserrhoden und Basel-Landschaft.

Und auch im Wallis werden besonders die höheren Klassen der *filières bilingues* (Sion, Monthey, Martigny) vom Kanton dazu ermutigt, einen Sprachaustausch durchzuführen. Es bestehen ebenfalls bereits feste Austausch-Partnerschaften mit Schulen in der Deutschschweiz.

13 der 22 zweisprachigen Lehrgänge, die angeben, ein Austausch sei *nicht* vorgesehen, befinden sich im Kanton Graubünden. Ein Sprachaustausch entfällt hier, da die beiden Partnersprachen ohnehin vor Ort präsent sind. Dasselbe gilt für die *filière bilingue (FiBi)* in der zweisprachigen Stadt Biel/Bienne. Auch im Kanton Freiburg geben sieben zweisprachige Primarschullehrgänge an, ein Austausch sei nicht vorgesehen. Es handelt sich um Angebote mit minimaler Immersions-Intensität; der Immersionsunterricht findet in der Regel lediglich in einem Fach statt (z.B. Sport, Textiles Gestalten, Musik). Einen obligatorischen Austausch kennt nur ein Primarlehrgang: Die am Lehrgang beteiligte deutschschweizer Klasse trifft sich mindestens zweimal pro Jahr mit einer Partnerklasse aus Frankreich. Der Austausch in den beiden anderen Lehrgängen, die angeben, ein solcher sei obligatorisch, findet innerhalb der Schule statt: Die Schüler:innen zweier einsprachiger Parallelklassen werden wöchentlich während eines Vormittags zusammengeführt, sodass eher von Begegnungszeiten mit reziproker Immersion (Deutsch-Französisch) gesprochen werden kann.

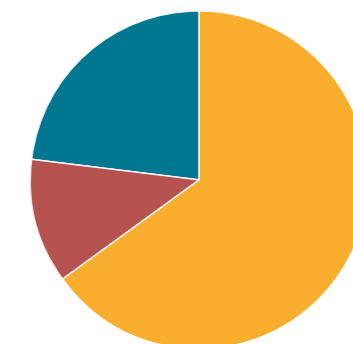
21 Über die vielfältigen Austausch-Möglichkeiten für Schweizer Schulklassen aller Schulstufen, aber auch für Einzelpersonen informiert Movetia, die nationale Agentur zur Förderung von Austausch und Mobilität im Bildungssystem: www.movetia.ch.

Volksschule: Sekundarstufe

Für die insgesamt 28 zweisprachigen Lehrgänge auf Sekundarstufe I liegen uns Antworten von 19 Lehrgängen vor. Als obligatorisch wird ein Austausch lediglich für zwei Sekundarschullehrgänge genannt. In acht Fällen ist er auf freiwilliger Basis vorgesehen, in Form von Austauschaktivitäten im Klassenverband mit Partnerschulen oder individuell organisierten einwöchigen Aufenthalten der Schüler:innen in Gastfamilien. Die Option „ein Austausch ist im Lehrgang nicht vorgesehen“ hat knapp die Hälfte der Lehrgänge gewählt (neun Antworten). Von ihnen befinden sich wiederum drei Sekundarschulen in ohnehin mehrsprachigen Gemeinden des Kantons Graubünden.

Sekundarstufe II: Gymnasium

Zur Frage des Austausches liegen uns Informationen von 141 zweisprachigen gymnasialen Lehrgängen vor. Sprachaufenthalte sind auf dieser Schulstufe äusserst populär. So ist in 78 % der Lehrgänge (109) ein Austausch vorgesehen. Für die Mehrheit ist ein Austausch/Aufenthalt im Partnersprachgebiet gar obligatorischer Bestandteil des zweisprachigen Curriculums. Lediglich 23 % (32 Lehrgänge) geben an, es sei kein Austausch vorgesehen.



■ Ja, obligatorisch 65%
 ■ Ja, freiwillig 12%
 ■ Nein, nicht vorgesehen 23%

Grafik 3: Zweisprachige gymnasiale Lehrgänge mit und ohne Aufenthalt/Austausch im Partnersprachgebiet, in Prozent (N=141)

Die Schweizer Gymnasien können ihre zweisprachigen Maturitätslehrgänge auf zwei Arten organisieren: Das *Reglement der Schweizerischen Maturitätskommission (SMK) für die Anerkennung kantonaler zweisprachiger Maturitäten* sieht zwei Modelle vor:²²

- Modell A (Teilimmersion an der Heimschule): Der gesamte Immersionsunterricht findet im Prinzip an der Heimschule statt. Für das Erreichen der nötigen Immersionsunterrichtszeit können Sprachaufenthalte im Zielsprachgebiet im Umfang von mindestens drei und höchstens 20 Wochen angerechnet werden. Ob eine Schule einen Sprachaufenthalt/Austausch als freiwilligen oder obligatorischen Bestandteil des Lehrgangs definiert, steht ihr dabei frei.

22 Schweizerische Maturitätskommission (2012). *Reglement der Schweizerischen Maturitätskommission (SMK) für die Anerkennung kantonaler zweisprachiger Maturitäten* vom 16. März 2021, Punkt 2.4 Immersionsmodelle.

- Modell B (vollständige Immersion im Partnersprachgebiet): Die Schüler:innen besuchen während mindestens einem Schuljahr den Unterricht an einem Schweizer Partnergymnasium oder an einer vergleichbaren Schule im Zielsprachgebiet. Der Aufenthalt in einem Partnersprachgebiet ist das Herzstück des Modells und obligatorisch.

Von den 92 Lehrgängen, in denen ein Austausch/Aufenthalt gemäss Befragung obligatorisch ist, können 46 % (42 Lehrgänge) dem Modell A zugeordnet werden; 54 % (50 Lehrgänge) führen einen zweisprachigen Maturitätslehrgang nach Modell B.

Zur Realisierung von Modell B (50 Antworten) haben die Gymnasien Partnerschaften mit Schulen im Zielsprachgebiet etabliert. Dort besuchen die Schüler:innen während eines Schuljahres den Unterricht in der Partnersprache (Vollimmersion im Partnersprachgebiet). In den meisten Lehrgängen (41 von 50) findet ein Austausch innerhalb der Schweiz statt: zwischen Gymnasien der Deutsch- und der Westschweiz (29 von 49) und zwischen der Deutsch-/Westschweiz und dem Tessin (12 von 49). Die zweisprachige Maturität mit Italienisch und Aufenthalt an einem Tessiner Gymnasium wurde in den letzten Jahren an mehreren Schulen der Kantone Bern und Waadt eingeführt, aber auch in Deutschschweizer Kantonen gibt es neu diese Option.

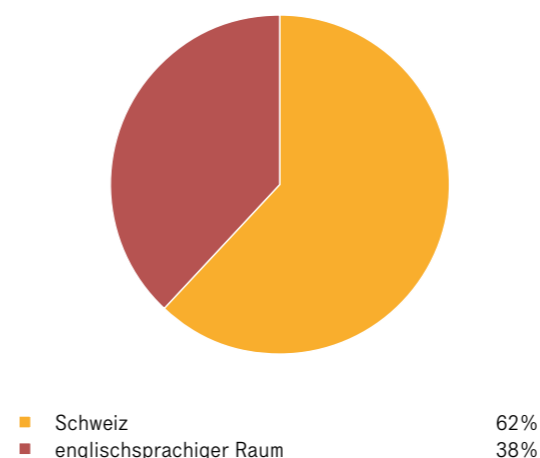
Die Möglichkeit, ein Schuljahr im englischsprachigen Raum zu absolvieren, um anschliessend in der Schweiz die zweisprachige Maturität Französisch- bzw. Deutsch-Englisch zu erlangen, bieten 9 der 50 Lehrgänge mit obligatorischem Austausch. Sie befinden sich bis auf zwei in den französischsprachigen Kantonen Genf und Waadt.²³

Ein kürzerer Aufenthalt im Gebiet der Partnersprache ist daneben auch in zahlreichen Lehrgängen des Modells A (Teilimmersion an der Heimschule) integraler und obligatorischer Bestandteil. Es liegen uns Angaben zu 42 gymnasialen Lehrgängen vor. Im Gegensatz zum Austausch/Aufenthalt im oben erwähnten Modell B, in dem die Schüler:innen den Unterricht an einer Partnerschule besuchen, sind hier häufig sogenannte Sprachaufenthalte (Besuch von Sprachkursen, in der Regel mit Aufenthalt bei einer Gastfamilie) oder Studien-/Kulturreisen bzw. Projektwochen im Klassenverband innerhalb des Zielsprachgebiets gemeint. Die Aufenthaltsdauer variiert dabei zwischen einer und zehn Wochen.

Unabhängig vom Modell zeigt die Befragung deutlich, dass mehr als 60 % der zweisprachigen gymnasialen Lehrgänge mit obligatorischem Aufenthalt – und somit die grosse Mehrheit – einen Austausch/Aufenthalt im anderssprachigen Gebiet innerhalb der Schweiz vorsieht. Gleichzeitig verlangen aber auch 38 % der Lehrgänge mit Englisch als Immersionssprache, dass die Schüler:innen einen Aufenthalt im englischspra-

²³ Im Inventar wurde der Lehrgang mit vollständiger Immersion Englisch des Kantons Waadt dem Gymnase de Renens zugeteilt. Der Lehrgang steht jedoch den Schüler:innen aller Waadtländer Gymnasien offen. Sie besuchen das erste Jahr an ihrem „Heimgymnasium“, absolvieren das zweite Jahr an einem Partnergymnasium in Grossbritannien und besuchen im dritten Jahr gemeinsam das Gymnase de Renens, wo der Unterricht im Fach Geschichte auf Englisch stattfindet. Auch die Maturaarbeit wird auf Englisch verfasst. <https://www.vd.ch/themes/formation/formations-gymnasiales/ecole-de-maturite/certificat-de-maturite-avec-mention-bilingue-francais-anglais/#c1177418> (2022.4.12)

chigen Raum und somit im Ausland absolvieren – wobei dieser Anteil bei den kürzeren Aufenthalten (Modell A) deutlich höher ist (62 % bzw. 26 von 42 Lehrgängen) als bei denjenigen des Modells B (mit einjährigem Aufenthalt im englischsprachigen Gebiet; 18 % bzw. 9 von 50 Lehrgängen).



Grafik 4: Zweisprachige gymnasiale Lehrgänge mit obligatorischem Austausch in der Schweiz und im englischsprachigen Gebiet; in Prozent (N=92)

Schliesslich ermuntern auch die 17 gymnasialen Lehrgänge, für die ein Austausch/Aufenthalt zwar grundsätzlich vorgesehen ist, jedoch auf freiwilliger Basis, die Schüler:innen zu einem mehrwöchigen und teilweise sogar halb- bzw. ganzjährigem Sprach-/Studienaufenthalt im Partnersprachgebiet. Bei den meisten handelt es sich um freiwillige Aufenthalte im englischsprachigen Raum (12 von 17 Lehrgängen).

Lediglich in rund 23 % der gymnasialen Lehrgänge ist kein Austausch/Aufenthalt vorgesehen. Bei drei Vierteln von ihnen ist die Immersionssprache Englisch (24 von 32 Lehrgängen).

Sekundarstufe II: Berufsschulen und nichtgymnasiale Mittelschulen

In den Berufsschulen und nicht gymnasialen Mittelschulen ist ein Austausch/Aufenthalt für rund die Hälfte der zweisprachigen Lehrgänge vorgesehen: 12 der 70 Lehrgänge, von denen eine Antwort vorliegt, geben an, er sei obligatorisch, in 25 Lehrgängen ist er freiwillig. Zu beachten ist, dass sich 15 der 33 Lehrgänge, die angeben, ein Aufenthalt sei *nicht* vorgesehen, wiederum in zweisprachigen Gemeinden befinden, wo die an den Lehrgängen beteiligten Landessprachen bereits vor Ort präsent sind.

In bilingualen Lehrgängen, die im Zuge einer EFZ-Ausbildung angeboten werden (Lehre), besuchen die Lernenden in der Regel lediglich an ein bis zwei Tagen den Schulunterricht; die restliche Zeit verbringen sie in ihren Ausbildungsbetrieben. Im Vergleich zu rein schulischen Lehrgängen, etwa an Gymnasien, ist es schwieriger, Abwesenheiten für Sprachaufenthalte mit den Betrieben zu koordinieren. Dennoch werden gemäss der uns vorliegenden Antworten auch die EFZ-Lernenden ermutigt, einen Aufenthalt im anderssprachigen Gebiet zu absolvieren, d. h. in der Regel einen ein- bis dreiwöchigen Sprachkurs im Partnersprachgebiet zu besuchen. In den meisten Fällen ist ein solcher Sprachaufenthalt als Bestandteil des zweisprachigen Lehrgangs allerdings freiwillig. Obligatorische Sprachaufenthalte sind in der Berufsbildung und in anderen nicht gymnasialen Ausbildungen der Sekundarstufe II gesamthaft gesehen selten (in 12 von 70 Lehrgängen, für die wir über Antworten verfügen, davon 11 mit Englisch): Ein Aufenthalt/Austausch ist in vier EFZ-Lehrgängen obligatorisch und in acht

weiteren Lehrgängen ist ein zwei- oder dreiwöchiger Sprachaufenthalt für das Erlangen einer zweisprachigen Berufsmaturität obligatorisch.

3.1.5 Gründe für die Wahl der Partner-/ Immersionssprache

Die Befragten hatten mittels Mehrfachauswahl die Möglichkeit, einen oder mehrere der von uns vorgegebenen Gründe für die Wahl der Partnersprache zu nennen und diese jeweils mit einem kurzen Kommentar zu versehen. Dabei waren drei Gründe von uns bereits vorgegeben: *a) Bedeutung der Partnersprache*, *b) Verfügbarkeit von Lehrpersonen* sowie *c) Das Interesse an Bildungsmöglichkeiten in der Partnersprache war/ist sehr hoch*. Eigene bzw. andere Gründe konnten ebenfalls angebracht werden.

Die Frage wurde nicht von allen Teilnehmenden beantwortet. Die Antworten geben daher keinen direkten Aufschluss über die Gesamtheit der an der Befragung beteiligten Lehrgänge. Sie zeigen dennoch eine Tendenz bei der Gewichtung der Gründe.

Weitaus am häufigsten wurde die Antwort gewählt, wonach die Bedeutung der Partnersprache eine Rolle bei der Sprachwahl gespielt hat. Hierzu liegen uns 162 Antworten vor. Sie wurden in den allermeisten Fällen kurz begründet (s. u.). Die Verfügbarkeit von geeigneten Lehrkräften scheint ebenfalls einen Stellenwert bei der Einführung eines neuen Lehrgangs gespielt zu haben. Im Vergleich zur Bedeutung der Partnersprache wurde sie jedoch lediglich von 86 Lehrgängen als Argument für die Sprachwahl gewählt. Das vorhandene Interesse an einer Bildungsmöglichkeit

in der Immersionssprache wurde 76-mal gewählt, jedoch nur in wenigen Fällen weiter präzisiert.

Bedeutung der Partnersprache

Wenn es um die Bedeutung der Partnersprache geht, variieren die Antworten in Abhängigkeit davon, ob es sich bei dieser Sprache um eine Landessprache oder um Englisch handelt. Dies gilt für alle Schulstufen gleichermassen. Während die Antworten für Lehrgänge mit Immersionssprache Deutsch/Französisch/Italienisch/Rätoromanisch am häufigsten von sprachpolitischen und teilweise wirtschaftlich motivierten Präzisierungen begleitet werden, wird für das Englische besonders häufig die Bedeutung dieser Sprache für das Studium und die Arbeitswelt betont.

Lehrgänge mit einer Landessprache als Immersionssprache, die sich in zweisprachigen Gebieten befinden, führen die Sprachwahl auf die lokale bzw. kantonale Zwei- oder Dreisprachigkeit zurück (Schulen der Kantone BE, FR, VS und GR). Für Schulen der Kantone Basel Stadt und Jura spielt die geografische Nähe zum Immersions-Sprachgebiet (Frankreich, Deutschland, Deutsch- bzw. Westschweiz) eine Rolle und im Falle der einsprachigen Kantone, die nicht direkt an einen anderssprachigen Kanton grenzen, steht ganz allgemein die Förderung bzw. Valorisierung der Landessprachen im Vordergrund (z.B. für die *PRIMA*-Schulen im Kanton Neuenburg, aber auch für zahlreiche Gymnasien mit Immersionslehrgängen mit Deutsch, Französisch oder Italienisch). In einigen Fällen wird zudem auf die Wichtigkeit von Landessprachkenntnissen (besonders Deutsch) im Schweizer Arbeitsmarkt verwiesen. Im Kanton

Graubünden werden schliesslich hauptsächlich „spracherhaltende“ Überlegungen angeführt, beispielsweise „[u]m [die rätoromanische] Sprache zu stärken im Gleichgewicht zur deutschen Sprache, die sich im Engadin immer mehr ausbreitet“, „Romanisch ist die regionale Sprache und soll so [über den zweisprachigen Unterricht] erhalten bzw. gefördert werden“ oder schlicht „Kantonssprache stärken“.

Für Lehrgänge mit Englisch als Immersionssprache standen bei der Wahl der Sprache Überlegungen zu Arbeitsmarkt, Studium auf Tertiärstufe sowie zur allgemeinen (sozialen) Mobilität im Vordergrund. Die Gymnasien begründen ihre Antwort beispielsweise mit „Englisch ist (akademische) Weltsprache“, „Englisch als Lingua Franca der Gegenwart & Nutzen beim Hochschulstudium“, „Bedeutung von Englisch in MINT-Fächern“. Auch von bilingualen Berufsschullehrgängen, für die Englisch schweizweit die mit Abstand am häufigsten gewählte Partnersprache ist, wird die Bedeutung dieser Sprache für die Arbeitswelt der Lernenden hervorgehoben, und zwar in Ausbildungsgängen aller Berufssparten. Es finden sich Kommentare wie „berufliches Umfeld/Sprache im Beruf wichtig [für Automatisierer:innen, Elektroniker:innen]“, „Sinnhaftigkeit für den Beruf Koch/Köchin EFZ“, „Englisch wird zunehmend auch in den Pflegeberufen immer wichtiger“.

Verfügbarkeit von geeigneten Lehrkräften

Insgesamt sind die Antworten zur Verfügbarkeit von geeigneten Lehrkräften für den immersiven/bilingualen Unterricht zu wenig zahlreich, um den Stellenwert dieses Aspekts

für die Schaffung eines zweisprachigen Lehrgangs zu beurteilen. Als Grund für die Sprachwahl wurde diese Option lediglich von 86 der 240 Lehrgänge gewählt, die den Fragebogen beantwortet haben. In 34 Fällen handelt es sich um Lehrgänge, deren Partnersprache eine Landessprache ist. Schulen, die sich in zweisprachigen Gebieten befinden, erklären in der Regel, keine Probleme bei der Rekrutierung geeigneter Lehrpersonen (gehabt) zu haben. Dies unter anderem, da zahlreiche Lehrer:innen selbst bereits *bilingue* seien. Einige Antworten aus einsprachigen Kantonen weisen hingegen auch darauf hin, dass es nicht immer einfach ist, genügend Lehrpersonen zu finden. Auch für die bilingualen Lehrgänge mit Englisch erreichen uns unterschiedliche Kommentare: Während es für einige Schulen problemlos gelingt, Lehrer:innen zu verpflichten, die bilingualen/immersiven Unterricht auf Englisch erteilen („*facile de trouver des enseignant-e-s anglophones sur le marché régional*“, „Es sind Lehrkräfte [...], welche Freude am Englisch haben und die Sprache auch anwenden möchten“, „*beaucoup d'enseignant-e-s ont fait des études en anglais*“), erwähnen andere, insbesondere in der Berufsbildung, dass die Rekrutierung eine Hürde darstelle, die dem weiteren Ausbau von zweisprachigen Unterrichtsangeboten im Wege stehe.

Interesse an Bildungsmöglichkeiten in der Partnersprache

In Bezug auf ein erhöhtes Interesse an Bildungsmöglichkeiten in der Partnersprache liegen uns insgesamt 76 Antworten vor. Interessanterweise betreffen sie in drei Vierteln der Fälle Lehrgänge mit der Partnersprache

Englisch (58 Antworten). Lediglich 18 Lehrgänge mit einer Landessprache als Immersionssprache haben diese Option als Grund für die Sprachwahl genannt. Da die Antworten nur in wenigen Fällen präzisiert wurden, können die Motive, die sich dahinter verbergen, nicht explizit genannt werden. Einige Lehrgänge mit Englisch erklären ihre Antwort wiederum mit der Attraktivität dieser Sprache für Berufswelt und Studium. Offenbar bestand in gewissen Branchen auch bei Ausbildungsbetrieben der Wunsch, Lernenden an Berufsschulen bilingualen Unterricht mit Englisch zu ermöglichen – oder aber mit der Kombination Französisch-Deutsch (beispielsweise im Kanton Bern).

Andere Gründe

Neben den drei in der Umfrage vorgegebenen Gründen für die Sprachwahl haben schliesslich 47 Lehrgänge auch die Option *andere Gründe* angekreuzt – und ihre Antwort mittels Kurzkomentar erklärt. In zahlreichen Fällen können die dort erwähnten Motive für die Sprachwahl wiederum den drei bereits besprochenen Kategorien zugeordnet werden. Insbesondere wird nochmals auf die Bedeutung bzw. die Vorteile einer Sprache für die Schüler:innen hingewiesen (Studium, Arbeitsmarkt). In einigen Fällen wird erklärt, dass die Partnersprache nicht von der Schule gewählt, sondern von übergeordneter (bildungs-)politischer Stelle festgelegt wurde (beispielsweise für die öffentlichen Primar- und Sekundarschulen in den zweisprachigen Kantonen, in denen auch ein kantonales Sprachenkonzept existiert, aber auch für einzelne Berufs-

ausbildungen, für die das SBFI die Sprache festlegt). Manche Schulen weisen schliesslich darauf hin, dass sie sich gegenüber anderen Schulen profilieren müssen, was die Wahl von Englisch als Partnersprache beeinflusst habe.

3.2 Die Schüler:innen

3.2.1 Teilnahme am zweisprachigen Unterricht und Zulassungsbedingungen

Die Teilnahme an einem zweisprachigen Lehrgang ist in den meisten Fällen nicht völlig frei: Häufig ist sie an bestimmte Vorgaben gebunden oder aber sie ist – etwa in kleineren Schulen, die nicht zwei Unterrichtsmodelle anbieten können – für alle Schüler:innen verpflichtend. Wenn die Nachfrage das verfügbare Angebot übersteigt, kommen in vielen Fällen gewisse Auswahlkriterien zur Anwendung. Beides kann dazu führen, dass der Zugang zum zweisprachigen Unterricht gewollt oder ungewollt eingeschränkt ist und dass gewisse Selektionsphänomene wirksam werden, die dazu führen, dass der zweisprachige Unterricht tendenziell eher von motivierteren und leistungsstärkeren Schüler:innen besucht wird.²⁴ In unserem Fragebogen wurde in der Frage 7 („Wer besucht den Lehrgang?“) nach den konkreten Bedingungen für die Teilnahme an einem Lehrgang gefragt.

24 Vgl. dazu auch das Fazit.

Volksschule: Primarstufe und Sekundarstufe I

In der Volksschule ist der zweisprachige Unterricht derzeit noch rar. Auf Primarschulstufe ist er vor allem in zweisprachigen Gebieten angesiedelt, etwa im Kanton Graubünden, wo es grössere romanisch- und italienischsprachige Gebiete (oder zweisprachige Gebiete mit hohem romanisch- bzw. italienischsprachigem Anteil) gibt. Dort müssen in der Regel alle Schüler:innen einer Schule den Unterricht in zwei Sprachen besuchen. Anders sieht es bei den zweisprachigen Lehrgängen aus, die in der mehrheitlich deutschsprachigen Kantonshauptstadt Chur angeboten werden: Diese stehen auf Wunsch allen interessierten Schüler:innen offen.

Bei den anderen Angeboten auf der Primarschulstufe (alle mit den Sprachen Deutsch und Französisch) liegt nur für knapp die Hälfte der Lehrgänge eine Antwort vor: Je nach Kontext ist der Besuch freiwillig oder verbindlich. In einem Fall wird angegeben, dass bei der Zusammensetzung der Klassen zwei Parameter berücksichtigt werden: einerseits die Nähe des Wohnorts der Kinder zur Schule und andererseits die Berücksichtigung der Erstsprachen (deutsch-, französisch- und fremdsprachige Kinder).

Im Neuenburger *PRIMA*-Projekt, dem grössten, das derzeit in einem einsprachigen Kanton existiert, haben sich die Zugangsbedingungen geändert: Nachdem die Anmeldung zum zweisprachigen Unterricht zunächst von den Eltern ausging, werden die Kinder mittlerweile per Auslosung ausgewählt und anschliessend die Eltern gefragt, ob sie mit der Entscheidung einverstanden sind: Mit dieser Massnahme soll ein Selektionseffekt

(bzw. die Bildung elitärer Klassen) vermieden werden.

Auf der Sekundarstufe I zeigt sich ein ähnliches Bild, was in vielen Fällen daran liegt, dass zweisprachige Lehrgänge der Primarstufe auf dieser Stufe weitergeführt werden. Wo ab der Sekundarstufe neue Lehrgänge hinzukommen, gibt es vereinzelt Zulassungsbedingungen, wenn etwa ein Mindestdurchschnitt in der Immersionssprache oder im bilingual unterrichteten Sachfach erreicht werden muss.

Sekundarstufe II: gymnasiale Studiengänge

Auf Stufe Gymnasium sind 185 Lehrgänge verzeichnet, von denen 99 Angaben zur Teilnahme gemacht haben. In knapp 40 % der Lehrgänge gibt es keine Beschränkungen oder Zulassungsbedingungen; in 5 % ist die Teilnahme verpflichtend: Das betrifft somit nur einzelne Maturitätsschulen.

In den übrigen knapp 60 % werden bei zu vielen Anmeldungen Selektionskriterien angewendet. Am häufigsten (in 37 von 56 Fällen) müssen die interessierten Schüler:innen einen Mindestnotendurchschnitt erreicht haben, fachübergreifend und/oder in Bezug auf bestimmte Fächer (mehrheitlich geht es um die Immersionssprache und die darin unterrichteten Fächer): Dieser liegt in den meisten Fällen zwischen den Noten 4.5 und 5. Teilweise werden für die zweisprachigen Klassen auch einfach die besten schulischen Leistungen berücksichtigt. Dies wird beispielsweise im folgenden Kommentar deutlich:

„Bei einer zu grossen Nachfrage entscheidet die Schulleitung aufgrund der

Vorleistungen im Untergymnasium bzw. auf Basis der Noten der Aufnahmeprüfungen über die Zuteilung der verfügbaren Plätze.“

Weitere Kriterien für die Selektion sind Eignungsgespräche oder Empfehlungs- bzw. Bewerbungsschreiben (9). Nur in seltenen Fällen (3) kommt es zu einer Auslosung; unwesentlich häufiger (5) wird ein Sprachzertifikat oder eine informelle Überprüfung der Sprachkompetenzen verlangt.

Berufsbildung

Bei den 32 Antworten ergibt sich folgendes Bild: In rund der Hälfte der Fälle (15) steht der Lehrgang allen interessierten Schüler:innen offen; in 6 Fällen ist die Teilnahme verpflichtend und in 11 anderen gibt es gewisse Zulassungsbedingungen. Nur in einzelnen Fällen wurden die Selektionskriterien präzisiert: Es handelt sich um Einstufungsgespräche, Sprachtests oder Schulnoten in der Immersionssprache.

Andere Ausbildungen auf der Sekundarstufe II

Bei den anderen Lehrgängen auf der Sekundarstufe II wurde in etwas mehr als der Hälfte der Antworten die Frage nach den Bedingungen für die Teilnahme beantwortet (23 von 41). Mehrheitlich (14 Antworten) ist die Teilnahme freiwillig; in drei Fällen ist sie obligatorisch und in 6 anderen an Selektionskriterien gebunden (genügende schulische Leistungen).

Insgesamt zeigt die Befragung aller Schweizer Immersionslehrgänge Ähnlichkeiten

mit derjenigen, die 2008 – damals nur zu den gymnasialen Studiengängen – erschienen ist (Elmiger, 2008: 45): Damals gab es in rund der Hälfte der Gymnasien keine speziellen Kriterien für die Teilnahme, während dies in der anderen Hälfte der Fall war, meistens in Form von Noten (allgemeiner Notendurchschnitt oder Mindestdurchschnitt in bestimmten Fächern).

Für das vorliegende schweizerische Inventar ist die Datenlage weniger präzise: Informationen zu den Bedingungen für die Teilnahme (bzw. die Zulassung) liegen zu allen Schulstufen nur für einen Teil der Lehrgänge vor. Neu hinzugekommen sind einige Lehrgänge, bei denen die Teilnahme verpflichtend ist: Dies gilt vor allem für solche in zweisprachigen Gebieten oder für Schulen, die sich ganz dem zweisprachigen Unterricht verschrieben haben – oder die nicht gross genug sind, sowohl eine herkömmliche als auch eine zweisprachige Klasse anzubieten.

Dort, wo die Teilnahme nicht verpflichtend ist, gibt es sowohl Lehrgänge, die prinzipiell allen Schüler:innen offenstehen als auch solche, die mit einer gewissen Selektion verbunden sind: Diese gilt entweder immer oder kommt nur dann zur Anwendung, wenn die Nachfrage das Angebot übersteigt. In solchen Fällen tragen die zweisprachigen Lehrgänge ob gewollt oder ungewollt zu einer gewissen Elitenbildung bei.

3.2.2 Aktuelle Schüler:innenzahlen (2021/2022)

Im Fragebogen für die vorliegende Studie wurde gefragt, wie viele Schüler:innen derzeit den jeweiligen Lehrgang besuchen. Aufgrund der grossen Vielfalt an Realisierungsformen

der zweisprachigen Lehrgänge wurde auf eine präzisere Befragung verzichtet: Von Interesse wären etwa Angaben zur genaueren Verteilung pro Schuljahr, zur Abbruch-/Austrittsquote oder zur Anzahl Schüler:innen, die einen Lehrgang erfolgreich abschliessen.

Neben der Frage zu den aktuellen Schüler:innenzahlen (Schuljahr 2021/2022) wurde auch um Zahlen zu den vorhergehenden Schuljahren ersucht. Da die diesbezüglichen Antworten insgesamt zu wenig konsistent sind, lassen sich leider keine genaueren Angaben zum Verlauf der Anzahl der Teilnehmenden während der letzten fünf Jahre machen. Wo sich eine Tendenz abzeichnet, soll sie jedoch (ohne präzise Berechnung) in der folgenden Darstellung festgehalten werden.

Auch für das Schuljahr 2021/2022 liegen nicht zu allen Lehrgängen Angaben vor. Aus diesem Grund haben wir entschieden, pro Schulstufe eine Hochrechnung zu erstellen, bei der versucht werden soll, eine Zahl zu berechnen, die der tatsächlichen Anzahl von Schüler:innen, die zweisprachigen Unterricht besuchen, nahe kommt. Dazu wurde pro Schulstufe ein Medianwert²⁵ berechnet, der bei fehlenden Angaben eingesetzt worden ist. Im Folgenden wird jeweils im Lauftext pro Schulstufe eine ungefähre Einschätzung gegeben; in der Fussnote werden zwei zusätzliche Angaben gemacht: einerseits die Anzahl Schüler:innen, die sich aus der Fragebogen-

erhebung ergibt, und andererseits die hochgerechnete Anzahl Schüler:innen.

Primarstufe

Auf der Primarstufe liegen Angaben zu 38 von 45 Lehrgängen vor; im Mittel (Median-Wert) wird ein Lehrgang von 47 Schüler:innen besucht. Insgesamt besuchen im Schuljahr 2021/2022 rund 4'000 Primarschulkinder einen zweisprachigen Lehrgang in der Schweiz.²⁶

Zweisprachige Angebote auf der Primarstufe gibt es derzeit vor allem in den mehrsprachigen Kantonen: Über zwei Drittel (72 %) aller Schüler:innen, die einen entsprechenden Lehrgang besuchen, gehen in den Kantonen Bern, Freiburg, Graubünden und Wallis zur Schule. Dabei ist jeweils eine Nachbarschaftssprache die Immersionssprache.

Während es in der Deutschschweiz bis auf eine Ausnahme keine zweisprachigen Lehrgänge zu geben scheint, bilden die Kantone Jura (mit rund 130 Schüler:innen) und Neuenburg (mit knapp 950 Schüler:innen) bedeutende Sonderfälle für die Westschweiz. Beide verfolgen eine aktive Schulsprachenpolitik, bei der die Partnersprache Deutsch gefördert wird.

In den meisten Fällen sind die Zahlen der letzten Jahre ziemlich unverändert geblieben, mit Ausnahme von neuen Projekten, namentlich

25 Der Medianwert ist ein Mittelwert, der in der Mitte einer Datenverteilung liegt. Er wird ermittelt, indem alle vorhandenen Werte der Reihe nach aufgelistet werden: Er entspricht dem Einzelwert, der in der Mitte aller Werte liegt (bei einer geraden Anzahl von Werten entspricht er der Hälfte der Summe der beiden mittleren Werte). Im Gegensatz zum arithmetischen Mittel, bei dem alle Werte berücksichtigt werden, ist der Median weniger empfindlich gegenüber grösseren Abweichungen am oberen oder unteren Ende der Skala. So ist es im Falle von zweisprachigen Lehrgängen nicht empfehlenswert, Lehrgänge mit hunderten von Schüler:innen in den Mittelwert einfließen zu lassen, wenn die meisten Lehrgängen nur von wenigen Dutzend Personen besucht werden.

26 Laut Fragebogenantworten: 3'613 Kinder; laut Hochrechnung: 3'942.

PRIMA im Kanton Neuenburg, das 2017/2018 505 Schüler:innen zählte und 4 Jahre später bereits 944 – was einer Steigerung von 87 % entspricht.

Insgesamt zählte die Primarstufe (1H-8H) in der Schweiz im Jahr 2020/2021 711'312 Schüler:innen.²⁷ Somit besucht nur rund ein halbes Prozent (0.56 %) einen zweisprachigen Lehrgang – und dies vor allem in zweisprachigen Kantonen oder in solchen, die nahe der Sprachgrenze liegen. Auf dieser Stufe liegt somit noch ein enormes Potenzial, das bisher nur ansatzweise ausgeschöpft ist.

In Tabelle 4 ist die Anzahl der Schüler:innen nach Sprachregion zusammengefasst:

	D-CH (einsprachig)	F-CH (einsprachig)	BIL (BE, FR, VS; GR)	Kanton Tessin	Total
Anzahl Schüler:innen (Primarstufe)	60	1'069	2'813	0	3'942
davon Deutsch + Französisch	60	1'069	1'755	0	2'884
davon Deutsch + Italienisch	0	0	208	0	208
davon Deutsch + Romanisch	0	0	850	0	850

Tabelle 4: Anzahl Schüler:innen in zweisprachigen Lehrgängen der Primarstufe im Schuljahr 2021/2022 (Hochrechnung)

²⁷ Alle prozentualen Berechnungen beziehen sich auf die Statistik „Lernende nach Bildungsstufe und Bildungstyp 2020/21“ des Bundesamtes für Statistik: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bildung-wissenschaft/personen-ausbildung.assetdetail.21285086.html> (2022.03.25). Diese Zahlen betreffen zwar das vorhergehende Jahr, sollten jedoch weitgehend mit denjenigen des aktuellen Schuljahres (für das noch keine neuere Statistik vorliegt) vergleichbar sein.

²⁸ Laut Fragebogenantworten: 1'220 Schüler:innen; laut Hochrechnung: 1'740.

Sekundarstufe I

Auf der Sekundarstufe I sind 28 Lehrgänge verzeichnet, von denen 17 Angaben zu den Schüler:innenzahlen gemacht haben. Im Mittel (Medianwert) werden diese Lehrgänge von 48 Jugendlichen besucht. Insgesamt sind über 1'700 Schüler:innen auf der Sekundarstufe I in einem zweisprachigen Lehrgang eingeschrieben.²⁸

Einige Lehrgänge der Sekundarstufe I führen solche aus der Primarstufe weiter: Diese befinden sich ausschliesslich in den mehrsprachigen Kantonen, die im übrigen auch auf dieser Stufe insgesamt die meisten Lehrgänge anbieten: 65 % der Schüler:innen, die auf der Sekundarstufe I einen zweisprachigen Lehrgang besuchen, gehen in einem zwei- oder dreisprachigen Kanton zur Schule. Eine bislang noch vergleichsweise kleine Rolle spielen die Lehrgänge in den einsprachigen Kantonen: Im Kanton Neuenburg ist wiederum das *PRIMA*-Projekt zu

nennen, in dem im Jahr 2018/2019 die ersten 43 Schüler:innen in der Sekundarstufe I begonnen haben (im Jahr 2021/2022 zählt diese Stufe bereits insgesamt 127 Schüler:innen).

Eine neue Entwicklung in der Deutschschweiz auf der Sekundarstufe I sind Pilotklassen mit Englisch als Immersionssprache. Ob diese bisher sehr wenig zahlreichen Lehrgänge weitere nach sich ziehen werden (und wenn ja, in welchem Umfang), bleibt bislang noch eine offene Frage.

Abgesehen von den wenigen erwähnten neueren Entwicklungen sind die Zahlen auf der Sekundarstufe I in den meisten Fällen über die letzten fünf Jahre hinweg stabil.

Im vergangenen Schuljahr 2020/2021 besuchten in der Schweiz 264'793 Schüler:innen die Sekundarstufe I. Im Vergleich mit dieser Gesamtzahl besucht im gegenwärtigen Schuljahr 2021/2022 nur rund ein halbes Prozent (0.66 %) aller Schüler:innen einen zweisprachigen Lehrgang: ebenso wie auf der Primarstufe hauptsächlich in Regionen nahe der Sprachgrenzen. Auch hier liegt somit noch ein enormes Potenzial, das bislang weitgehend brachliegt: In der Deutschschweiz scheint vor allem das Englische als Immersionssprache an Fahrt zu gewinnen.

In Tabelle 5 ist die Anzahl der Schüler:innen nach Sprachregion zusammengefasst:

	D-CH (einsprachig)	F-CH (einsprachig)	BIL (BE, FR, VS; GR)	Kanton Tessin	Total
Anzahl Schüler:innen (Sekundarstufe I)	472	127	1'141	0	1'740
davon Deutsch + Englisch	422	0	0	0	422
davon Deutsch + Französisch	50	127	816	0	993
davon Deutsch + Italienisch	0	0	96	0	96
davon Deutsch + Romanisch	0	0	229	0	229

Tabelle 5: Anzahl Schüler:innen in zweisprachigen Lehrgängen der Sekundarstufe im Schuljahr 2021/22 (Hochrechnung)

Sekundarstufe II

Wie in den anderen Auswertungen wurden die Schüler:innenzahlen der Sekundarstufe II auf drei Kategorien verteilt, welche das reichhaltige Angebot an Ausbildungen auf dieser Stufe übersichtlicher machen soll.

Im Schuljahr 2020/2021 verteilten sich die Lernenden auf der Sekundarstufe II (insgesamt 364'015 Schüler:innen) folgendermassen auf die drei Kategorien:

- Schulen für berufliche Grundbildung (rund 59.3 % der Sekundarstufe II),
- Schulen, die auf eine gymnasiale Maturität vorbereiten (rund 20.1 %),
- andere (rund 20.6 %): vor allem Fachmittelschulen (4.9 %), Übergangsausbildungen Sek. I – Sek. II (4.7 %) und Zusatzausbildungen Sekundarstufe II (4.3 %). Bedeutsam für den zweisprachigen Unterricht scheinen vor allem die zweisprachigen Berufsmaturitäten zu sein.

Obwohl die berufsbildenden Schulen die weitaus meisten Jugendlichen auf der Sekundarstufe II ausbilden, beginnt die folgende Darstellung mit den Gymnasien, die in den

vergangenen 25 Jahren den grössten Zuwachs an zweisprachigem Unterricht erlebt haben.

Sekundarstufe II: gymnasiale Schulen

Von den 185 gymnasialen Lehrgängen, die in der Datenbank verzeichnet sind, liegen in drei Vierteln der Fälle (139) Informationen zur Anzahl der Teilnehmenden vor. Im Mittel werden die Lehrgänge von 37 Schüler:innen besucht; insgesamt sind es rund 12'700 Gymnasiast:innen.²⁹

Auf dieser Schulstufe gibt es keine bedeutenden Unterschiede zwischen den Landesteilen: Zweisprachiger Unterricht ist heute auf der Gymnasialebene überall stark verbreitet. Was im Vergleich zur obligatorischen Schulzeit auffällt, ist die Wahl der jeweiligen Zielsprache (→ Kap. 3.1.2 „Immersionssprachen“). Über zwei Drittel (70 %) der Gymnasiast:innen besuchen heute einen Lehrgang mit Englisch als Immersionssprache; die restlichen 30 % verteilen sich auf die Landessprachen Deutsch, Französisch, Italienisch und Romanisch.

Das Verhältnis zwischen den jeweiligen Zielsprachen ist in den zweisprachigen und Westschweizer Kantonen ausgeglichener als in der Deutschschweiz: Aber sowohl in den mehrsprachigen Kantonen (Anteil Englisch: 48 %) als

auch in den französischsprachigen Kantonen (Anteil Englisch: 54 %) bilden die Jugendlichen, die ein Angebot mit einer Landessprache besuchen, nur rund die Hälfte der jeweiligen Immersionsschüler:innen. Noch ein viel deutlicheres Ungleichgewicht zeigt sich in der Deutschschweiz: Dort liegt der Anteil der Gymnasiast:innen, die einen Lehrgang mit Englisch besuchen bei 87.3 %, während die Lehrgänge mit den Landessprachen Französisch (8.4 %) und Italienisch (4.3 %) nur eine bescheidene Nebenrolle spielen. Dies ist angesichts der Tatsache, dass das Englische als Immersionssprache zunächst gar nicht vorgesehen war,³⁰ eine bemerkenswerte Entwicklung. Insgesamt hat sich auf der Gymnasialebene der Trend weg von den Landessprachen und hin zum Englischen aber nicht nur in der Deutschschweiz, sondern auch in den anderen Landesteilen seit der letzten Erhebung (Elmiger 2008) überall verstärkt.

Angesichts der nur teilweise vorhandenen Daten ist es schwierig abzuschätzen, wie sich die Schüler:innenzahlen in den letzten fünf Jahren entwickelt haben: Dort, wo entsprechende Zahlen vorliegen, sind die Angaben in den meisten Fällen vergleichbar. Auch wenn manche Lehrgänge noch im Aufbau sind, scheint die Progression insgesamt weniger steil zu sein als in früheren Jahren: Von zweistelligen Zuwachsraten, die im ersten Jahrzehnt der 2000er-Jahre noch festzustellen waren, ist heute nicht mehr auszugehen.

29 Laut Fragebogenantworten: 10'970 Schüler:innen; laut Hochrechnung: 12'672.

30 Vgl. Anton Näf in Elmiger (2010: 20): „In der *Verordnung über die schweizerische Maturitätsprüfung* von 1998 (teilrevidiert 2002) wurde dann die zweisprachige „eidgenössische“ Maturität endgültig reglementarisch verankert und auf weitere Unterrichtsfächer ausgedehnt. Gleichzeitig wurde auch das Englische als Immersionssprache zugelassen, wobei aber aus dem Wortlaut von Art. 17 noch deutlich ersichtlich wird, dass der Gesetzgeber durch diese Reglementierung die Erlernung der Landessprachen privilegieren wollte. Dieser lautet nämlich folgendermassen: *Die zweite Sprache kann unter den schweizerischen Landessprachen Deutsch, Französisch und Italienisch gewählt werden. Das Staatssekretariat kann Englisch zur Wahl zulassen.*“

Nachfolgend ist die Anzahl der Schüler:innen nach Sprachregion zusammengefasst:

	D-CH (einsprachig)	F-CH (einsprachig)	BIL (BE, FR, VS; GR)	Kanton Tessin	Total
Anzahl Schüler:innen (Gymnasien)	6'507	3'070	2'989	106	12'672
davon Deutsch + Englisch	5'681	0	1'128	0	6'809
davon Deutsch + Französisch	548	1'386	1'322	0	3'256
davon Deutsch + Italienisch	278	0	173	59	510
davon Deutsch + Romanisch	0	0	51	0	51
davon Englisch + Italienisch	0	0	0	47	47
davon Englisch + Französisch	0	1'670	315	0	1'985
davon Französisch + Italienisch	0	14	0	0	14

Tabelle 6: Anzahl Schüler:innen in zweisprachigen Lehrgängen der Sekundarstufe II (Gymnasien) im Schuljahr 2021/2022 (Hochrechnung)

Bei der Berechnung der Immersionsschüler:innen im Verhältnis zur Gesamtzahl der Gymnasiast:innen ist zu berücksichtigen, dass bei der Erhebung auch Privatschulen einbezogen wurden, die mehrheitlich nicht auf die gymnasiale, sondern auf die schweizerische Maturität oder ein anderes Diplom wie das *International Baccalaureate* vorbereiten. Werden nur die öffentlichen Schulen berücksichtigt, dann besuchen insgesamt rund 11'200 Schüler:innen einen zweisprachigen Lehrgang. Im Verhältnis zur Gesamtzahl (73'257) betrifft das rund einen Sechstel (15.3 %) – dies im Vergleich zu rund 10 % im Schuljahr 2006/2007 (Elmiger 2008: 39).

Sekundarstufe II: Berufsschulen

Zu den Berufsschulen, die einen zweisprachigen Lehrgang anbieten, liegen Angaben von 56 der insgesamt 74 Lehrgänge vor. Im Mittel (Median-Wert) werden sie von 35 Schüler:innen besucht; insgesamt ist von knapp 5'000 Lernenden auf dieser Stufe auszugehen.³¹

Zweisprachiger bili-Unterricht ist in erster Linie ein Deutschschweizer Phänomen, das offenbar nur mit der Partnersprache Englisch vorgesehen und durchgeführt wird, mit über 4'000 Schüler:innen, die alleine schon 82 % aller Teilnehmenden an zweisprachigem Unterricht auf dieser Stufe darstellen. Zusammen mit den Berufsschullehrgängen mit Englisch in den anderen Landesteilen sind es 85 %.

31 Laut Fragebogenantworten: 4'310 Schüler:innen; laut Hochrechnung: 4'940. Bei Lehrgängen, die sich sowohl auf die Berufsbildung als auch auf eine Berufsmaturität (Sekundarstufe II: andere) beziehen, wurden die Schüler:innenzahlen je hälftig der einen und der anderen Schulstufe zugeordnet.

Daneben spielen die Landessprachen Deutsch, Französisch und (in Graubünden) Rätoromanisch in den zweisprachigen Kantonen noch eine bedeutende Rolle: Nur 11 % der Jugendlichen, die in einem zwei- oder dreisprachigen Kanton eine bilinguale Berufsbildung absolvieren, besuchen zweisprachigen Unterricht mit Englisch. Manche Lehrgänge können regional eine wichtige Rolle spielen, wie etwa die 181 deutsch-romanischen Berufsschüler:innen, die jedoch landesweit nur 3.7 % der zweisprachig Lernenden darstellen: Für den Kanton Graubünden sind sie dennoch vergleichsweise zahlreich. Anderswo – besonders in der Westschweiz³² – ist der zweisprachige Unterricht im Berufsschulunterricht offenbar noch wenig verbreitet.

Die Stufe Berufliche Grundbildung zählte im Schuljahr 2020/2021 insgesamt 215'710 Schüler:innen. Im Verhältnis dazu bildet die Anzahl derjenigen, die einen zweisprachigen Lehrgang besuchen (2.3 %) derzeit noch

einen recht kleinen Anteil. Auch für diese Schulstufe liegen zu wenige Angaben vor, um verlässliche Aussagen über die Entwicklung der letzten Jahre zu machen. In manchen Fällen hat sich die Zahl der Schüler:innen jedoch erhöht, weshalb davon auszugehen ist, dass der Anteil des zweisprachigen Unterrichts in diesem Sektor eher zu- als abnimmt.

In Tabelle 7 ist die Anzahl der Schüler:innen nach Sprachregion zusammengefasst.

Sekundarstufe II: andere Ausbildungen

Bei den restlichen Ausbildungen der Sekundarstufe II verfügen wir über Informationen zu insgesamt 41 Lehrgängen in der Schweiz, die einen zweisprachigen Lehrgang anbieten: Davon haben 32 Angaben zu den Schüler:innenzahlen gemacht. Die Lehrgänge werden im Schnitt (Medianwert) von 25 Jugendlichen

	D-CH (einsprachig)	F-CH (einsprachig)	BIL (BE, FR, VS; GR)	Kanton Tessin	Total
Anzahl Schüler:innen (Berufsschulen)	4'054	39	766	81	4'940
davon Deutsch + Englisch	4'054	0	87	0	4'141
davon Deutsch + Französisch	0	12	498	0	510
davon Deutsch + Italienisch	0	0	0	60	60
davon Deutsch + Romanisch	0	0	181	0	181
davon Englisch + Italienisch	0	0	0	21	21
davon Englisch + Französisch	0	27	0	0	27

Tabelle 7: Anzahl Schüler:innen in zweisprachigen Lehrgängen der Sekundarstufe II (Berufsschulen) im Schuljahr 2021/2022 (Hochrechnung)

32 Die sehr niedrigen Zahlen für die Westschweiz geben Anlass zur Frage, ob bei der Befragung der kantonalen Schulämter wirklich alle zweisprachigen Lehrgänge erfasst worden sind.

besucht; insgesamt sind es ungefähr 1'322 Teilnehmende.³³

Die Lehrgänge (es handelt sich insbesondere um Berufsmaturitäten) sind insgesamt in den mehrsprachigen Kantonen weiter verbreitet als in den anderen Landesteilen: 56 % der bilingual Studierenden tun dies in einem zwei- oder dreisprachigen Kanton; im Vergleich zu den berufsbildenden Ausbildungen spielen hier die Landessprachen (insgesamt 47 % der Schüler:innen) eine etwas grössere Rolle als das Englische (insgesamt 53 %), das aber dennoch dominiert.

Im Vergleich zur Gesamtzahl der Schüler:innen auf dieser Stufe (im Jahr 2020/2021 insgesamt 75'048 Jugendliche) entsprechen die rund 1'320 Lernenden 1.8 %. Die uns vorliegenden Angaben zu den vergangenen Jahren sind nicht aussagekräftig genug, um eine Tendenz zu beschreiben. Es ist jedoch wahr-

scheinlich, dass das Potenzial auf dieser Stufe bislang bei weitem nicht ausgeschöpft ist.

In Tabelle 8 ist die Anzahl der Schüler:innen nach Sprachregion zusammengefasst.

3.3 Die Lehrpersonen: fachliche Qualifikationen

Bilingualen/immersiven Sachfachunterricht zu erteilen, unterscheidet sich vom Unterrichten eines Sachfaches in der lokalen Schulsprache (→ Kap. 1.3.2 „andere Forschungsarbeiten“). Neben der Tatsache, dass für die Lehrpersonen sehr gute Sprachkompetenzen in der Zielsprache unerlässlich sind,³⁴ ergeben sich im Unterricht auch zahlreiche didaktisch-methodische Herausforderungen. Wir wollten daher wissen, ob die Schulen den

	D-CH (einsprachig)	F-CH (einsprachig)	BIL (BE, FR, VS; GR)	Kanton Tessin	Total
Anzahl Schüler:innen (Sekundarstufe II: andere Ausbildungen)	337	169	744	72	1'322
davon Deutsch + Englisch	337	0	16	0	353
davon Deutsch + Französisch	0	13	559	0	572
davon Deutsch + Italienisch	0	0	0	39	39
davon Deutsch + Romanisch	0	0	63	0	63
davon Französisch + Italienisch	0	0	0	33	33
davon Englisch + Französisch	0	156	106	0	262

Tabelle 8: Anzahl Schüler:innen in zweisprachigen Lehrgängen der Sekundarstufe II (andere Ausbildungen, Hochrechnung) im Schuljahr 2021/2022

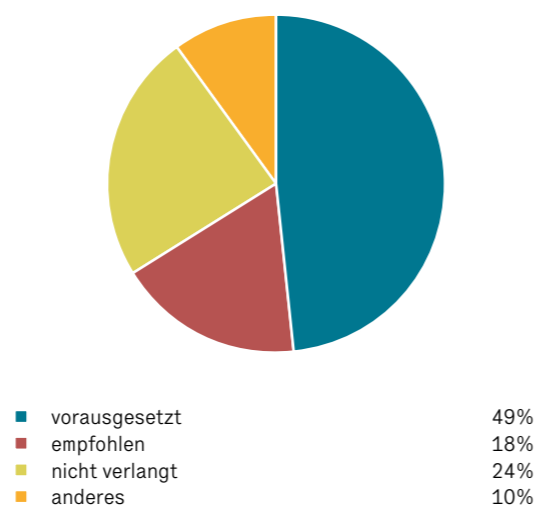
33 Laut Fragebogenantworten: 1'097 Schüler:innen; laut Hochrechnung: 1'322. Bei Lehrgängen, die sich sowohl auf die Berufsbildung als auch auf eine Berufsmaturität (Sekundarstufe II: andere) beziehen, wurden die Schüler:innenzahlen je hälftig der einen und der anderen Schulstufe zugeordnet.

34 Die sprachlichen Qualifikationen der immersiv/bilingual unterrichtenden Lehrpersonen wurden in dieser Studie nicht erhoben.

immersiv unterrichtenden Lehrpersonen das Absolvieren einer bestimmten auf diese Themen ausgerichteten Aus- oder Weiterbildung empfehlen, eine solche gar voraussetzen oder ob dies nicht verlangt wird (vgl. Frage 9 des Fragebogens im Anhang). Die Befragten hatten die Wahl zwischen diesen drei Antwortoptionen sowie einer vierten (*anderes*) und zugleich die Möglichkeit mitzuteilen, um welche Aus- bzw. Weiterbildung es sich handelt.

Die Frage wurde für knapp 88 % der Lehrgänge beantwortet, für die ein Fragebogen ausgefüllt wurde; die insgesamt 210 Antworten zeichnen ein klares Bild: Gesamthaft gesehen stellt eine didaktisch-methodische Aus- oder Weiterbildung der Lehrpersonen in rund der Hälfte der Lehrgänge eine Voraussetzung für das Erteilen von bilingualem Unterricht dar; weitere 18 % empfehlen ihren Lehrer:innen, eine solche zu absolvieren. Lediglich für einen Viertel der Lehrgänge wird dies nicht explizit erwartet.

10 % haben die Frage zudem mit *anderes* beantwortet, darunter neun Gymnasien, die vor Ort keinen Immersionsunterricht anbieten, da dieser an der Partnerschule im Zielsprachgebiet stattfindet (Austauschmodell). Sie teilten uns mit, dass die Frage für die fachliche Qualifikation der eigenen Lehrpersonen nicht relevant sei. Mehrmals wird unter *anderes* auch angemerkt, die Lehrkräfte hätten eine schulinterne Weiterbildung zum Thema zweisprachiger Unterricht absolviert (was im Grunde einer empfohlenen oder vorausgesetzten Weiterbildung entspricht), die Lehrpersonen müssten „perfekt zweisprachig“ sein oder sie hätten bereits langjährige Erfahrung (weswegen eine Weiterbildung zum Thema nicht erforderlich sei).



Grafik 5: Anteil Lehrgänge, für die eine didaktisch-methodische Aus- und Weiterbildung vorausgesetzt, empfohlen oder nicht verlangt wird, in Prozent (N=210)

Gesamtschweizerisch zeichnet sich jedenfalls auf allen Schulstufen eine Professionalisierung der immersiv unterrichtenden Lehrpersonen ab, denn eine spezifische Aus- oder Weiterbildung wird von der Mehrheit der Lehrgänge erwartet oder zumindest empfohlen. In den zweisprachigen Gebieten und im dreisprachigen Kanton Graubünden hat dies selbstverständlich eine längere Tradition als in den einsprachigen Kantonen, wo ein Grossteil der zweisprachigen Lehrgänge jüngeren Datums an Gymnasien und Berufsschulen durchgeführt wird. Interessant ist nun auch der Blick auf die einzelnen Schulstufen.

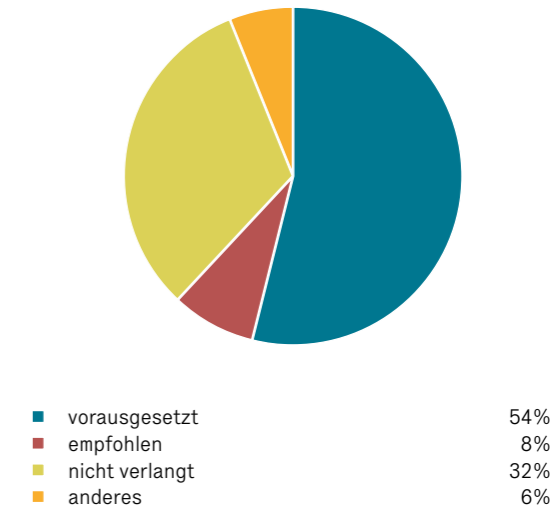
Volksschule: Primarstufe und Sekundarstufe I

Die Antworten legen nahe, dass auf Primar- und Sekundarstufe I mindestens zwei Drittel der immersiv unterrichtenden Lehrpersonen eine methodisch-didaktische Aus- oder Weiterbildung für bilingualen Unterricht absol-

viert haben. Dabei gilt es zwischen mehrjährigen zweisprachigen Ausbildungen, die für diese Stufe inzwischen an den Pädagogischen Hochschulen aller mehrsprachigen Kantone angeboten werden (zweisprachiges Lehrdiplom; → Kap. 3.4 zur Tertiärstufe) und kürzeren Weiterbildungsangeboten, die häufig von den Kantonen oder Schulen selbst organisiert werden, zu unterscheiden.

14 der insgesamt 31 Lehrgänge, welche die Frage beantwortet haben und die eine Aus-/Weiterbildung voraussetzen oder empfehlen, befinden sich in zwei- bzw. dreisprachigen Kantonen, wo zweisprachiger Unterricht teilweise eine lange Tradition hat (besonders in Graubünden und im Wallis). Doch auch in einsprachigen Kantonen wird an den meisten Schulen Wert auf eine – wenn auch kürzere – Weiterbildung der Immersions-Lehrpersonen gelegt: Beispielsweise absolvieren alle neuen Lehrpersonen, die im Kanton Neuenburg eine *PRIMA*-Klasse unterrichten, eine eintägige obligatorische „formation de base“ und können anschliessend bei Bedarf zusätzliche Weiterbildungen absolvieren.

In der Tendenz lässt sich feststellen, dass von Primar- und Sekundarschul-Lehrpersonen, die an einer zweisprachigen öffentlichen Schule oder in zweisprachigen Klassen arbeiten, ein zweisprachiges Lehrdiplom oder zumindest eine einschlägige Weiterbildung erwartet wird. Für Primarschullehrpersonen mit kleineren Immersionsunterrichts-Pensen (z.B. *séquences d'enseignement en L2* in den Primarschulen des Kantons Freiburg) ist eine spezifische Weiterbildung hingegen nicht immer eine Voraussetzung.



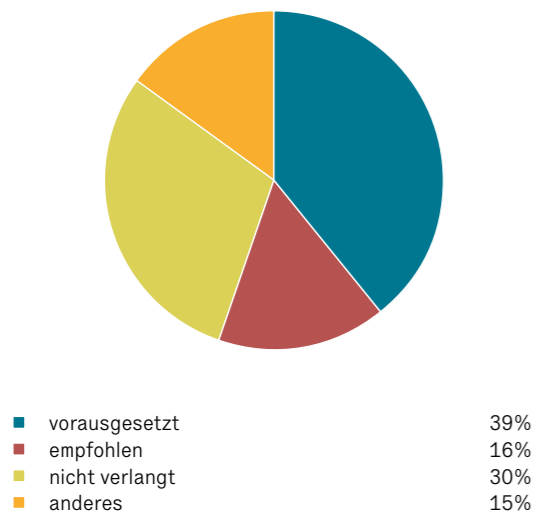
Grafik 6: Status der Aus- oder Weiterbildung für Immersions-Lehrpersonen: Primarstufe und Sekundarstufe 1 (N=50)

Sekundarstufe II: Gymnasium

Die Lehrpersonenausbildung für die gymnasiale Sekundarstufe II (Mittelschullehrpersonen) ist in der Schweiz in den meisten Fällen ein einsprachiges Studium, das auf den Sachfachunterricht in der Schulsprache vorbereitet. An der Universität Freiburg/Fribourg können jedoch das „Lehrdiplom Maturitätsschulen (LDM)“ und das „berufspädagogische Zertifikat“ für die Sekundarstufe II auch mit der Zusatzqualifikation „zweisprachig“ (Deutsch-Französisch) erlangt werden; allerdings gilt als Voraussetzung ein von der Fakultät anerkanntes vorgängiges zweisprachiges Fachstudium.

Damit eine Schule eine eidgenössisch anerkannte zweisprachige Maturität ausstellen kann, muss der Kanton, in dem sich das betreffende Gymnasium befindet, gewährleisten, dass „die sprachliche und didaktische Qualifikation der dabei beteiligten Lehrkräfte den Anforderungen des Immersionsunterrichts

genügt“.³⁵ Was darunter konkret zu verstehen ist, regelt das Reglement der Schweizerischen Maturitätskommission nicht im Detail. In der Befragung wird für die Mehrheit (55 %) der gymnasialen Lehrgänge denn auch angegeben, eine Aus- oder Weiterbildung sei Voraussetzung oder werde den Lehrpersonen empfohlen.



Grafik 7: Status der Aus- oder Weiterbildung für Immersions-Lehrpersonen: Gymnasium (N=94)

Gymnasiale Lehrgänge mit der Sprachkombination Deutsch-Englisch geben in der Regel an, von den Sachfachlehrpersonen den Besuch des Kurses *Didaktik und Methodik des Immersionsunterrichts (Englisch) an Mittelschulen* des Instituts für Erziehungswissenschaft der Universität Zürich zu verlangen oder aber einen gleichwertigen Nachweis eines CLIL-/Immersiondidaktik-Kurses (diese Weiterbildungen werden nicht namentlich genannt). Der Kurs an der Universität Zürich

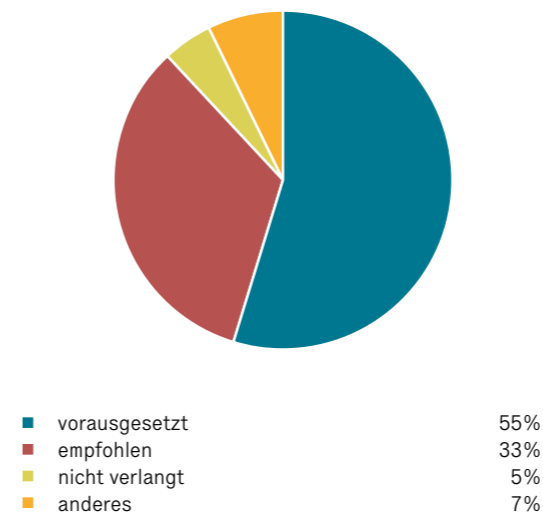
bezieht sich auf die Immersionssprache Englisch, weswegen Lehrpersonen mit Immersionssprache Französisch auf andere Weiterbildungsangebote angewiesen wären, die jedoch gemäss Antworten zurzeit nicht mehr stattfinden. Für die Sprachkombinationen Französisch-Deutsch sowie Französisch-Englisch werden keine Bildungsangebote namentlich genannt; es wird vielmehr auf intern (vom Kanton oder der Schule) organisierte Weiterbildungen verwiesen (besonders häufig in den Kantonen Genf und Waadt).

Rund die Hälfte der 42 gymnasialen Lehrgänge, für die gemäss Befragung eine Aus-/Weiterbildung nicht verlangt oder etwas Anderes vorgesehen wird, ist nach dem Immersionsmodell B (mit Austausch im Partnersprachgebiet) organisiert. Wie bereits erwähnt, wurde von diesen Lehrgängen die Frage zum Teil mit *nein*, zum Teil mit *anderes* beantwortet, da der Immersionsunterricht nicht am betreffenden Gymnasium, sondern an der Partnerschule erteilt wird, die Lehrpersonen also nicht direkt in den Immersionsunterricht involviert sind.

Sekundarstufe II: Berufsbildung und andere nicht-gymnasiale Lehrgänge

Für den bilingualen Unterricht an Berufsschulen ist eine didaktisch-methodische Aus- bzw. Weiterbildung klar vorgesehen: Sie wird in mehr als der Hälfte der Fälle vorausgesetzt und für ein weiteres Drittel empfohlen. Dabei wird mindestens ein didaktischer Basiskurs

für zweisprachigen Berufsschulunterricht, in den allermeisten Fällen jedoch ein *Certificate of Advanced Studies CAS* für das bilinguale Unterrichten auf dieser Schulstufe vorausgesetzt. Ein solches Zertifikat kann mittlerweile an mehreren Pädagogischen Hochschulen im Land sowie an der Eidgenössischen Hochschule für Berufsbildung EHB absolviert werden. Die Weiterbildung soll gemäss den Kommentaren der Befragten entweder vor oder in den ersten Jahren nach Aufnahme der Lehrtätigkeit absolviert werden. Auch für zwei der drei Lehrgänge, welche die Frage mit *anderes* beantwortet haben, ist eine Weiterbildung gemäss Kommentaren Voraussetzung oder sie wird den Lehrpersonen empfohlen. Lediglich ein Lehrgang teilt mit, die betreffende Lehrperson habe bereits langjährige Erfahrung in bilingualem Unterrichten, weswegen eine Weiterbildung nicht vorausgesetzt werde.

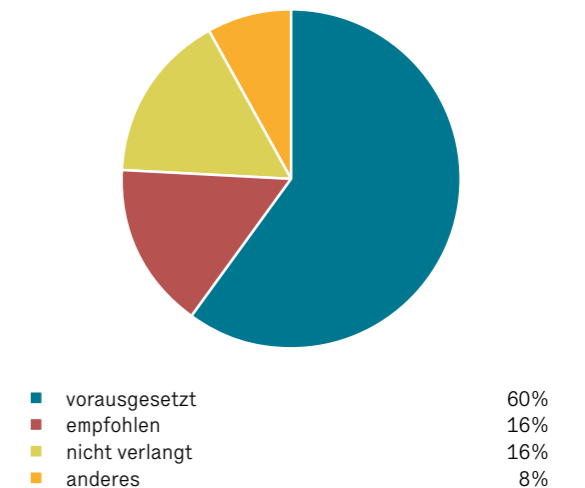


Grafik 8: Status der Aus- oder Weiterbildung für Immersions-Lehrpersonen: Berufsbildung (N=42)

Schliesslich wird auch von den meisten anderen nicht gymnasialen Lehrgängen auf der Sekundarstufe II (an Fachmittelschulen, Be-

rufsmaturitätsschulen etc.), für welche die Frage beantwortet wurde, eine spezifische, auf bilingualen Unterricht ausgerichtete Weiterbildung für das Erteilen von zweisprachigem Unterricht erwartet. Es liegen uns dazu Antworten zu 25 Lehrgängen vor, von denen 15 eine solche Weiterbildung – zumeist wiederum ein „bili-CAS“ – als Voraussetzung nennen; vier weitere empfehlen sie.

Lediglich in sechs Fällen wird keine spezifische fachliche Qualifikation oder eine andere Voraussetzung verlangt; Gründe werden nicht genannt.



Grafik 9: Status der Aus- oder Weiterbildung für Immersions-Lehrpersonen: Sekundarstufe II, andere Ausbildungen (N=25)

3.4 Tertiärstufe

Zur Tertiärstufe gehören in der Schweiz der Hochschulbereich (universitäre Hochschulen, Fachhochschulen und Pädagogische Hochschulen) sowie die Höhere Berufsbildung (Ausbildungsgänge an Höheren Fachschulen, eidgenössische Berufsprüfungen und eidgenössische höhere Fachprüfungen). Über

35 Schweizerische Maturitätskommission (2012). *Reglement der Schweizerischen Maturitätskommission (SMK) für die Anerkennung kantonaler zweisprachiger Maturitäten vom 16. März 2021*, Punkt 2.6 Sprachliche und didaktische Qualifikation der Lehrkräfte.

zweisprachigen Unterricht in der Höheren Berufsbildung ist wenig bekannt. Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf den Hochschulbereich.

Einen Eindruck von der Anzahl und Vielfalt der Studienangebote gibt die von *swissuniversities* (Rektorenkonferenz der Schweizerischen Hochschulen) bereitgestellte Such-Plattform *studyprogrammes.ch*. Anfang 2022 waren dort rund 3'900 Lehrgänge verzeichnet.³⁶

Das Studienangebot auf Tertiärstufe als Ganzes, aber auch die Modalitäten bezüglich Unterrichtssprachen verändern sich häufiger als in den Volksschulen oder auf der Sekundarstufe II. Da Hochschulen zudem bedeutend komplexere Organisationen sind und schliesslich die Ressourcen für die Erstellung dieses Inventars begrenzt waren, wurde für die Tertiärstufe keine systematische Erhebung der zwei- und mehrsprachigen Lehrgänge durchgeführt.

Die Hauptspielarten bezüglich Unterrichtssprachen an Hochschulen – wir beschränken uns auf Bachelor- und Masterstudiengänge – können hier dennoch grob skizziert werden. Dabei stützen wir uns auf die Angaben der kantonalen Bildungsdirektionen und von Hochschulen, die wir im Sommer 2021 via E-Mail gebeten hatten, uns ihre zweisprachigen Studienangebote zu nennen. Wo wir keine Rückmeldungen erhalten haben, konsultierten wir die Internetseiten. Die nachfolgende Zusammenfassung basiert demnach auf unserem Informationsstand im Frühling 2022.

Gesamthaft betrachtet, entsprechen lediglich rund 4% der Bachelor- und Masterstudiengänge an Schweizer Hochschulen den Kriterien, die für die Aufnahme in das vorliegende Inventar massgebend waren³⁷ (vgl. auch → Kapitel 1.3.1 „Definition und Abgrenzung“). Es handelt sich um Studiengänge, die explizit als zweisprachige Angebote deklariert werden und die in der Regel mit einem zweisprachigen Diplom oder, im Fall von Mobilitäts-Lehrgängen, mit einem *Double Degree* abgeschlossen werden können. Diese Angebote gibt es in der ganzen Schweiz; es besteht jedoch ein Zusammenhang zwischen der Sprachkombination, die am Studiengang beteiligt ist, und der Sprachregion, in der sich die Hochschule befindet: An einsprachigen Hochschulstandorten ist die Partnersprache in der Regel Englisch, in den zweisprachigen Kantonen sind die Unterrichtssprachen die jeweiligen Kantonssprachen.

Studium in zwei Landessprachen

Studiengänge, an denen zwei Landessprachen beteiligt sind, gibt es gemäss den uns vorliegenden Informationen ausschliesslich an Hochschulen entlang der Sprachgrenzen, allen voran an der zweisprachigen Universität Freiburg/Fribourg. Hier können zahlreiche Studiengänge auf Deutsch und Französisch belegt werden. Für den Zusatzvermerk „zweisprachiges Studium, Deutsch/Französisch“ im Bachelor- oder Masterdiplom, müssen am Ende des Studiums in jeder Sprache mindes-

36 Stufe Bachelor: 866, Stufe Master: 1'218, Stufe Doktorat: 491, Nachdiplomstudiengänge (CAS, DAS, MAS): 1'281; www.studyprogrammes.ch [Stand am 3.3.2022].

37 Wir haben 88 zweisprachige Lehrgänge inventarisiert; setzt man diese Zahl zu den gesamthaft auf www.studyprogrammes.ch verzeichneten 2'084 Bachelor- und Masterstudiengängen, ergibt sich ein Anteil von zweisprachigen Lehrgängen von rund 4% [Stand am 3.3.2022].

tens 40% der im Studienplan vorgesehenen ECTS-Kreditpunkte erlangt worden sein.³⁸ Fachhochschulausbildungen in zwei Landessprachen bieten zudem die Walliser HES-SO und die Berner Fachhochschule/Haute école spécialisée bernoise³⁹ an, dies in unterschiedlichsten Disziplinen (Architektur, Wirtschaft, Naturwissenschaften, Technik, Soziale Arbeit, Gesundheit).

Mobilitäts-Studiengänge mit zwei Landessprachen

Hochschulen in einsprachigen Gebieten/Kantonen führen bislang keine bilingualen Lehrgänge mit zwei Landessprachen, die komplett vor Ort absolviert werden könnten.⁴⁰ Einige einsprachige Hochschulen bieten Kooperations-Lehrgänge mit Partneruniversitäten in anderen Sprachgebieten an (Mobilitätsprogramme), in den meisten Fällen auf Stufe Master. Die beteiligten Partnerinstitutionen befinden sich in der Schweiz oder im Ausland.

Universität Basel Albrecht-Ludwigs-Universität Freiburg/D Université de Strasbourg	Rechtswissenschaft EUCOR/Master	D/F
Universität Basel Universität Heidelberg Université de Strasbourg	Internationaler Masterstudiengang Interreligious Studies	D/F
Universität Basel Université de Genève	Rechtswissenschaft bilingue/MLaw bilingue	D/F
Universität Luzern Université de Neuchâtel	Zweisprachiger Master (MLaw Luzern/Neuenburg)	D/F
Universität Luzern Université de Neuchâtel	Zweisprachiger Master in Geschichte/ Master bilingue en histoire	D/F
Universität Zürich Université de Lausanne	Zweisprachiger Joint Degree Masterstudiengang in Rechtswissenschaft/ Master of Law UZH-UNIL (MLaw UZH-UNIL)	D/F
Université de Lausanne Universität Bern Università della Svizzera Italiana	Master of Arts (MA) in Public Management and Policy	F/D/I/E
Haute-Ecole ARC (HE-Arc) Berner Fachhochschule	Double diplôme en Économie d'entreprise/ Betriebsökonomie (fr/all)	F/D

Tabelle 9: Zweisprachige Mobilitäts-Studienangebote mit zwei Landessprachen in (mehrheitlich) einsprachigen Institutionen

38 vgl. <https://www.unifr.ch/studies/de/studienorganisation/studienbeginn/studiensprachen.html> [2022.03.03]

39 An der Berner Fachhochschule werden auch etliche bilinguale Ausbildungen mit Englisch und Deutsch angeboten.

40 Studienrichtungen wie Germanistik oder Französisch, Italienisch, Rätoromanisch (Romanistik bzw. die entsprechenden Sprach- und Literaturwissenschaften) an den einsprachigen Universitäten des Landes betrachten wir nicht als bilinguale Studiengänge.

Zweisprachige Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen

Die Pädagogischen Hochschulen der zwei- bzw. dreisprachigen Kantone führen nebst den einsprachigen Ausbildungen für die Kindergarten- und Primarstufe (1H-8H) auch zweisprachige Lehrgänge. Die angehenden Lehrpersonen werden auf die spezifischen Anforderungen des zweisprachigen Unterrichts vorbereitet; die Ausgestaltung der Curricula variiert je nach Institution.

An der PH Freiburg erlangten in den vergangenen Jahren jeweils rund 10% der Absolvent:innen ein zweisprachiges Diplom. Der zweisprachige Kooperationslehrgang zwischen

der PHBern und der HEP-BEJUNE ist neueren Datums: Gemäss News-Eintrag auf der Webseite der PHBern haben im Jahr 2021 die ersten 10 Studierenden das Diplom Bachelor of Arts in Pre-Primary and Primary Education mit dem Vermerk „zweisprachig (Deutsch/Französisch)“ erhalten.

An der Universität Freiburg/Fribourg kann zudem ein zweisprachiges Lehrdiplom⁴¹ Deutsch-Französisch bzw. ein zweisprachiges berufspädagogisches Zertifikat für die Sekundarstufe II erlangt werden. Allerdings setzt dies voraus, dass bereits das entsprechende Fachstudium zweisprachig abgeschlossen wurde.

PH Freiburg/ HEP Fribourg	Zweisprachiges Diplom (Deutsch-Français)/Diplôme bilingue (Dibi)	D/F
PHBern	Bilingualer Studiengang/Cursus bilingue Vorschulstufe und Primarstufe	D/F
HEP BEJUNE	Cursus bilingue/Bilingualer Studiengang (Bachelor of Arts in Pre-Primary and Primary Education)	
PH Graubünden	Zweisprachiges Lehrdiplom für die Vorschulstufe oder die Primarstufe, Bachelor of Arts in Pre-Primary Education oder in Primary Education	D/R D/I
PH Wallis/ HEP Valais	Bachelor of Arts PH-VS in Primary Education (mention bilingue)	

Tabelle 10: Zweisprachige Lehrpersonenausbildungen für die Primarstufe

41 <https://www.unifr.ch/zelf/de/ausbildung/ldm/zweisprachiges-lehrdiplom.html> [2022.03.10]

42 <https://www.ehb.swiss/casbili> [2022.03.03]

43 <https://www.hep-bejune.ch/fr/Formations-continues/Formations-postgrades/CAS/CAS-Enseignement-immersif-Bilingualer-Unterricht-ENSIM-BILUN/CAS-Enseignement-immersif-Bilingualer-Unterricht-ENSIM-BILUN.html> [2022.03.03]

44 <https://ibo.org/professional-development/about-our-workshops/professional-certificates/ib-educator-certificates/> [2022.03.03]

45 https://hepfr.ch/wp-content/uploads/2021/10/hep-ph-fr_dibi_v2.2.pdf [2022.03.03]

Weiterbildungsangebote für Lehrpersonen verschiedener Schulstufen, die speziell auf bilingualen Unterricht/immersives Unterrichten zugeschnitten sind, finden sich zudem in der tertiären Weiterbildung:

Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB/ Institut Fédéral des Hautes Études en Formation Professionnelle IFFP	CAS Bilingualer Unterricht in der Berufsbildung/CAS Enseignement bilingue en formation professionnelle ⁴²	Sekundarstufe II: Berufsbildung	D/F/E
HEP BEJUNE	CAS Enseignement immersif – Bilingualer Unterricht (ENSIM – BILUN) ⁴³	Primarstufe, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II	F/D
International Baccalaureate Organisation	IB educator certificate ⁴⁴	International Baccalaureate	E
PH Freiburg/ HEP Fribourg	CAS Didactic Engineering in Bilingual Immersion (DiBi) ⁴⁵	Primarstufe, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II, Tertiärstufe	D/F/E
PH Luzern	Basiskurs Bilingualer Unterricht in der Berufsbildung & CAS Bilingualer Unterricht in der Berufsbildung ⁴⁶	Sekundarstufe I: Berufsbildung	D/E
PH Luzern	CAS Bilingualer Sportunterricht Sekundarstufe II ⁴⁷	Sekundarstufe II: Berufsbildung & gymnasiale Bildung	D/E
PH Zürich	Bilingualer Fachunterricht – bili (Modul des CAS Sprachförderung in der Berufsbildung) ⁴⁸	Sekundarstufe II: Berufsbildung	D/E
Universität Zürich	Didaktik und Methodik des Immersionsunterrichts (Englisch) an Mittelschulen ⁴⁹	Sekundarstufe II: gymnasiale Bildung	D/E

Tabelle 11: Weiterbildungsangebote für Lehrpersonen im Bereich zweisprachiger Unterricht/Immersion

46 <https://www.phlu.ch/weiterbildung/studiengaenge/cas-bilingualer-unterricht-in-der-berufsbildung.html> [2022.03.03]

47 <https://www.phlu.ch/weiterbildung/studiengaenge/67133/79989/cas-bilingualer-sportunterricht-sekundarstufe-ii.html> [2022.03.03]

48 <https://phzh.ch/Weiterbildung/weiterbildungssuche/Anlassdetail/Bilingualer-Fachunterricht--bili-n144459325.html> [2022.03.03]

49 <https://www.ife.uzh.ch/de/llbm/weiterbildung/immersion.html> [2022.03.03]

Unterrichtssprache Englisch

Als Unterrichtssprache hat Englisch an einigen Hochschulen seinen festen Platz im Curriculum. Allerdings gibt es beim Anteil des auf Englisch zu absolvierenden Studiums grosse Unterschiede: Wie englischlastig ein Studium in der Schweiz ist, hängt unter anderem davon ab, in welchem Sprachgebiet sich die entsprechende Hochschule befindet, aber auch von der Disziplin und vom Grad der Internationalisierung des Lehrgangs. Neben zahlreichen Lehrgängen, in denen einzelne Module in Englisch stattfinden, gibt es komplett englischsprachige Angebote, wobei letztere vorwiegend an Universitäten stattfinden.

Während beispielsweise das Bachelorstudium an den beiden Standorten der Eidgenössischen Technischen Hochschule mehrheitlich in der Lokalsprache absolviert werden kann (Deutsch in Zürich, Französisch in Lausanne), findet das Masterstudium, das auch von zahlreichen Studierenden aus dem Ausland belegt wird, in beiden Schulen ausschliesslich auf Englisch statt. Anders an der Universität St.Gallen, wo die Studierenden einiger Masterlehrgänge wählen können, ob sie das Wirtschaftsstudium rein englischsprachig oder aber zweisprachig (mit Deutsch und Englisch) absolvieren möchten. Diese Möglichkeit besteht ebenso bei einigen Spezialisierungen innerhalb der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Luzern, um nur einige Beispiele zu nennen.

Schliesslich gibt es auch für die Kombination „Lokalsprache plus Englisch“ etliche Kooperationsstudiengänge mit Hochschulen im Ausland, z.B. an der Universität Zürich (*Double Degree Master-Studiengänge in International and Comparative Law*), an der Université de Neuchâtel (*Master commun bilingue en droit comparé de la santé*) oder an der School of Engineering der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (Internationales Profil).

Zwei Fachhochschulen bieten in Zusammenarbeit mit ausländischen Institutionen gar dreisprachige Studiengänge an: die HES-SO Freiburg/Fribourg (*Bachelor in Betriebsökonomie*) und die Fachhochschule Nordwestschweiz (*trinationale Bachelorstudiengänge in Bauingenieurwesen, Mechatronik, Information Communication Systems und International Business Management*).

Im Verzeichnis der Schweizer Studiengänge auf studyprogrammes.ch sind insgesamt rund 16 % aller Bachelor- und Masterstudiengänge als rein englischsprachig deklariert (343 von 2'085 Lehrgängen).⁵⁰ Der überwiegende Teil der Tertiärausbildungen findet also in allen Landesteilen weiterhin in einer Landessprache statt, auch wenn Englischkenntnisse bzw. passive Englischkompetenzen für viele Studiengänge vorausgesetzt werden.

50 Anhand der auf studyprogrammes.ch aufgeführten Merkmale der Studienangebote steigt der Anteil Lehrgänge, die ausschliesslich in englischer Sprache angeboten werden, pro Stufe an: Trifft dies bei den Bachelorlehrgängen auf rund 3 % zu, werden auf Stufe Master rund 26 % und auf Stufe Doktorat rund 28 % als rein englischsprachig bezeichnet. Innerhalb der Nachdiplomstudiengänge (CAS, DAS, MAS) werden gemäss studyprogrammes.ch rund 12 % der Angebote ausschliesslich auf Englisch durchgeführt (Stand 3.3.2022).

4 Fazit

Zweisprachiger Unterricht als vielfältiges und aufstrebendes Modell

Die vorliegende Studie gibt erstmals seit der Jahrhundertwende einen Überblick über den zweisprachigen Unterricht in der Schweiz. Rund 370 Lehrgänge gibt es mittlerweile auf Volksschul- und Sekundarstufe II; wenn auch vorschulische Angebote und solche auf der Tertiärstufe hinzugefügt würden, könnte man wohl weit über 600⁵¹ aufzählen. Besucht werden sie von insgesamt rund 24'000 Schüler:innen. Dies zeigt zunächst einmal, wie innovativ das Schweizer Schulsystem mit schulischem Sprachenlernen umgeht und mit bilingualen Lehrgängen verschiedene neue Wege beschreitet. Nicht nur die Anzahl der Lehrgänge überrascht, sondern auch deren Vielfalt: Bei der Erstellung des Inventars hat sich gezeigt, dass sich die Dokumentation des zweisprachigen Unterrichts als ausgesprochen komplex und dementsprechend schwierig erweist, da sich die Lehrgänge in Bezug auf viele Parameter unterscheiden können. Positiv gesehen erlaubt diese Variabilität viel Flexibilität bei der jeweiligen konkreten Umsetzung in der Bildungslandschaft; negativ gesehen verhindert sie Vergleichbarkeit.

Der vorliegende Bericht versucht, die aktuelle Vielgestaltigkeit des zweisprachigen Unterrichts zu dokumentieren, was kein leichtes Unterfangen ist: Es ist keineswegs

trivial, sich einen Überblick über die gegenwärtige Situation des zweisprachigen Unterrichts zu verschaffen. Dies liegt nicht zuletzt an der föderalen Ausgestaltung des schweizerischen Schulsystems, das mittels einer Erhebung wie der unseren nur mit sehr viel Aufwand – und quasi nur als Momentaufnahme – dokumentiert werden kann. Angesichts der (fremd)sprachenpolitischen Bedeutung des zweisprachigen Unterrichts wäre es wünschenswert, wenn die weitere Entwicklung in regelmässigen Abständen dokumentiert werden könnte. Ob dies von der EDK (bzw. ihrer Dokumentationsstelle IDEs), vom Bundesamt für Statistik oder einer anderen, bestehenden oder allenfalls neu zu schaffenden Fachstelle geleistet werden kann, sollte geprüft werden.

Die äusserst variable Ausgestaltung des bilingualen Unterrichts führt derzeit noch zu vielen Abgrenzungsfragen: Ab wann etwa kann ein Unterricht als zweisprachig bezeichnet werden: Genügen dafür einzelne in den Sachfachunterricht eingebettete zweisprachige Inseln oder Unterrichtssequenzen, in denen die Schul- und die Zielsprache abwechselnd eingesetzt werden? Und wie steht es um Projektwochen in einer Fremdsprache oder um den Austausch mit einer Partnerschule in einem anderssprachigen Gebiet? Solche Angebote sind gewiss interessante Bereicherungen für den herkömmlichen Sprachenunterricht, bringen jedoch auch eine

51 Die projektinterne Datenbank enthält knapp 600 aktive Lehrgänge, inkl. Vorschul- und Tertiärstufe.

schwierigere Vergleichbarkeit der verschiedenen Formen von zweisprachigem Unterricht mit sich. Dies hat dazu geführt, dass die Situation innerhalb des gesamten schweizerischen Bildungssystems derzeit sehr uneinheitlich ist: Auf einzelnen Schulstufen gibt es kohärente und nachvollziehbare Vorgaben, wie etwa bei der zweisprachigen gymnasialen Maturität, deren Erwerb (mit Vermerk im Zeugnis) an den Besuch eines Lehrgangs geknüpft ist, der von der Schweizerischen Maturitätskommission genehmigt werden muss. Angesichts des Erfolges dieses Modells scheint dessen Reglementierung der Etablierung neuer Lehrgänge keinen Abbruch zu tun – oder könnte es gar sein, dass sie eine Voraussetzung dafür war?

In anderen Fällen gibt es kantonale Regeln, beispielsweise im Kanton Freiburg, wo zwischen zwei Formen des zweisprachigen Unterrichts unterschieden wird: einerseits den Sequenzen in der Zweitsprache (*séquences d'enseignement en L2*) und andererseits dem anspruchsvolleren zweisprachigen Unterricht (*classes bilingues*). Diese Unterscheidung mag auf der Grundlage des Freiburger Sprachenkonzepts sinnvoll sein – ausserhalb des Kantons entspricht diese interessante Unterteilung allerdings keiner schweizweit geltenden Regelung.

Aus diesem Grund sollten in Zukunft nicht nur lokale Lehrgänge mit kantonalen Regelungen gefördert werden, sondern im Sinne der regionalen und nationalen Vernetzung auch solche, die vergleichbare Eckpunkte und Rahmenbedingungen aufweisen: Diese betreffen insbesondere den Umfang des Kontakts mit der Zielsprache, aber auch andere Fragen wie etwa diejenige, ob der Sachfachunterricht tatsächlich „zweisprachig“ abge-

halten werden soll – oder eher einsprachig (immersiv) in der Zielsprache wie in den meisten gymnasialen Lehrgängen.

Modelle zum Nachahmen und sprachpolitische Überlegungen

Sowohl reglementierte Lehrgänge (wie diejenigen auf Gymnasialstufe und mancherorts an Berufsschulen) als auch solche, die *ad hoc* konzipiert worden sind (oft unter Berücksichtigung der Vorgaben und Bedingungen vor Ort), funktionieren und setzen sich auf dem schweizerischen Bildungsmarkt erfolgreich durch. Es gibt also kaum Anlass, dem einen oder anderen Modell grundsätzlich den Vorzug zu geben, insbesondere wenn es darum geht, ein neues Programm aufzubauen, wie es etwa das ambitionierte *PRIMA*-Projekt im Kanton Neuenburg gezeigt hat: Hier war es während rund zehn Jahren nötig, jedes Jahr für einen zusätzlichen schulischen Jahrgang Lösungen zu finden, ohne die bisherigen Verhältnisse zu sehr zu stören. Dabei kann es auch nötig sein, gewisse Parameter anzupassen (wie etwa den Anteil an zweisprachigem Unterricht, der im Falle von *PRIMA* in den höheren Primarschulklassen reduziert worden ist). Solche Lehrgänge haben einen gewissen Modellcharakter und können – oder besser gesagt sollten – auch von anderen Schulen oder Kantonen übernommen werden. Vergleichbar – wenn auch auf einer anderen Stufe – ist wohl auch das *bili*-Projekt für die berufliche Lehre, das mittlerweile gut etabliert ist und an dem tausende von Schüler:innen teilnehmen, derzeit aber vor allem in der Deutschschweiz und in manchen zweisprachigen Kantonen.

Zurzeit ist zweisprachiger Unterricht in der Schweiz nur auf wenigen Stufen breit

verankert: Am bedeutendsten auf der Gymnasialstufe, wo mittlerweile rund eine von sechs Maturitäten mit einer *mention bilingue* ausgestellt wird. Anderswo – namentlich auf der Volksschulstufe, aber auch in anderen Lehrgängen der Sekundarstufe II, bahnt sich ein künftiger Boom des zweisprachigen Unterrichts bislang erst an. Das schweizerische Bildungssystem täte gut daran, die gegenwärtige Situation und die sich abzeichnenden Entwicklungen im Rahmen eines Bildungsmonitorings im Auge zu behalten: Dies betrifft einerseits den Zugang zu den Lehrgängen mit sprachlichem Mehrwert, wobei sich die Frage stellt, ob dieser prinzipiell allen offenstehen soll oder ob besonders motivierte oder leistungsbereite Schüler:innen bevorzugt behandelt werden sollen. Andererseits geht es auch um andere wichtige Aspekte wie etwa die Wahl der jeweiligen Zielsprache.

Eine schleichende Anglisierung des Schweizer Bildungssystems?

Die Frage, welche Ausgestaltungen in der Schweiz möglich sind bzw. gefördert werden sollen, betrifft namentlich auch die Sprachwahl. Während sich diese Wahl in den zweisprachigen Gebieten oft auf die Sprache(n) der Nachbarschaft (bzw. die des unmittelbaren Umfeldes) bezieht, sind die Schulen in den einsprachigen Kantonen bei der Wahl der Immersionssprachen recht frei, auch wenn sie natürlich mancherlei Faktoren zu berücksichtigen haben, etwa die Attraktivität und Nützlichkeit, die einer Sprache zugewiesen wird, oder die Verfügbarkeit von Lehrpersonen, die sie auch als Unterrichtssprache gebrauchen können. In zunehmendem Masse ist das Englische die bevorzugte Immersionssprache, vor-

allem ab Sekundarstufe II. Englisch wird oft als einfacher, nützlicher und erfolgversprechender wahrgenommen als eine Landessprache – und vielerorts sind wohl auch mehr Lehrpersonen in der Lage und bereit, zweisprachig in der Immersionssprache Englisch zu unterrichten.

Mittelfristig kann diese Konzentrierung auf das Englische eine gewisse Anglisierung des schweizerischen Bildungssystems nach sich ziehen, etwa wenn heutige Immersionsschüler:innen (in vielen Fällen die leistungsbewussteren und -stärkeren im Vergleich zu den herkömmlichen Klassen) zu künftigen Ausbilder:innen werden. Die Landessprachen hingegen scheinen auf der Sekundarstufe II an Bedeutung zu verlieren, was sich im Verlauf der Zeit ebenfalls nachteilig auswirken und den jetzt schon bestehenden Mangel an Lehrkräften für den Unterricht von Landessprachen verschärfen kann.

Die bildungspolitischen Entscheidungsträger:innen sollten sich dieser Entwicklungen bewusst sein und die Zukunft des zweisprachigen Unterrichts im Wissen über die heutigen Tendenzen mitgestalten. Dies betrifft auch die Volksschulstufe, auf der bilinguale Angebote insgesamt rar sind, insbesondere in den einsprachigen Kantonen. Auch dort tauchen erste Angebote mit Englisch als Immersionssprache auf, die jedoch bisher in der schweizerischen Öffentlichkeit stets nur lokal diskutiert worden sind. Eine breitere Debatte steht aus. Als punktuelle Modellprojekte mögen sie durchaus interessant sein; als Blaupause für die künftige Gestaltung des Sprachenunterrichts ab der Sekundarstufe I – mit zusätzlicher Förderung des Englischen – könnten Sie für das Schweizer Sprachengefüge weitreichende

Folgen haben. Nicht nur die offiziell zwei- bzw. dreisprachigen Kantone sollten zur gelebten Schweizer Mehrsprachigkeit beitragen, sondern auch die amtlich einsprachigen Kantone. Wenn hier ein *English only*-Arrangement vermieden werden soll, dann gilt es genau hinzuschauen und die schulsprachenpolitische Situation klug mitzugestalten.

5 Literaturverzeichnis

Borel, Stéphane, Laurent Gajo, Emile Jenny, Gabriela Steffen et al. (2019) : PRIMA II. Expérience pilote d'enseignement de l'allemand par immersion précoce dans le canton de Neuchâtel : évaluation des expériences de la 7e année scolaire (2017-2018). Neuchâtel : IRDP (non publié).

Breidbach, Stephan, Christiane Lütge, Sven Osterhage und Katharina Prüfer (2010): „Die Forschungslandschaft im Bereich ‚Bilingualer Sachfachunterricht‘: Eine Bibliographie 1996-2010“. *Bilingualer Unterricht. Grundlagen, Methoden, Praxis, Perspektiven*. Bach, Gerhard und Susanne Niemeier (Hg.). Frankfurt: Peter Lang (5., überarbeitete und erweiterte Auflage): S. 177-324.

Brohy, Claudine (1996): Esperienze e progetti plurilingui nelle scuole svizzere. *Experienschas e projects plurilings en las scolas svizras. Expériences et projets plurilingues dans les écoles en Suisse. Mehrsprachige Modelle und Projekte an Schweizer Schulen. Synthèse de l'inventaire des modèles scolaires plurilingues en Suisse, établie pour l'Association pour la promotion de l'enseignement plurilingue en Suisse (APEPS)*.

Brohy, Claudine (1998): Esperienze e progetti plurilingui nelle scuole svizzere. *Experienschas e projects plurilings en las scolas svizras. Expériences et projets plurilingues dans les écoles en Suisse. Mehrsprachige Modelle und Projekte an*

Schweizer Schulen. Synthèse de l'inventaire des modèles scolaires plurilingues en Suisse, établie pour l'Association pour la promotion de l'enseignement plurilingue en Suisse (APEPS).

Brohy, Claudine, Antonie Hornung und Christine Le Pape Racine (ed.) (2006): *Babylonia 2/2006 (Immersion im Kreuzfeuer der Praxis / L'immersione al vaglio della prassi / L'immersion à l'aune de la pratique / L'immersiun en la brastgida da la pratica)*.

Brohy, Claudine (2021) : «L'enseignement bilingue en Suisse: entre idéalisme et réalisme». *Le français dans le monde. Recherches et applications* 70. Causa, Mariella, Sofia Stratilaki et Florence Pellegrini (coord.).

Cathomas, Rico und Werner Carigiet (2008): *Top-Chance Mehrsprachigkeit. Zwei- und mehrsprachige Erziehung in Familie und Schule*. Bern: Schulverlag bmv.

CDIP (1995) : *Déclaration concernant la promotion de l'enseignement bilingue en Suisse*. Berne.

CDIP (2004) : *Enseignement des langues à l'école obligatoire : stratégie de la CDIP et programme de travail pour la coordination à l'échelle nationale, décision du 25 mars 2004*. Berne.

CDIP (2013) : *Stratégie des langues pour le degré secondaire II. Stratégie de la CDIP du 24 octobre 2013 pour la coordination à l'échelle nationale de l'enseignement des langues étrangères dans le degré secondaire II formation générale (écoles de maturité et de culture générale)*. Berne.

Commission suisse de maturité CSM (2012) : *Règlement de la Commission suisse de maturité (CSM) pour la reconnaissance de maturités cantonales bilingues du 16 mars 2012*. Commission suisse de maturité CSM.

Elmiger, Daniel (2008): Die zweisprachige Maturität in der Schweiz. Die variantenreiche Umsetzung einer bildungspolitischen Innovation. Bern: Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBF) (Mit einer Einführung von Anton Näf). (= La maturité bilingue en Suisse. La mise en œuvre variée d'une innovation de la politique éducative).

Elmiger, Daniel (2021) : L'enseignement des langues étrangères en Suisse. Enjeux et tensions actuelles. Neuchâtel : Alphil.

Elmiger, Daniel, Anton Näf, Natacha Reynaud Oudot und Gabriela Steffen (2010): *Immersionunterricht am Gymnasium. Eine Fallstudie zur zweisprachigen Maturität in der Schweiz*. Bern: h.e.p. verlag.

Elmiger, Daniel, Audrey Morisod et Lisa Singh (2013) : Enseignement de l'allemand par immersion en 1H, 2H et 3H dans le canton de Neuchâtel. Évaluation des expériences de la deuxième année (2012-2013). Neuchâtel : IRDP.

Elmiger, Daniel, Aline Siegenthaler und Verena Tunger (2020): *Inventar des zweisprachigen Unterrichts. Das Pilotprojekt Bern-e / Inventaire de l'enseignement bilingue. Le projet pilote Bern-e*. Genève: Université de Genève.

Eurydice (2006): Content and Language Integrated Learning (CLIL) at School in Europe. Brussels: Eurydice.

Gajo, Laurent et Gabriela Steffen (2015) : «Didactique du plurilinguisme et alternance de codes : le cas de l'enseignement bilingue précoce». *The Canadian Modern Language Review/La Revue canadienne des langues vivantes* 71, 4. Frankfurt a. Main et al.: Peter Lang: p. 471-499.

Gajo, Laurent, Audrey Lauer, Gabriela Steffen et Ivana Vuksanović (2018) : « Quelle frontière entre enseignement bilingue et enseignement de la langue orienté vers le contenu ? Insertion curriculaire et moyens d'enseignement ». *Babylonia* 2/2018 : p. 26-31.

Gajo, Laurent, Gabriela Steffen, Ivana Vuksanović et Audrey Freytag Lauer (2020) : *Immersion et enseignement de la langue orienté vers le contenu : continuités, ruptures, défis / Immersion und inhaltsorientierter Fremdsprachenunterricht: Kontinuitäten, Brüche, Herausforderungen / Immersione e insegnamento della lingua orientato al contenuto: continuità, rotture, sfide / Immersion and content-oriented language teaching: continuities, breaks, challenges*. Fribourg : Institut de plurilinguisme (Rapport du Centre scientifique de compétence sur le plurilinguisme / Bericht

des Wissenschaftlichen Kompetenzzentrums für Mehrsprachigkeit / Rapporto del Centro scientifico di competenza per il plurilinguismo / Report of the Research Centre on Multilingualism).

Hutterli, Sandra (éd.) (2012) : *Coordination de l'enseignement des langues en suisse. État des lieux – développements – perspectives*. Berne : CDIP (Études + rapports; 34B).

Jansen O'Dwyer, Esther (2007): *Two for One: Die Sache mit der Sprache. Didaktik des zweisprachigen Sachunterrichts*. Bern: h.e.p. verlag.

Lambelet, Amelia et Pierre-Yves Mauron (2015) : Îlots de plurilinguisme en classe d'histoire. Processus de résolution d'une tâche en intercompréhension et profils individuels favorables à ce type d'activité. Fribourg: Institut de plurilinguisme.

Le Pape Racine, Christine (2005): „Immersion Unterrichtsformen an der Volksschule und früher Fremdsprachenunterricht: Vom Nutzen der Klarheit der Begriffe“. *i-mail. Fachblatt der Interkantonalen Lehrmittelzentrale* ilz 2/2005: S. 4-10.

Mäder, Regula und Mario Battaglia (2018): «Maturità bilingue tedesco/francese-italiano im Kanton Bern». *Babylonia* 1/2018: p. 102-104.

Merkelbach, Christian und Eva Roos (2010): „Das Immersionsprojekt ‚Ponts-Brücken‘: Ad Hoc-Maßnahmen zur Weiterbildung der Lehrpersonen in der Schweiz“. *Lehren und Lernen in deutschsprachigen Grenzregionen*.

Geiger-Jaillet, Anémone (Hg.). Bern: Peter Lang: S. 47-56.

Movetia (2021): *Jahresbericht 2020*. Solothurn.

Movetia (2021): *Movetia Statistik 2020*. Solothurn.

Movetia (2021) : *Rapport annuel 2020*. Soleure.

Movetia (2021) : *Movetia statistiques 2020*. Soleure.

Opferkuch, Dieter, Martina Wider, Eveline Reichel, Verena Pequignot et al. (2005): *Projekt immersives Unterrichten. Bericht der Projektgruppe 1*. Luzern; Neuchâtel: WBZ; CPS.

Pfeuti, Sandra (2017) : Une expérience d'enseignement bilingue en immersion sous la loupe. Évaluation de la Filière bilingue à Bienne. Tramelan : Section Recherche, Évaluation et Planification (SREP).

Plumelle, Bernadette (2011) : Enseignement bilingue. L'enseignement d'une discipline scientifique en section bilingue. Sélection bibliographique. CIEP.

Robin, Jésabel (2018) : « Le bilinguisme comme moyen ou objectif de l'enseignement bilingue? De la (non)conception d'un bilinguisme préexistant ». *Contextes et Didactiques* 11 : p. 123-134.

Ross, Kristel (2018): „Aber jetzt tu ich ein bisschen mélanger“. Kommunikationsstrategien bei mehrsprachigen Kindern im reziprok-immersiven Unterricht. Bern et al.: Peter Lang.

Salzmann, Claire-Lise et Christine Le Pape Racine (2008) : « Le développement de l'enseignement bilingue à l'école publique de Biel-Bienne (Suisse) ». *Synergies pays germanophones* 1/2008 : p. 67-75.

Secrétariat d'Etat à la formation, à la recherche et à l'innovation SEFRI (2012) : *Plan d'études cadre pour la maturité professionnelle*. Berne.

Steffen, Gabriela (2013) : *Les disciplines dans l'enseignement bilingue. Apprentissage intégré des savoirs disciplinaires et linguistiques*. Frankfurt a. Main et al. : Peter Lang (= Sprache, Mehrsprachigkeit und sozialer Wandel; 18).

Stotz, Daniel, Claudia Bartholemy und Ingo Thonhauser (2018): *Babylonia* 2/2018 (Sprache und Sachfach integriert lernen: CLIL neu gedacht/ Integrating subject and language learning: Re-thinking CLIL/ Imparare una lingua e una materia in modo integrato: ripensando il CLIL/ Apprendre une langue et une discipline de manière intégrée: repenser le CLIL).

6 Anhänge

6.1 Anhang I: Inventar der zweisprachigen Lehrgänge

zweisprachigen Berufsbildungsabschluss vorbereiten und die Schule den Online-Fragebogen beantwortet hat. Rein englischsprachige Privatschulen wurden nicht berücksichtigt.

Vorbemerkungen:

- a. Dieses Inventar ist eine Momentaufnahme: Stand am 29.3.2022. Verzeichnet sind alle zweisprachigen Lehrgänge in der Schweiz (Primarstufe, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II), die im Inventar-Projekt 2021 erhoben wurden und deren Existenz bis März 2022 überprüft werden konnte. Sie wurden mittels Befragungen von Schulen, kantonalen Bildungsdirektionen und Internetrecherchen erfasst. Meldungen zu Lehrgängen, die noch nicht aufgenommen wurden oder zu solchen, die nicht mehr aktiv sind, bitte an daniel.elmiger@unige.ch senden.
- b. Die Lehrgänge sind pro Schulstufe und nach Kanton aufgeführt.
- c. Schulen der Sekundarstufe II, an denen bilingualer Unterricht im Rahmen der Berufslehre und der Berufsmaturität angeboten wird, figurieren in der Liste in zwei Kategorien (Sekundarstufe II: Berufsbildung und weitere Angebote).
- d. Zweisprachige Lehrgänge an Privatschulen wurden lediglich berücksichtigt, sofern die entsprechenden Lehrgänge auf eine zweisprachige Schweizerische Maturität (inkl. Untergymnasium, Sekundarstufe I), das International Baccalaureate IB oder einen

Primarstufe

BE

1.	Bern	Marzili Schule	Classes bilingues de la Ville de Berne (clabi)	Deutsch/ Französisch
2.	Biel/Bienne	Schuleinheit Filière Bilingue/ Entité Scolaire Filière Bilingue	Filière bilingue (fibi)	Deutsch/ Französisch
3.	Bözingen/ Boujean	Primarschule Bözingen (avant: École primaire de Bienne- Boujean/Quartierschule Bözingen-Biel)	Projet d'enseignement bilingue	Deutsch/ Französisch
4.	Leubringen- Evilard	Primarschule Leubringen/ École primaire d'Evilard	Tutti Frutti Kindergarten	Deutsch/ Französisch
5.	Leubringen- Evilard	Primarschule Leubringen/ École primaire d'Evilard	Tutti Frutti Primarschule	Deutsch/ Französisch

BS

6.	Basel	Primarstufe Wasgenring	Bilingualer Unterricht „Natur, Mensch, Gesellschaft“	Deutsch/ Französisch
----	-------	------------------------	---	-------------------------

FR

7.	Belfaux	École primaire de Belfaux	Musikunterricht auf Deutsch	Französisch/ Deutsch
8.	Fribourg/ Freiburg	École primaire de la Neuveville	Séquences d'enseignement en L2	Französisch/ Deutsch
9.	Fribourg/ Freiburg	École primaire du Schoenberg	Séquences d'enseignement en L2	Französisch/ Deutsch
10.	Fribourg/ Freiburg	Primarschule Vignettaz	Immersiver Sportunterricht	Deutsch/ Französisch
11.	Fribourg/ Freiburg	Primarschule Vignettaz	2 Klassen 1/2H bilingue [Séquences d'enseignement en L2]	Deutsch/ Französisch
12.	Jaun	Primarschule Jaun	Zweisprachiger Unterricht	Deutsch/ Französisch
13.	Schmiten	Primarschule Schmiten	Textiles Gestalten auf Französisch	Deutsch/ Französisch
14.	Villars-sur- Glâne	École du Platy	Séquences d'enseignement en L2	Französisch/ Deutsch

GR

15.	Bever	Primarschule Bever	Zweisprachige Schule	Rätoro- manisch/Deutsch
16.	Celerina	Gemeindeschule Celerina/ Schlarigna	Zweisprachige Schule	Rätoro- manisch/Deutsch
17.	Chur	Stadtschule Chur	Zweisprachiger Kindergarten	Deutsch/ Italienisch

18.	Chur	Stadtschule Chur	Zweisprachige Klassen [Primarstufe]	Deutsch/ Italienisch
19.	Chur	Stadtschule Chur	Zweisprachiger Kindergarten	Deutsch/ Rätoromanisch
20.	Chur	Stadtschule Chur	Zweisprachige Klassen [Primarstufe]	Deutsch/ Rätoromanisch
21.	Domat/Ems	Primarschule Domat/Ems	Zweisprachige Klassen	Rätoromanisch/ Deutsch
22.	Illanz	Schule Illanz/Glion	Zweisprachige Klassen/scola bilingua	Rätoromanisch/ Deutsch
23.	La Punt Chamues-ch	Primarschule La Punt Chamues- ch	Zweisprachige Schule	Rätoromanisch/ Deutsch
24.	Maloja	Scuola bilingue di Maloja	Zweisprachige Schule	Italienisch/ Deutsch
25.	Pontresina	Scoula da Puntraschigna/ Gemeindeschule Pontresina	Zweisprachige Schule	Rätoromanisch/ Deutsch
26.	Samedan	Scoula cumünela Samedan/ Gemeindeschule Samedan	Zweisprachige Schule	Rätoromanisch/ Deutsch
27.	Trin	Primarschule Scola Trin	Zweisprachige Schule	Rätoromanisch/ Deutsch

JU

28.	Delémont	École primaire du Gros-Seuc	Sessions bilingues	Französisch/ Deutsch
29.	Jura	Écoles primaires du canton du Jura	Ateliers bilingues/Matinées en immersion	Französisch/ Deutsch

NE

30.	Cornaux	Collège de Cornaux	PRIMA	Französisch/ Deutsch
31.	Fleurier	École Jean-Jacques Rousseau/ Cercle scolaire du Val-de- Travers	PRIMA	Französisch/ Deutsch
32.	La Chaux- de-Fonds	Collège de l'Ouest	PRIMA	Französisch/ Deutsch
33.	La Chaux- de-Fonds	Secteurs nord, sud, ouest	PRIMA	Französisch/ Deutsch
34.	La Côte- aux-Fées	Collège de La Côte-aux-Fées	PRIMA	Französisch/ Deutsch
35.	Les Hauts- Geneveys	Collège des Hauts-Geneveys (Val-de-Ruz)	PRIMA	Französisch/ Deutsch
36.	Môtiers	École de Môtiers	PRIMA	Französisch/ Deutsch
37.	Neuchâtel	Collège des Parcs	PRIMA	Französisch/ Deutsch
38.	Neuchâtel	Collège des Sablons	PRIMA	Französisch/ Deutsch

39.	Noiraique	École de Noiraique	PRIMA	Französisch/ Deutsch
40.	Travers	École de Travers	PRIMA	Französisch/ Deutsch
41.	Valangin	École de Valangin	PRIMA	Französisch/ Deutsch
VS				
42.	Martigny	Écoles primaires de Martigny	Filière bilingue	Französisch/ Deutsch
43.	Monthey	Écoles primaires de Monthey	Filière bilingue	Französisch/ Deutsch
44.	Sierre/ Siders	Écoles primaires et cycle d'orientation de Sierre	Filière bilingue	Französisch/ Deutsch
45.	Sion/Sitten	Écoles primaires de Sion	Classes bilingues	Französisch/ Deutsch

Sekundarstufe I

AR

1.	Speicher	Sekundarschule Speicher	Bilingualer Unterricht im Fach Geschichte/Geografie	Deutsch/ Französisch
----	----------	-------------------------	--	-------------------------

FR

2.	Avry-sur- Matran	Cycle d'orientation de Sarine Ouest	Classes bilingues	Französisch/ Deutsch
3.	Bulle - La Tour- de-Trême - Riaz	Cycle d'orientation de la Gruyère	Allemand+ au CO de La Tour	Französisch/ Deutsch
4.	Châtel-St- Denis	Cycle d'orientation de la Veveyse	Classe bilingue	Französisch/ Deutsch
5.	Düdingen	Orientierungsschule Düdingen	DüdlImmersion – Sach- und Fachunterricht in der Partnersprache	Deutsch/ Französisch
6.	Farvagny	Cycle d'orientation du Gubloux	Séquences d'enseignement en allemand	Französisch/ Deutsch
7.	Fribourg/ Freiburg	Cycle d'orientation de Pérolles	Séquences d'enseignement en L2	Französisch/ Deutsch
8.	Fribourg/ Freiburg	Cycle d'orientation Jolimont	Classes bilingues	Französisch/ Deutsch
9.	Gurmels	Orientierungsschule Gurmels	WAH in der Partnersprache	Deutsch/ Französisch
10.	Kerzers	Orientierungsschule Kerzers	Séquences d'enseignement bilingue	Deutsch/ Französisch

11.	Marly	Cycle d'orientation de Marly	Classe bilingue/bilinguale Klasse	Französisch/ Deutsch
12.	Romont	Cycle d'orientation de la Glâne	Classe bilingue	Französisch/ Deutsch
GR				
13.	Chur	Bündner Kantonsschule	Zweisprachiges Untergymnasium Deutsch/Italienisch	Deutsch/ Italienisch
14.	Chur	Bündner Kantonsschule	Zweisprachiges Untergymnasium italiano/tedesco	Italienisch/ Deutsch
15.	Chur	Bündner Kantonsschule	Zweisprachiges Untergymnasium rumantsch/tudestg	Rätoromanisch/ Deutsch
16.	Ilanz	Schule Ilanz/Glion	Oberstufe (Sprachschiene mit Romanisch)	Deutsch/ Rätoromanisch
17.	Pontresina	Scoula da Puntraschigna/ Gemeinschaftsschule Pontresina	Zweisprachige Schule	Rätoromanisch/ Deutsch
18.	Samedan	Scoula cumünela Samedan/ Gemeinschaftsschule Samedan	Zweisprachige Schule	Deutsch/ Rätoromanisch
LU				
19.	Luzern	Kantonsschule Alpenquai	Zweisprachiger Lehrgang	Deutsch/ Englisch
NE				
20.	Le Landeron	Collège des Deux Thielles	PRIMA	Französisch/ Deutsch
21.	Neuchâtel	Collège des Terreaux	PRIMA	Französisch/ Deutsch
SO				
22.	Bättwil	Oberstufenzentrum Leimental (OZL)	Geografie bilingual	Deutsch/ Englisch
23.	Bättwil	Oberstufenzentrum Leimental (OZL)	Geschichte bilingual	Deutsch/ Französisch
SZ				
24.	Wollerau/ Pfäffikon	Sek eins Höfe	Bilinguale Sekundarklassen	Deutsch/ Englisch
VS				
25.	Sierre/ Siders	Écoles primaires et cycle d'orientation de Sierre	Filière bilingue	Französisch/ Deutsch
26.	Sion/Sitten	Cycle d'orientation Saint-Guérin	Classes bilingues	Französisch/ Deutsch
ZH				
27.	Küsnacht	Kantonsschule Küsnacht	Zweisprachiges Untergymnasium	Deutsch/ Englisch
28.	Zürich	Freies Gymnasium	Zweisprachige progymnasiale Unterstufe	Deutsch/ Englisch

Sekundarstufe II: Gymnasium

AG

1.	Aarau	Alte Kantonsschule	Immersionsunterricht und zweisprachige Maturität Deutsch-Englisch	Deutsch/ Englisch
2.	Aarau	Neue Kantonsschule	International Baccalaureate (IB)	Deutsch/ Englisch
3.	Aarau	Neue Kantonsschule	Zweisprachige Matura	Deutsch/ Englisch
4.	Baden	Kantonsschule Baden	Immersionsunterricht und zweisprachige Maturität Deutsch-Englisch	Deutsch/ Englisch
5.	Wettingen	Kantonsschule Wettingen	Immersionsunterricht und zweisprachige Maturität Deutsch-Englisch	Deutsch/ Englisch
6.	Wettingen	Kantonsschule Wettingen	International Baccalaureate (IB)	Deutsch/ Englisch
7.	Wohlen	Kantonsschule Wohlen	Immersionsunterricht und zweisprachige Maturität Deutsch-Englisch	Deutsch/ Englisch
8.	Wohlen	Kantonsschule Wohlen	Immersionsunterricht und zweisprachige Maturität Deutsch-Französisch	Deutsch/ Französisch
9.	Zofingen	Kantonsschule Zofingen	Immersionsunterricht und zweisprachige Maturität Deutsch-Englisch	Deutsch/ Englisch
AR				
10.	Trogen	Kantonsschule Trogen Appenzell Ausserrhoden	Zweisprachige Matura	Deutsch/ Englisch
11.	Trogen	Kantonsschule Trogen Appenzell Ausserrhoden	Zweisprachige Matura	Deutsch/ Französisch
BE				
12.	Bern	Freies Gymnasium	Zweisprachige Maturität	Deutsch/ Englisch
13.	Bern	Gymnasium Kirchenfeld	Zweisprachige Matur	Deutsch/ Englisch
14.	Bern	Gymnasium Kirchenfeld	Zweisprachige Matur	Deutsch/ Französisch
15.	Bern	Gymnasium Kirchenfeld	Zweisprachige Matur	Deutsch/ Italienisch
16.	Bern	Gymnasium Muristalden	Zweisprachige Matura	Deutsch/ Englisch
17.	Bern	Gymnasium Neufeld	Zweisprachige Maturität	Deutsch/ Italienisch
18.	Biel/Bienne	Gymnase français de Bienne	Maturité bilingue	Französisch/ Deutsch

19.	Biel/Bienne	Gymnasium Biel-Seeland	Zweisprachige Maturität	Deutsch/ Französisch
20.	Burgdorf	Gymnasium Burgdorf	Zweisprachige Maturität	Deutsch/ Englisch
21.	Burgdorf	Gymnasium Burgdorf	Zweisprachige Maturität	Deutsch/ Französisch
22.	Burgdorf	Gymnasium Burgdorf	Zweisprachige Maturität	Deutsch/ Italienisch
23.	Interlaken	Gymnasium Interlaken	Zweisprachige Maturität	Deutsch/ Englisch
24.	Interlaken	Gymnasium Interlaken	Zweisprachige Maturität	Deutsch/ Italienisch
25.	Köniz	Gymnasium Lerbermatt	Zweisprachige Maturität	Deutsch/ Englisch
26.	Köniz	Gymnasium Lerbermatt	Zweisprachige Maturität	Deutsch/ Italienisch
27.	Langenthal	Gymnasium Oberaargau	Zweisprachige Maturität	Deutsch/ Italienisch
28.	Münchenbuchsee	Gymnasium Hofwil	Zweisprachige Maturität	Deutsch/ Italienisch
29.	Thun	Gymnasium Thun	Zweisprachige Maturität	Deutsch/ Englisch
30.	Thun	Gymnasium Thun	Zweisprachige Maturität	Deutsch/ Französisch
31.	Thun	Gymnasium Thun	Zweisprachige Maturität	Deutsch/ Italienisch
BL				
32.	Laufen	Regionales Gymnasium Laufental-Thierstein	Bilingualer interkantonaler Maturitätslehrgang	Deutsch/ Französisch
33.	Liestal	Gymnasium Liestal	Bilinguale Maturität	Deutsch/ Englisch
34.	Liestal	Gymnasium Liestal	Bilinguale Maturität	Deutsch/ Französisch
35.	Münchenstein	Gymnasium Münchenstein	Immersion Englisch [zweisprachige Maturität]	Deutsch/ Englisch
36.	Münchenstein	Gymnasium Münchenstein	Immersion Französisch [zweisprachige Maturität]	Deutsch/ Französisch
37.	Muttenz	Gymnasium Muttenz	Immersionsunterricht in Englisch [zweisprachige Maturität]	Deutsch/ Englisch
38.	Oberwil	Gymnasium Oberwil	Immersionsunterricht [zweisprachige Maturität]	Deutsch/ Englisch
BS				
39.	Basel	Freies Gymnasium	Bilinguale Maturität	Deutsch/ Englisch
40.	Basel	Gymnasium Bäumlhof	International Baccalaureate	Deutsch/ Englisch
41.	Basel	Gymnasium Kirschgarten	Immersion [zweisprachige Maturität]	Deutsch/ Englisch
42.	Basel	Gymnasium Leonhard	Immersion [zweisprachige Maturität]	Deutsch/ Englisch

43.	Basel	Gymnasium Münsterplatz	IB (International Baccalaureate) mit Immersion	Deutsch/ Englisch
44.	Basel	Gymnasium Münsterplatz	Immersion [zweisprachige Maturität]	Deutsch/ Englisch
45.	Basel	SIS Swiss International School Basel	Bilingual College [zweisprachige Maturität]	Englisch/ Deutsch
46.	Basel	Wirtschaftsgymnasium	Immersionsangebot [zweisprachige Maturität]	Deutsch/ Englisch
FR				
47.	Bulle	Collège du Sud	Certificat de maturité gymnasiale avec mention bilingue	Französisch/ Deutsch
48.	Fribourg/ Freiburg	Collège de Gambach	Branche de sensibilisation/ Sensibilisierungsfach	Französisch/ Deutsch
49.	Fribourg/ Freiburg	Collège de Gambach	Classe bilingue/Zweisprachige Klasse [maturité bilingue]	Französisch/ Deutsch
50.	Fribourg/ Freiburg	Collège de Gambach	Classe bilingue + / Zweisprachige Klasse + [maturité bilingue]	Französisch/ Deutsch
51.	Fribourg/ Freiburg	Collège St-Michel	Branche de sensibilisation/ Sensibilisierungsfach	Französisch/ Deutsch
52.	Fribourg/ Freiburg	Collège St-Michel	Classe bilingue/Zweisprachige Klasse [maturité bilingue]	Französisch/ Deutsch
53.	Fribourg/ Freiburg	Collège St-Michel	Classe bilingue + / Zweisprachige Klasse + [maturité bilingue]	Französisch/ Deutsch
54.	Fribourg/ Freiburg	Collège Ste-Croix	Branche de sensibilisation/ Sensibilisierungsfach	Französisch/ Deutsch
55.	Fribourg/ Freiburg	Collège Ste-Croix	Classe bilingue/Zweisprachige Klasse [maturité bilingue]	Französisch/ Deutsch
56.	Fribourg/ Freiburg	Collège Ste-Croix	Classe bilingue + / Zweisprachige Klasse [maturité bilingue]	Französisch/ Deutsch
GE				
57.	Chêne-Bourg	Collège de Candolle	Maturité mention bilingue par enseignement	Französisch/ Deutsch
58.	Conches	Collège Claparède	Maturité mention bilingue par séjour	Französisch/ Deutsch
59.	Conches	Collège Claparède	Maturité mention bilingue par séjour	Französisch/ Englisch
60.	Genève	Collège Calvin	Maturité mention bilingue par enseignement	Französisch/ Deutsch
61.	Genève	Collège et École de commerce André-Chavanne	Maturité mention bilingue par enseignement	Französisch/ Englisch
62.	Genève	Collège et École de commerce Emilie-Gourd	Maturité mention bilingue par séjour	Französisch/ Deutsch

63.	Genève	Collège et École de commerce Emilie-Gourd	Maturité mention bilingue par séjour	Französisch/ Englisch
64.	Genève	Collège et École de culture générale Madame de Staël	Maturité mention bilingue par séjour	Französisch/ Deutsch
65.	Genève	Collège et École de culture générale Madame de Staël	Maturité mention bilingue par séjour	Französisch/ Englisch
66.	Genève	Collège Rousseau	Maturité mention bilingue par enseignement	Französisch/ Englisch
67.	Genève	Collège Sismondi	Maturité mention bilingue par séjour	Französisch/ Deutsch
68.	Genève	Collège Sismondi	Maturité mention bilingue par séjour	Französisch/ Englisch
69.	Genève	Collège Voltaire	Maturité mention bilingue par séjour	Französisch/ Deutsch
70.	Genève	Collège Voltaire	Maturité mention bilingue par séjour	Französisch/ Englisch
71.	Genève	École Moser Genève	Maturité cantonale/mention bilingue allemand	Französisch/ Deutsch
72.	Genève	École Moser Genève	Maturité cantonale/mention bilingue anglais	Französisch/ Englisch
73.	Petit-Lancy	Collège de Saussure	Maturité mention bilingue par séjour	Französisch/ Deutsch
74.	Petit-Lancy	Collège de Saussure	Maturité mention bilingue par séjour	Französisch/ Englisch
GL				
75.	Glarus	Kantonsschule Glarus	Maturitätslehrgang mit Immersion	Deutsch/ Englisch
GR				
76.	Chur	Bündner Kantonsschule	Zweisprachige Maturität Deutsch/Italienisch	Deutsch/ Italienisch
77.	Chur	Bündner Kantonsschule	Zweisprachige Maturität italiano/tedesco	Italienisch/ Deutsch
78.	Chur	Bündner Kantonsschule	Zweisprachige Maturität rumantsch/tuostg	Rätoromanisch/ Deutsch
79.	Davos	Schweizerische Alpine Mittelschule	Zweisprachige Matura	Deutsch/ Englisch
80.	Disentis	Gymnasium Kloster Disentis	Bilinguale Matura	Deutsch/ Englisch
81.	Samedan	Academia Engiadina	Zweisprachige Maturität	Deutsch/ Englisch
82.	Samedan	Academia Engiadina	Zweisprachige Maturität	Deutsch/ Italienisch
83.	Schiers	Evangelische Mittelschule	Zweisprachige Matura Deutsch/ Englisch	Deutsch/ Englisch
84.	Zuoz	Lyceum Alpinum Zuoz	Zweisprachige Matura DE/EN	Deutsch/ Englisch

85.	Zuoz	Lyceum Alpinum Zuoz	Maturità Bilingue Grigionese IT/DE	Deutsch/ Italienisch
JU				
86.	Porrentruy	Collège et Lycée Saint-Charles	Maturité bilingue	Französisch/ Englisch
87.	Porrentruy	Lycée cantonal de Porrentruy	Maturité gymnasiale bilingue intercantonale Porrentruy - Laufon	Französisch/ Deutsch
LU				
88.	Luzern	Kantonsschule Alpenquai	Zweisprachiger Lehrgang [zweisprachige Maturität]	Deutsch/ Englisch
89.	Luzern	Kantonsschule Musegg	Immersion Französisch [zweisprachige Maturität]	Deutsch/ Französisch
90.	Willisau	Kantonsschule Willisau	Der zweisprachige Lehrgang [zweisprachige Maturität]	Deutsch/ Englisch
NE				
91.	La Chaux-de-Fonds	Lycée Blaise-Cendrars	Maturité gymnasiale bilingue allemand	Französisch/ Deutsch
92.	La Chaux-de-Fonds	Lycée Blaise-Cendrars	Maturité gymnasiale bilingue anglais	Französisch/ Englisch
93.	Neuchâtel	Lycée Denis-de-Rougemont	Maturité bilingue anglais	Französisch/ Englisch
94.	Neuchâtel	Lycée Jean-Piaget	Maturité gymnasiale bilingue français-allemand	Französisch/ Deutsch
OW				
95.	Engelberg	Stiftsschule Engelberg	Zweisprachige Maturität (Deutsch/Englisch) und zweisprachiges International Baccalaureate	Deutsch/ Englisch
SG				
96.	St.Gallen	Institut auf dem Rosenberg	Gemischtsprachiges International Baccalaureate (GIB)	Deutsch/ Englisch
97.	Heerbrugg	Kantonsschule Heerbrugg	Zweisprachige (bilinguale) Maturität Deutsch-Englisch	Deutsch/ Englisch
98.	Heerbrugg	Kantonsschule Heerbrugg	Zweisprachige (bilinguale) Maturität Deutsch-Französisch	Deutsch/ Französisch
99.	Sargans	Kantonsschule Sargans	Zweisprachige Matura Modell A	Deutsch/ Englisch
100.	Sargans	Kantonsschule Sargans	Zweisprachige Matura Modell B [mit Austausch]	Deutsch/ Englisch
101.	Sargans	Kantonsschule Sargans	Zweisprachige Matura Modell B [mit Austausch]	Deutsch/ Französisch

102.	Sargans	Kantonsschule Sargans	Zweisprachige Matura Modell B [mit Austausch]	Deutsch/ Italienisch
103.	St. Gallen	Kantonsschule am Burggraben St.Gallen	International Baccalaureate IB	Deutsch/ Englisch
104.	St.Gallen	Kantonsschule am Burggraben St.Gallen	Zweisprachige Matura	Deutsch/ Englisch
105.	St.Gallen	Kantonsschule am Burggraben St.Gallen	Zweisprachige Matura (ImmerSion)	Deutsch/ Französisch
106.	Wattwil	Kanti Wattwil	Zweisprachige Maturität	Deutsch/ Englisch
107.	Wil	Kanti Wil	Zweisprachige Maturität	Deutsch/ Englisch
108.	Wil	Kanti Wil	Zweisprachige Maturität	Deutsch/ Französisch
SH				
109.	Schaffhausen	Kantonsschule Schaffhausen	Zweisprachige Matura Deutsch-Englisch im Profil S	Deutsch/ Englisch
110.	Schaffhausen	Kantonsschule Schaffhausen	Maturité bilingue	Deutsch/ Französisch
SO				
111.	Olten	Kantonsschule Olten	Immersion/zweisprachige Matura	Deutsch/ Englisch
112.	Solothurn	Kantonsschule Solothurn	Bilinguale Matur	Deutsch/ Englisch
SZ				
113.	Pfäffikon/Wangen	Kantonsschule Ausserschwyz	Bilinguale Maturität	Deutsch/ Englisch
114.	Schwyz	Kantonsschule Kollegium Schwyz	Bilinguale Matura	Deutsch/ Englisch
TG				
115.	Frauenfeld	Kantonsschule Frauenfeld	Zweisprachige Matura D/E	Deutsch/ Englisch
116.	Frauenfeld	Kantonsschule Frauenfeld	Maturité bilingue	Deutsch/ Französisch
117.	Kreuzlingen	Kantonsschule Kreuzlingen	Englischklasse/Zweisprachige Matura in Englisch	Deutsch/ Englisch
118.	Romanshorn	Kantonsschule Romanshorn	Zweisprachige Matura Deutsch-Englisch	Deutsch/ Englisch
119.	Romanshorn	Kantonsschule Romanshorn	Zweisprachige Matura Deutsch-Französisch	Deutsch/ Französisch
120.	Romanshorn	Kantonsschule Romanshorn	Zweisprachige Matura Deutsch-Italienisch	Deutsch/ Italienisch
TI				

121.	Ascona	Collegio Papio	Maturità bilingue	Italienisch/ Englisch
122.	Locarno	Liceo cantonale di Locarno	Maturità bilingue italiano-tesesco	Italienisch/ Deutsch
UR				
123.	Altdorf	Kantonale Mittelschule Uri	Bilinguale Maturität	Deutsch/ Englisch
VD				
124.	Founex	École Internationale de Genève La Châtaigneraie	Maturité suisse bilingue	Französisch/ Englisch
125.	La Tour-de-Peilz	Gymnase de Burier	Maturité bilingue (immersion courte)	Französisch/ Deutsch
126.	La Tour-de-Peilz	Gymnase de Burier	Maturité bilingue (immersion longue)	Französisch/ Deutsch
127.	Lausanne	Gymnase Auguste Piccard	Maturité bilingue (immersion courte)	Französisch/ Deutsch
128.	Lausanne	Gymnase Auguste Piccard	Maturité bilingue (immersion longue)	Französisch/ Deutsch
129.	Lausanne	Gymnase de Beaulieu	Maturité bilingue (immersion courte)	Französisch/ Deutsch
130.	Lausanne	Gymnase de Beaulieu	Maturité bilingue (immersion longue)	Französisch/ Deutsch
131.	Lausanne	Gymnase de la Cité	Maturité bilingue (immersion courte)	Französisch/ Deutsch
132.	Lausanne	Gymnase de la Cité	Maturité bilingue (immersion longue)	Französisch/ Deutsch
133.	Lausanne	Gymnase de la Cité	Maturité bilingue (immersion longue) ⁵²	Französisch/ Italienisch
134.	Lausanne	Gymnase du Bugnon	Maturité bilingue (immersion courte)	Französisch/ Deutsch
135.	Lausanne	Gymnase du Bugnon	Maturité bilingue (immersion longue)	Französisch/ Deutsch
136.	Lausanne	Gymnase Provence	Maturité bilingue (immersion courte)	Französisch/ Deutsch
137.	Lausanne	Gymnase Provence	Maturité bilingue (immersion longue)	Französisch/ Deutsch
138.	Morges	Gymnase de Morges	Maturité bilingue (immersion courte)	Französisch/ Deutsch
139.	Morges	Gymnase de Morges	Maturité bilingue (immersion longue)	Französisch/ Deutsch

52 Die zweisprachige Maturität Französisch-Italienisch steht den Schüler:innen aller Waadtländer Gymnasien offen. Sie absolvieren ein Jahr an einem Gymnasium im Kanton Tessin und das letzte Jahr sowie die Maturitätsprüfungen am Gymnase de la Cité in Lausanne.

140.	Nyon	École Moser Nyon	Maturité mention bilingue allemand	Französisch/ Deutsch
141.	Nyon	École Moser Nyon	Maturité mention bilingue anglais	Französisch/ Englisch
142.	Nyon	Gymnase de Nyon	Maturité bilingue (immersion courte)	Französisch/ Deutsch
143.	Nyon	Gymnase de Nyon	Maturité bilingue (immersion longue)	Französisch/ Deutsch
144.	Payerne	Gymnase intercantonal de la Broye ⁵³	Maturité avec mention bilingue (option bilingue)	Französisch/ Deutsch
145.	Payerne	Gymnase intercantonal de la Broye	Maturité avec mention bilingue (option bilingue+)	Französisch/ Deutsch
146.	Payerne	Gymnase intercantonal de la Broye	Cours d'histoire en anglais	Französisch/ Englisch
147.	Pully	Gymnase de Chamblandes	Maturité bilingue (immersion courte)	Französisch/ Deutsch
148.	Pully	Gymnase de Chamblandes	Maturité bilingue (immersion longue)	Französisch/ Deutsch
149.	Renens	Gymnase de Renens	Maturité bilingue (immersion courte)	Französisch/ Deutsch
150.	Renens	Gymnase de Renens	Maturité bilingue (immersion longue)	Französisch/ Deutsch
151.	Renens	Gymnase de Renens	Maturité bilingue (immersion longue) ⁵⁴	Französisch/ Englisch
152.	Cheseaux-Noréaz	Gymnase d'Yverdon	Maturité bilingue (immersion courte)	Französisch/ Deutsch
153.	Cheseaux-Noréaz	Gymnase d'Yverdon	Maturité bilingue (immersion longue)	Französisch/ Deutsch
VS				
154.	Brig-Glis	Kollegium Spiritus Sanctus	Die Bilingue-Matura	Deutsch/ Englisch
155.	Brig-Glis	Kollegium Spiritus Sanctus	Die Bilingue-Matura	Deutsch/ Französisch
156.	Saint-Maurice	Lycée-Collège de l'Abbaye	Filière bilingue [maturité bilingue]	Französisch/ Englisch
157.	Sion	Lycée-Collège cantonal de la Planta	Filière bilingue [maturité bilingue]	Französisch/ Deutsch

53 Das Gymnase intercantonal de la Broye wird von den Kantonen Freiburg und Waadt geführt. Da sich der Standort der Schule in Payerne/VD befindet, ist es in diesem Inventar dem Kanton Waadt zugeordnet.

54 Die zweisprachige Maturität Französisch-Englisch steht den Schüler:innen aller Waadtländer Gymnasien offen. Sie absolvieren ein Jahr an einem Gymnasium im englischsprachigen Raum und das letzte Jahr sowie die Maturitätsprüfungen am Gymnase de Renens.

158.	Sion	Lycée-Collège cantonal des Creusets	Enseignement bilingue par immersion [maturité bilingue]	Französisch/ Deutsch
ZG				
159.	Menzingen	Kantonsschule Menzingen KSM	Zweisprachige Matura	Deutsch/ Englisch
160.	Menzingen	Kantonsschule Menzingen KSM	Zweisprachige Matura	Deutsch/ Französisch
161.	Menzingen	Kantonsschule Menzingen KSM	Zweisprachige Matura	Deutsch/ Italienisch
162.	Zug	Kantonsschule Zug	Maturitätslehrgang Deutsch- Englisch	Deutsch/ Englisch
163.	Zug	Kantonsschule Zug	Maturitätslehrgang Deutsch- Französisch	Deutsch/ Französisch
ZH				
164.	Bülach	Kantonsschule Zürcher Unterland	Zweisprachiger Maturitätslehrgang	Deutsch/ Englisch
165.	Küsnacht	Kantonsschule Küsnacht	Zweisprachiger Maturitätslehrgang	Deutsch/ Englisch
166.	Urdorf	Kantonsschule Limmattal	Zweisprachiger Maturitätsgang	Deutsch/ Englisch
167.	Uster	Kantonsschule Uster	Immersion [zweisprachige Maturität]	Deutsch/ Englisch
168.	Wallisellen	Swiss International Schools SIS Zürich-Wallisellen	Bilingual College [zweisprachige Maturität]	Deutsch/ Englisch
169.	Winterthur	Kantonsschule Büelrain	Zweisprachige Maturität/ Immersion	Deutsch/ Englisch
170.	Winterthur	Kantonsschule Büelrain	Maturität mit Akzent Französisch	Deutsch/ Französisch
171.	Winterthur	Kantonsschule im Lee	Zweisprachige Maturität	Deutsch/ Englisch
172.	Winterthur	Kantonsschule Rychenberg	Zweisprachige Maturität	Deutsch/ Englisch
173.	Zürich	Freies Gymnasium	Zweisprachiges Kurzgymnasium [zweisprachige Maturität]	Deutsch/ Englisch
174.	Zürich	Kantonale Maturitätsschule für Erwachsene	Zweisprachige Maturität	Deutsch/ Englisch
175.	Zürich	Kantonsschule Enge	Zweisprachige Matur (Deutsch/ Englisch) im Profil WR	Deutsch/ Englisch
176.	Zürich	Kantonsschule Freudenberg	Zweisprachiger Immersionslehrgang [zweisprachige Maturität]	Deutsch/ Französisch
177.	Zürich	Kantonsschule Hohe Promenade	Zweisprachige Matur	Deutsch/ Englisch

178.	Zürich	Kantonsschule Hottingen	Immersionsunterricht [zweisprachige Maturität]	Deutsch/ Englisch
179.	Zürich	Kantonsschule Stadelhofen	Zweisprachiger Maturitätslehrgang	Deutsch/ Englisch
180.	Zürich	Kantonsschule Wiedikon	Zweisprachige Matur	Deutsch/ Englisch
181.	Zürich	Kantonsschule Zürich Nord	Immersionsunterricht Deutsch/ Englisch [zweisprachige Maturität]	Deutsch/ Englisch
182.	Zürich	Kantonsschule Zürich Nord	Immersionsunterricht Deutsch/ Französisch [zweisprachige Maturität]	Deutsch/ Französisch
183.	Zürich	Liceo Artistico	Zweisprachige Maturität	Deutsch/ Italienisch
184.	Zürich	Literargymnasium Rämibühl	Zweisprachige Matura	Deutsch/ Englisch
185.	Zürich	Mathematisch- Naturwissenschaftliches Gymnasium Rämibühl	Immersion [zweisprachige Maturität]	Deutsch/ Englisch

Sekundarstufe II: Berufsbildung

AG

1.	Aarau	Minerva Aarau	Kauffrau/Kaufmann EFZ Dienstleistung & Administration bilingual	Deutsch/ Englisch
2.	Aarau	Minerva Aarau	Kauffrau/Kaufmann EFZ Hotel-Gastro-Tourismus (HGT) bilingual	Deutsch/ Englisch
3.	Baden	Berufsfachschule BBB	Berufliche Grundbildung: bilingualer Unterricht im Allgemeinbildungsunterricht	Deutsch/ Englisch
4.	Baden	Berufsfachschule BBB	Berufliche Grundbildung: bilingualer Unterricht im Berufskundeunterricht	Deutsch/ Englisch
5.	Baden	Minerva Baden	Kauffrau/Kaufmann EFZ Dienstleistung & Administration bilingual	Deutsch/ Englisch
6.	Zofingen	Berufs- und Weiterbildung Zofingen	Berufliche Grundbildung: bilingualer Unterricht im Fach Werkstofftechnik	Deutsch/ Englisch

BE

7.	Bern	gibb Berufsfachschule Bern	Koch/Köchin EFZ bilingual	Deutsch/ Englisch
----	------	----------------------------	---------------------------	-------------------

8.	Bern	Minerva Bern	Kauffrau/Kaufmann EFZ Dienstleistung & Administration bilingual	Deutsch/ Englisch
9.	Bern	Minerva Bern	Kauffrau/Kaufmann EFZ Hotel-Gastro-Tourismus (HGT) bilingual	Deutsch/ Englisch
10.	Biel/Bienne	BBZ Biel-Bienne CFP	Koch/Köchin EFZ/CFC bilingue	Deutsch/ Französisch
11.	Biel/Bienne	École supérieure de commerce Bienne/ Wirtschaftsmittelschule Biel	Employé-e de commerce – CFC et Maturité professionnelle bilingue, type «économie»	Französisch/ Deutsch
12.	La Neuveville	École supérieure de commerce La Neuveville	CFC employé-e de commerce bilingue (francophones)	Französisch/ Deutsch
13.	La Neuveville	École supérieure de commerce La Neuveville	CFC employé de commerce bi-/ multilingue (germanophones)	Französisch/ Deutsch
14.	Lyss	Berufs- und Weiterbildungszentrum Lyss (BWZ)	Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ bilingual standard	Deutsch/ Französisch
15.	Lyss	Berufs- und Weiterbildungszentrum Lyss (BWZ)	Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ bilingual sequenziell	Deutsch/ Französisch
16.	Lyss	Berufs- und Weiterbildungszentrum Lyss (BWZ)	Florist/in EFZ bilingual standard	Deutsch/ Französisch
17.	Lyss	Berufs- und Weiterbildungszentrum Lyss (BWZ)	Kaufmann/Kauffrau EFZ E-Profil bilingual sequenziell	Deutsch/ Französisch
18.	Lyss	Berufs- und Weiterbildungszentrum Lyss (BWZ)	Schreiner/in EFZ bilingual standard	Deutsch/ Französisch
19.	Lyss	Berufs- und Weiterbildungszentrum Lyss (BWZ)	Schreiner/in EFZ bilingual sequenziell	Deutsch/ Französisch
BS				
20.	Basel	ipso Bildung AG	Bühnentänzer/-in EFZ	Deutsch/ Englisch
21.	Basel	Minerva Basel	Kauffrau/Kaufmann EFZ Dienstleistung & Administration bilingual	Deutsch/ Englisch
22.	Basel	Minerva Basel	Kauffrau/Kaufmann EFZ Hotel-Gastro-Tourismus (HGT) bilingual	Deutsch/ Englisch

FR

23.	Fribourg/ Freiburg	Kaufmännische Berufsfachschule/ École professionnelle commerciale	Gestionnaire du commerce de détail CFC formation bilingue	Französisch/ Deutsch
24.	Fribourg/ Freiburg	Kaufmännische Berufsfachschule/ École professionnelle commerciale	Assistant-e en pharmacie CFC formation bilingue	Französisch/ Deutsch

GL

25.	Ziegelbrücke	Gewerblich-Industrielle Berufsfachschule GIBGL	Koch/Köchin EFZ „bili“	Deutsch/ Englisch
-----	--------------	---	------------------------	-------------------

GR

26.	Chur	Bildungszentrum Gesundheit und Soziales	Berufliche Grundbildung: bilingualer Unterricht im Allgemeinbildungsunterricht [Ausbildung Fachperson Gesundheit (FaGe) oder Fachperson Betreuung (FaBe)]	Deutsch/ Englisch
-----	------	--	--	-------------------

27.	Chur	Gewerbliche Berufsschule Chur	Berufliche Grundbildung: bili- Unterricht Berufskennnisse Koch/Köchin EFZ	Deutsch/ Englisch
-----	------	-------------------------------	---	-------------------

28.	Ilanz/Glion	Gewerbeschule Surselva	Berufliche Grundbildung: bilingualer Unterricht im Allgemeinbildungsunterricht [Maurer/innen und Schreiner/ innen]	Deutsch/ Rätoromanisch
-----	-------------	------------------------	--	---------------------------

29.	Ilanz/Glion	Handelsmittelschule	Zweisprachiger Unterricht [Kaufmann/Kauffrau EFZ mit/ ohne kaufmännische BM]	Deutsch/ Rätoromanisch
-----	-------------	---------------------	--	---------------------------

JU

30.	Delémont/ Porrentruy	École de commerce (CEJEF)	Filière multilingue (CFC et maturité professionnelle multilingue type Économie)	Französisch/ Deutsch
-----	-------------------------	---------------------------	---	-------------------------

LU

31.	Emmen	Berufsbildungszentrum Wirtschaft, Informatik und Technik BBZW – Standort Emmen	Freiwilliger bilingualer Unterricht [Automatiker/in EFZ]	Deutsch/ Englisch
-----	-------	---	---	-------------------

32.	Emmen	Berufsbildungszentrum Wirtschaft, Informatik und Technik BBZW – Standort Emmen	Freiwilliger bilingualer Unterricht [Logistiker/in EFZ]	Deutsch/ Englisch
-----	-------	---	--	-------------------

33.	Emmen	Berufsbildungszentrum Wirtschaft, Informatik und Technik BBZW – Standort Emmen	Obligatorischer bilingualer Unterricht [Elektroniker/in EFZ]	Deutsch/ Englisch
-----	-------	---	---	-------------------

34.	Luzern	Berufsbildungszentrum Bau und Gewerbe BBZB	Bilingualer Unterricht – Grundbildung [diverse EFZ]	Deutsch/ Englisch
-----	--------	---	--	-------------------

35.	Luzern	FREI'S Schulen Luzern	Bilingualer Unterricht (Medizinische/r Praxisassistent/in)	Deutsch/ Englisch
36.	Luzern	KV Luzern Berufsfachschule und Berufsakademie	Two in One – Bilingualer Unterricht [Kauffman/Kauffrau E-Profil]	Deutsch/ Englisch
37.	Luzern	Minerva Luzern	Kauffrau/Kaufmann EFZ Dienstleistung & Administration bilingual	Deutsch/ Englisch
38.	Luzern	Minerva Luzern	Kauffrau/Kaufmann EFZ Hotel-Gastro-Tourismus (HGT) bilingual	Deutsch/ Englisch
39.	Sursee	Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales BBZG	Bilingualer Unterricht [FaGe, FaBe]	Deutsch/ Englisch
40.	Sursee	Berufsbildungszentrum Natur und Ernährung BBZN	Bilingualer Unterricht [Gärtner/ in Fachrichtung Gartenbau und Zierpflanzen, Florist/ in, Fachfrau/Fachmann Hauswirtschaft und Milchtechnolog/in]	Deutsch/ Englisch
41.	Sursee	Berufsbildungszentrum Wirtschaft, Informatik und Technik BBZW – Standort Sursee	Freiwilliger bilingualer Unterricht [Motorgerätemechaniker/ in EFZ, Metallbauer/ in EFZ, Kauffrau/ Kaufmann EFZ E-Profil, Baumaschinenmechaniker/ in EFZ, Landmaschinenmechaniker/ in EFZ]	Deutsch/ Englisch
42.	Sursee	Berufsbildungszentrum Wirtschaft, Informatik und Technik BBZW – Standort Sursee	Obligatorischer bilingualer Unterricht [Multimediaelektroniker/in EFZ, Mediamatiker/in EFZ, Informatiker/in EFZ]	Deutsch/ Englisch
43.	Willisau	Berufsbildungszentrum Wirtschaft, Informatik und Technik BBZW – Standort Willisau	Freiwilliger bilingualer Unterricht [Kauffrau/Kaufmann EFZ E-Profil, Schreiner/in EFZ]	Deutsch/ Englisch
SG				
44.	Buchs	Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs	Bilinguale Ausbildung (BILI) Kauffrau/Kaufmann EFZ E-Profil	Deutsch/ Englisch
45.	Pfäffikon	Berufsbildungszentrum BBZ Pfäffikon	Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ	Deutsch/ Englisch
46.	Rorschach	Berufs- und Weiterbildungszentrum Rorschach-Rheintal	Bili Kauffrau/-mann E-Profil	Deutsch/ Englisch
47.	Rorschach	Berufs- und Weiterbildungszentrum Rorschach-Rheintal	Bili Logistiker EFZ	Deutsch/ Englisch

48.	Rorschach	Berufs- und Weiterbildungszentrum Rorschach-Rheintal	Bili Polymechaniker/ Konstrukteure EFZ	Deutsch/ Englisch
49.	St.Gallen	Minerva St.Gallen	Kauffrau/Kaufmann EFZ Dienstleistung & Administration bilingual	Deutsch/ Englisch
50.	St.Gallen	Minerva St.Gallen	Kauffrau/Kaufmann EFZ Hotel-Gastro-Tourismus (HGT) bilingual	Deutsch/ Englisch
TI				
51.	Canobbio	Centro Professionale Tecnico	Insegnamento bilingue	Italienisch/ Deutsch
52.	Giubiasco-Canobbio	Centro Professionale Sociosanitario	Insegnamento bilingue	Italienisch/ Deutsch
53.	Lugano	Centro Scolastico per le industrie artistiche (CSIA)	Insegnamento bilingue	Italienisch/ Englisch
VD				
54.	Aigle	École professionnelle commerciale du Chablais (EPCA)	Certificat fédéral de capacité bilingue d'employé de commerce (voie élargie)	Französisch/ Englisch
VS				
55.	Sierre/Siders	École de Commerce et de Culture générale (ECCG Sierre)	Classes bilingues/ zweisprachige Klassen (CFC et maturité commerciale type économie/culture générale Santé et Social)	Französisch/ Deutsch
ZG				
56.	Zug	Gewerblich-industrielles Bildungszentrum Zug (GIBZ)	Informatiker/in EFZ international	Deutsch/ Englisch
57.	Zug	Kaufmännisches Bildungszentrum Zug (KBZ)	Kauffrau/Kaufmann E-Profil bilingual/KV International	Deutsch/ Englisch
ZH				
58.	Bülach	Berufsschule Bülach (BSB)	Bilingualer Unterricht («bili»)	Deutsch/ Englisch
59.	Dietikon	Bildungszentrum Limmattal (BZLT)	Bilingualer Unterricht («bili»)	Deutsch/ Englisch
60.	Horgen und Stäfa	Bildungszentrum Zürichsee (BZZ)	Bilingualer Unterricht («bili»)	Deutsch/ Englisch
61.	Wetzikon	Gewerbliche Berufsschule Wetzikon (GBW)	Bilingualer Unterricht («bili»)	Deutsch/ Englisch
62.	Winterthur	Berufsbildungsschule Winterthur (BBW)	Bilingualer Unterricht («bili»)	Deutsch/ Englisch
63.	Winterthur	Berufsfachschule Winterthur (BFS)	Bilingualer Unterricht («bili»)	Deutsch/ Englisch
64.	Winterthur	Wirtschaftsschule KV Winterthur (WSKVW)	Bilingualer Unterricht («bili»)	Deutsch/ Englisch

65.	Winterthur	Zentrum für Ausbildung im Gesundheitswesen Kanton Zürich (ZAG)	Bilingualer Unterricht («bili»)	Deutsch/ Englisch
66.	Zürich	Allgemeine Berufsschule Zürich ABZ	Bilingualer Unterricht («bili»)	Deutsch/ Englisch
67.	Zürich	Baugewerbliche Berufsschule Zürich (BBZ)	Bilingualer Unterricht («bili»)	Deutsch/ Englisch
68.	Zürich	Berufsschule für Detailhandel Zürich (DHZ)	Bilingualer Unterricht («bili»)	Deutsch/ Englisch
69.	Zürich	Careum Bildungszentrum	Bilingualer Unterricht («bili»)	Deutsch/ Englisch
70.	Zürich	Minerva Zürich	Kauffrau/Kaufmann EFZ Bank bilingual	Deutsch/ Englisch
71.	Zürich	Minerva Zürich	Kauffrau/Kaufmann EFZ Dienstleistung & Administration bilingual	Deutsch/ Englisch
72.	Zürich	Schule für Gestaltung Zürich (SfGZ)	Bilingualer Unterricht («bili»)	Deutsch/ Englisch
73.	Zürich	Technische Berufsschule Zürich (TBZ)	Bilingualer Unterricht («bili»)	Deutsch/ Englisch
74.	Zürich	Wirtschaftsschule KV Zürich	Bilingualer Unterricht («bili»)	Deutsch/ Englisch

Sekundarstufe II: andere Ausbildungen

AG

1.	Baden	Berufsfachschule BBB	Berufsmaturität: Immersionsunterricht im Fach Geschichte [BM1 und BM2 „Technik, Architektur und Life Sciences“]	Deutsch/ Englisch
----	-------	----------------------	---	-------------------

BE

2.	Biel/Bienne	BBZ Biel-Bienne CFP	MP2 multilingue orientation „Technique, architecture et sciences de la vie“/ mehrsprachige BM2 Ausrichtung „Technik, Architektur und Life Sciences“	Französisch/ Deutsch
3.	Biel/Bienne	BFB – Bildung Formation Biel/Bienne	Maturité professionnelle post CFC - Type Economie/ Berufsmaturität 2 - Typ Wirtschaft	Französisch/ Deutsch
4.	Biel/Bienne	École supérieure de commerce Bienne/Wirtschaftsmittelschule Biel	Employé-e de commerce – CFC et Maturité professionnelle bilingue, type «économie»	Französisch/ Deutsch

5.	Biel/Bienne	Schule für Gestaltung Bern und Biel	Grafiker/-in EFZ mit integrierter Berufsmaturität Gestaltung und Kunst	Deutsch/ Französisch
6.	La Neuveville	École supérieure de commerce La Neuveville	Maturité professionnelle bi-/ multilingue (francophones)	Französisch/ Deutsch
7.	La Neuveville	École supérieure de commerce La Neuveville	Maturité professionnelle bi-/ multilingue (germanophones)	Französisch/ Deutsch
8.	Saint-Imier/ Tramelan	Centre de formation professionnelle Berne francophone	Maturité professionnelle économique multilingue	Französisch/ Deutsch
9.	Saint-Imier/ Tramelan	Centre de formation professionnelle Berne francophone	Maturité professionnelle technique multilingue	Französisch/ Englisch
10.	Thun	Wirtschaftsschule Thun	Zweisprachige Berufsmaturität 2, Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft	Deutsch/ Englisch

FR

11.	Fribourg/ Freiburg	Collège de Gambach	Certificat de maturité professionnelle multilingue	Französisch/ Deutsch
12.	Fribourg/ Freiburg	École de culture générale	Certificat bilingue ECG (système immersif partiel)	Französisch/ Deutsch
13.	Fribourg/ Freiburg	École de culture générale	Maturité spécialisée bilingue (santé, travail social ou pédagogie) (système immersif partiel)	Französisch/ Deutsch
14.	Fribourg/ Freiburg	École des Métiers Fribourg/ Berufsfachschule Freiburg	Maturité professionnelle voie intégrée bilingue (MP1)	Französisch/ Deutsch
15.	Fribourg/ Freiburg	École des Métiers Fribourg/ Berufsfachschule Freiburg	Maturité professionnelle voie post-CFC bilingue (MP2)	Französisch/ Deutsch
16.	Fribourg/ Freiburg	Kaufmännische Berufsfachschule/ École professionnelle commerciale	MP1 Formation bilingue employé/e de commerce CFC avec Maturité professionnelle intégrée – orientation Économie et Service, type Économie	Französisch/ Deutsch
17.	Fribourg/ Freiburg	Kaufmännische Berufsfachschule/ École professionnelle commerciale	MP2 Formation bilingue à plein temps en une année Économie et services, type Économie	Französisch/ Deutsch

GE

18.	Genève	Collège et École de commerce André-Chavanne	Maturité professionnelle mention bilingue anglais [type économie]	Französisch/ Englisch
19.	Genève	École de commerce Nicolas-Bouvier	Maturité professionnelle type économie multilingue	Französisch/ Englisch

GR

20.	Ilanz/Glion	Bildungszentrum Surselva	Historia per romontsch	Deutsch/ Rätoromanisch
21.	Ilanz/Glion	Handelsmittelschule	Zweisprachiger Unterricht [Kaufmann/Kauffrau EFZ mit/ ohne kaufmännische BM]	Deutsch/ Rätoromanisch
22.	Samedan	Academia Engiadina	Zweisprachige Fachmittelschule	Deutsch/ Rätoromanisch

JU

23.	Delémont/ Porrentruy	École de commerce (CEJEF)	Filière multilingue (CFC et maturité professionnelle multilingue type Économie)	Französisch/ Deutsch
-----	-------------------------	---------------------------	---	-------------------------

LU

24.	Luzern	Berufsbildungszentrum Bau und Gewerbe BBZB	Bilingualer Unterricht – Berufsmaturität (BM) Richtung „Technik, Architektur und Life Sciences“	Deutsch/ Englisch
25.	Luzern	FMZ Luzern Fach- & Wirtschafts-Mittelschulzentrum	Englischklasse [BM2 Gesundheit & Soziales]	Deutsch/ Englisch
26.	Sursee	Berufsbildungszentrum Wirtschaft, Informatik und Technik BBZW – Standort Sursee	Obligatorischer bilingualer Unterricht [Kaufrau/Kaufmann EFZ mit BM]	Deutsch/ Englisch
27.	Willisau	Berufsbildungszentrum Wirtschaft, Informatik und Technik BBZW – Standort Willisau	Obligatorischer bilingualer Unterricht [Kaufrau/Kaufmann EFZ mit BM]	Deutsch/ Englisch

NE

28.	Neuchâtel	Centre professionnel du Littoral neuchâtelois (CPLN)	Maturité professionnelle Économie et Services bilingue, MP1 en dual	Französisch/ Englisch
29.	Neuchâtel	Centre professionnel du Littoral neuchâtelois (CPLN)	Maturité professionnelle Économie et Services bilingue – voie post-CFC	Französisch/ Englisch
30.	Neuchâtel	Centre professionnel du Littoral neuchâtelois (CPLN)	Maturité professionnelle bilingue anglais Technique, Architecture, Sciences de la vie, voie post-CFC	Französisch/ Englisch

TI

31.	Bellinzona	Scuola di commercio	Insegnamento bilingue [Maturità commerciale cantonale e Attestato federale di capacità di impiegato di commercio (AFC)]	Italienisch/ Deutsch
-----	------------	---------------------	---	----------------------

32.	Bellinzona	Scuola di commercio	Insegnamento bilingue [Maturità commerciale cantonale e Attestato federale di capacità di impiegato di commercio (AFC)]	Italienisch/ Französisch
-----	------------	---------------------	---	-----------------------------

VD

33.	Nyon	École professionnelle commerciale de Nyon (EPCN)	Maturité professionnelle commerciale bilingue (voie intégrée)	Französisch/ Englisch
-----	------	--	---	--------------------------

VS

34.	Monthey	École de Commerce et de Culture générale	Maturité professionnelle «Économie et Services», type économie (MP-E) multilingue	Französisch/ Englisch
-----	---------	--	---	--------------------------

35.	Monthey	École de Commerce et de Culture générale	ECCG bilingue [certificat d'ECCG mention bilingue français-anglais]	Französisch/ Englisch
-----	---------	--	---	--------------------------

36.	Sierre/Siders	École de Commerce et de Culture générale (ECCG Sierre)	Classes bilingues/ zweisprachige Klassen [Certificat de culture générale santé-pédagogie ou social-pédagogie, maturités spécialisées]	Französisch/ Deutsch
-----	---------------	--	---	-------------------------

37.	Sierre/Siders	École de Commerce et de Culture générale (ECCG Sierre)	Classes bilingues/ zweisprachige Klassen (CFC et maturité commerciale type économie/culture générale Santé et Social)	Französisch/ Deutsch
-----	---------------	--	---	-------------------------

38.	Sierre/Siders	HES-SO Valais/Wallis	Formation professionnelle linguistique post-CFC	Französisch/ Deutsch
-----	---------------	----------------------	---	-------------------------

ZH

39.	Wetzikon	Wirtschaftsschule KV Wetzikon (WKVW)	Bilingualer Unterricht («bili»)	Deutsch/ Englisch
-----	----------	--------------------------------------	---------------------------------	-------------------

40.	Winterthur	Berufsbildungsschule Winterthur (BBW)	Bilingualer Unterricht («bili»)	Deutsch/ Englisch
-----	------------	---------------------------------------	---------------------------------	-------------------

41.	Zürich	Berufsmaturitätsschule Zürich	Bilingualer Unterricht («bili»)	Deutsch/ Englisch
-----	--------	-------------------------------	---------------------------------	-------------------

6.2

Anhang II: Anzahl Lehrgänge pro Kanton und Schulstufe

	Total Lehrgänge	mit Landessprachen	mit Englisch		Total Lehrgänge	mit Landessprachen	mit Englisch
Ganze CH	373	201	172	BL	7	3	4
Primar	45	45		Primar			
Sek I	28	23	5	Sek I			
Sek II Gymnasien	185	92	93	Sek II Gymnasien		3	4
Sek II Berufsbildung	74	18	56	Sek II Berufsbildung			
Sek II andere	41	23	18	Sek II andere			
AG	16	1	15	BS	12	1	11
Primar				Primar		1	
Sek I				Sek I			
Sek II Gymnasien		1	8	Sek II Gymnasien			8
Sek II Berufsbildung			6	Sek II Berufsbildung			3
Sek II andere			1	Sek II andere			
AR	3	2	1	FR	38	38	
Primar				Primar		8	
Sek I		1		Sek I		11	
Sek II Gymnasien		1	1	Sek II Gymnasien		10	
Sek II Berufsbildung				Sek II Berufsbildung		2	
Sek II andere				Sek II andere		7	
BE	47	35	12	GE	20	9	11
Primar		5		Primar			
Sek I				Sek I			
Sek II Gymnasien		13	7	Sek II Gymnasien		9	9
Sek II Berufsbildung		10	3	Sek II Berufsbildung			
Sek II andere		7	2	Sek II andere			2

	Total Lehrgänge	mit Landessprachen	mit Englisch		Total Lehrgänge	mit Landessprachen	mit Englisch
GL	2		2	OW	1		1
Primar				Primar			
Sek I				Sek I			
Sek II Gymnasien			1	Sek II Gymnasien			1
Sek II Berufsbildung			1	Sek II Berufsbildung			
Sek II andere				Sek II andere			
GR	36	29	7	SG	20	5	15
Primar		13		Primar			
Sek I		6		Sek I			
Sek II Gymnasien		5	5	Sek II Gymnasien		5	8
Sek II Berufsbildung		2	2	Sek II Berufsbildung			7
Sek II andere		3		Sek II andere			
JU	6	5	1	SH	2	1	1
Primar		2		Primar			
Sek I				Sek I			
Sek II Gymnasien		1	1	Sek II Gymnasien		1	1
Sek II Berufsbildung		1		Sek II Berufsbildung			
Sek II andere		1		Sek II andere			
LU	21	1	20	SO	4	1	3
Primar				Primar			
Sek I			1	Sek I		1	1
Sek II Gymnasien		1	2	Sek II Gymnasien			2
Sek II Berufsbildung			13	Sek II Berufsbildung			
Sek II andere			4	Sek II andere			
NE	21	16	5	SZ	3		3
Primar		12		Primar			
Sek I		2		Sek I			1
Sek II Gymnasien		2	2	Sek II Gymnasien			2
Sek II Berufsbildung				Sek II Berufsbildung			
Sek II andere			3	Sek II andere			

6.3 Anhang III: Fragebogen (deutsche Version)

	Total Lehrgänge	mit Landessprachen	mit Englisch		Total Lehrgänge	mit Landessprachen	mit Englisch
TG	6	3	3	ZG	7	3	4
Primar				Primar			
Sek I				Sek I			
Sek II Gymnasien		3	3	Sek II Gymnasien		3	2
Sek II Berufsbildung				Sek II Berufsbildung			2
Sek II andere				Sek II andere			
TI	7	5	2	ZH	44	4	40
Primar				Primar			
Sek I				Sek I			2
Sek II Gymnasien		1	1	Sek II Gymnasien		4	18
Sek II Berufsbildung		2	1	Sek II Berufsbildung			17
Sek II andere		2		Sek II andere			3
UR	1		1				
Primar							
Sek I							
Sek II Gymnasien			1				
Sek II Berufsbildung							
Sek II andere							
VD	32	26	6				
Primar							
Sek I							
Sek II Gymnasien		26	4				
Sek II Berufsbildung			1				
Sek II andere			1				
VS	17	13	4				
Primar		4					
Sek I		2					
Sek II Gymnasien		3	2				
Sek II Berufsbildung		1					
Sek II andere		3	2				



Die Informationen, die Sie im folgenden Fragebogen angeben, verwenden wir wie folgt:

Die Basisdaten (Name der Schule, Ort, Kanton, Bezeichnung des Lehrgangs, Schulstufe) werden nach Abschluss des Projekts in einer Datenbank publiziert. Alle weiteren Informationen werden anonymisiert in einem Bericht zusammengefasst und im Frühjahr 2022 veröffentlicht. Es werden keine Rückschlüsse auf die einzelnen Schulen möglich sein.

Bitte beachten Sie, dass Sie pro Lehrgang Ihrer Schule einen separaten Fragebogen per E-Mail erhalten haben. Ein Fragebogen entspricht demnach einem Lehrgang. Auf der ersten Seite des Fragebogens steht, um welchen es sich handelt.

Wir bedanken uns im Voraus für Ihre wertvolle Mithilfe!

Teil A: Informationen bestätigen

In unserer Datenbank haben wir schon ein paar Informationen über Ihren zweisprachigen Lehrgang angelegt. Bitte bestätigen Sie, ob diese korrekt sind, oder korrigieren Sie sie wenn nötig.

A1.

1. Stimmen die folgenden Informationen?

Name der Schule:

Ort der Schule:

Bezeichnung des Lehrgangs: Sprachen:

Ja

Nein

A2. Name der Schule



A3. Ort der Schule

A4. Bezeichnung des Lehrgangs

A5. Sprachen (Schulsprache und Partnersprache/L2)

Teil B: Allgemeine Informationen zum Ausbildungsgang

B1. 2. Seit wann gibt es an Ihrer Schule diesen zweisprachigen Lehrgang?

Der Lehrgang existiert seit folgendem Schuljahr (z.B. seit 2010/2011):

Kommentar

Anmerkungen:

Kommentar

B2. 3. Welche Schuljahre betrifft der Lehrgang?

Bitte wählen Sie die entsprechenden Schuljahre.

Kindergarten (1. Jahr)

Kindergarten (2. Jahr)

1. Klasse Primarschule

2. Klasse Primarschule

3. Klasse Primarschule

4. Klasse Primarschule

5. Klasse Primarschule

6. Klasse Primarschule



- 7. Schuljahr (1. Klasse Sekundarstufe I)
- 8. Schuljahr (2. Klasse Sekundarstufe I)
- 9. Schuljahr (3. Klasse Sekundarstufe I)
- Sekundarstufe II 1. Jahr
- Sekundarstufe II 2. Jahr
- Sekundarstufe II 3. Jahr
- Sekundarstufe II 4. Jahr
- andere Schuljahre, nämlich:

andere Schuljahre, nämlich:

B3. 4. Im Folgenden geht es um den Anteil des Unterrichts, der in diesem Lehrgang in der Partnersprache/L2 stattfindet. Es geht hier nur um die Sachfächer, die in einer anderen Sprache unterrichtet werden, nicht um den regulären Sprachunterricht.

Bitte geben Sie zunächst an, wie Sie diese Angabe machen wollen.

- a) Lektionen pro Woche
- b) Lektionen pro Schuljahr
- c) Lektionen im gesamten Lehrgang
- d) Der Unterricht findet zu gleichen Teilen in zwei Sprachen statt.
- e) andere Angabe

B4. 4a) Bitte geben Sie die Anzahl Lektionen in folgendem Format an:

Pro Woche besuchen die SchülerInnen insgesamt x Lektionen, davon werden y immersiv/bilingual unterrichtet.



B5. 4b) Bitte geben Sie die Anzahl Lektionen in folgendem Format an:

Durchschnittlich werden pro Jahr x Lektionen immersiv/bilingual unterrichtet.

B6. 4c) Bitte geben Sie die Anzahl Lektionen in folgendem Format an:

Im ganzen Lehrgang werden x Lektionen immersiv/bilingual unterrichtet.

B7. 4d) Zusätzliche Angaben:

B8. 4e) Bitte präzisieren Sie:

B9. 5. Ist in Ihrem Lehrgang ein Aufenthalt oder Austausch im Gebiet der Partnersprache/L2 vorgesehen?

- a) Ja, er ist obligatorisch und gehört zum Lehrgang.
- b) Ja, aber er ist freiwillig.
- c) Nein, ein Austausch oder Aufenthalt ist nicht vorgesehen.



B10. 5a) Bitte geben Sie eine kurze Beschreibung:

B11. 5b) Bitte geben Sie eine kurze Beschreibung:

B12. 5c) Anmerkungen:

Teil C: Informationen zu den Schülerinnen und Schülern

C1. 6. Wie viele Schülerinnen und Schüler besuchen den Lehrgang insgesamt?

Im Schuljahr 2021/2022 sind es

Im Schuljahr 2020/2021 waren es

Im Schuljahr 2019/2020 waren es

Im Schuljahr 2018/2019 waren es

Im Schuljahr 2017/2018 waren es

C2. 7. Wer besucht den Lehrgang?

a) Es können alle Schülerinnen und Schüler daran teilnehmen, die wollen.

b) Es müssen alle Schülerinnen und Schüler daran teilnehmen, welche diese Schule besuchen.

c) Bei zu grossem Interesse gibt es eine Auswahl aufgrund bestimmter Kriterien, und zwar:



C3. 7c) Die Auswahl geschieht aufgrund folgender Kriterien:

Wenn nötig können Sie Ihre Antwort im rechten Feld präzisieren.

1) Bester Notendurchschnitt generell, bitte angeben:

Kommentar

2) Bester Notendurchschnitt in folgenden Fächern:

Kommentar

3) Auslosung

Kommentar

4) Sprachtest

Kommentar

5) Empfehlung durch Lehrpersonen

Kommentar

6) Anderes:

Kommentar

Teil D: Zusätzliche Informationen

D1. 8. Welche Gründe waren für Ihre Schule bei der Wahl der Partnersprache/L2 wichtig?

Bedeutung der Partnersprache/L2. Bitte präzisieren Sie:

Kommentar



Verfügbarkeit von geeigneten Lehrkräften

Kommentar

Das Interesse an Bildungsmöglichkeiten in der Partnersprache/L2 war/ist sehr hoch.

Kommentar

Anderes:

Kommentar

Keine Angabe

Kommentar

D2. 9. Verlangt Ihre Schule von den Lehrpersonen für den immersiven/bilingualen Sachfachunterricht eine bestimmte didaktisch-methodische Aus- oder Weiterbildung?

a) Nein, eine didaktisch-methodische Aus- oder Weiterbildung wird nicht verlangt.

b) Eine didaktisch-methodische Aus- oder Weiterbildung wird empfohlen, und zwar:

c) Eine didaktisch-methodische Aus- oder Weiterbildung wird vorausgesetzt, und zwar:

d) Anderes:

D3. 9b) Präzisieren Sie Ihre Antwort hier:

D4. 9c) Präzisieren Sie Ihre Antwort hier:



D5. 9d) Präzisieren Sie Ihre Antwort hier:

D6. 10. Gibt es eine Dokumentation Ihres Lehrgangs oder Ihres didaktischen Konzepts?

a) Ja, auf unserer Internetseite, nämlich...

b) Ja, wir würden die entsprechenden Dokumente gerne hochladen.

c) Wir möchten Ihnen gerne zusätzliche Informationen in einem Telefongespräch geben.

d) Anderes, und zwar...

D7. 10a) Bitte geben Sie uns die entsprechenden Internetseite(n) an:

D8. 10b) Sie können hier bis zu 5 Dokumente hochladen:

D9. 10c) Bitte geben Sie an unter welcher Telefonnummer und zu welchen Zeiten wir Sie erreichen können.

D10. 10d) Anderes, und zwar:



D11. 11. Wir möchten informiert werden, wenn der Bericht zum Projekt vorliegt.

Ja

Nein

D12. 12. Gibt es etwas, das Sie uns noch mitteilen möchten?

Wir bedanken uns herzlich für Ihre Teilnahme an dieser Umfrage.

6.3
Anhang III: Fragebogen (französische Version)



Les informations que vous fournissez dans ce questionnaire seront utilisées comme suit :

1. Les données de base (nom de l'école, lieu, canton, nom de la filière, niveau scolaire) seront publiées dans une base de données après la fin du projet. 2. Toutes les autres informations seront résumées de manière anonyme dans un rapport qui sera publié au printemps 2022. Il ne sera pas possible de tirer des conclusions sur les écoles individuelles.

Veillez noter que vous avez reçu un questionnaire par filière offerte dans votre école. Chaque questionnaire correspond donc à une filière. Les informations sur la première page du questionnaire vous indiqueront de laquelle il s'agit.

Nous vous remercions d'avance pour votre aide précieuse!

Partie A: Confirmer les informations

Dans notre base de données, nous avons déjà recueilli quelques informations sur votre filière bilingue. Veuillez confirmer si elles sont correctes ou les corriger si nécessaire.

A1.

1. Les informations suivantes sont-elles correctes ?

nom de l'école:

lieu de l'école:

nom de la filière: langues:

Oui

Non

A2. nom de l'école

A3. lieu de l'école



A4. nom de la filière

A5. langues (langue de scolarisation et langue partenaire)

Partie B: Informations générales sur la filière

B1. 2. Depuis quand votre école offre-t-elle cette filière bilingue ?

La filière existe depuis l'année scolaire suivante (par exemple depuis 2010/2011) :

Commentaire

Commentaires :

Commentaire

B2. 3. Quelles sont les années scolaires couvertes par la formation ?

Veillez cocher les années scolaires concernées.

1ère année primaire (ou 1ère année d'école enfantine) : 1H

2ème année primaire (ou 2e année d'école enfantine) : 2H

3ème année primaire : 3H

4ème année primaire : 4H

5ème année primaire : 5H

6ème année primaire : 6H

7ème année primaire : 7H

8ème année primaire : 8H

9ème année scolaire (1ère année du secondaire I) : 9H

10ème année scolaire (2ème année du secondaire I) : 10H

11ème année scolaire (3ème année du secondaire I) : 11H

niveau secondaire II 1ère année



- niveau secondaire II 2ème année
- niveau secondaire II 3ème année
- niveau secondaire II 4ème année
- autres années scolaires, à savoir :

autres années scolaires, à savoir :

B3. 4. La question suivante concerne le taux d'exposition à la langue partenaire. Ceci ne s'applique qu'aux matières enseignées dans une autre langue et non à l'enseignement de la langue même.

Veillez d'abord préciser comment vous souhaitez saisir ces informations.

- a) leçons par semaine
- b) leçons par année
- c) leçons tout au long de la filière
- d) L'enseignement est dispensé à parts égales dans deux langues.
- e) autres informations

B4. 4a) Veuillez indiquer le nombre de leçons dans le format suivant :

Les élèves suivent x leçons par semaine, dont y enseignées de manière immersive/bilingue.



B5. 4b) Veuillez indiquer le nombre de leçons dans le format suivant :

En moyenne, x leçons par année sont enseignées de manière immersive/bilingue.

B6. 4c) Veuillez indiquer le nombre de leçons dans le format suivant :

Dans l'ensemble de la filière, x leçons sont enseignées de manière immersive/bilingue.

B7. 4d) Remarques supplémentaires :

B8. 4e) Veuillez préciser :

B9. 5. Un séjour ou un échange dans la région linguistique de la langue partenaire est-il prévu dans votre filière ?

- a) Oui, il est obligatoire et fait partie de la filière.
- b) Oui, mais il est volontaire.
- c) Non, aucun échange ou séjour n'est prévu.



B10. 5a) Veuillez donner une brève explication :

B11. 5b) Veuillez donner une brève explication :

B12. 5c) Remarques :

Partie C: Informations sur les élèves

C1. 6. Combien d'élèves suivent la filière au total ?

Durant l'année scolaire 2021/2022 il y en a

Durant l'année scolaire 2020/2021 il y en avait

Durant l'année scolaire 2019/2020 il y en avait

Durant l'année scolaire 2018/2019 il y en avait

Durant l'année scolaire 2017/2018 il y en avait

C2. 7. Qui participe à la filière ?

a) Toutes/tous les élèves qui le souhaitent peuvent participer.

b) Toutes/tous les élèves qui fréquentent notre école doivent participer.

c) Si la demande est trop forte, il y a une sélection en fonction de certains critères, à savoir...



C3. 9c) La sélection se fait sur la base des critères suivants :

Si nécessaire, vous pouvez préciser votre réponse dans le champ de droite.

1) Meilleure moyenne générale, veuillez préciser :

Commentaire

2) Meilleure moyenne dans les matières suivantes :

Commentaire

3) Tirage au sort

Commentaire

4) Test de langue

Commentaire

5) Recommandation des enseignant-e-s

Commentaire

6) Autres :


Commentaire

Partie D: Informations supplémentaires

D1. 8. Pour quelles raisons votre école a-t-elle choisi la langue partenaire ?

L'importance de la langue partenaire. Veuillez préciser :

Commentaire



Disponibilité d'enseignant-e-s qualifié-e-s

Commentaire

L'intérêt pour des formations dans la langue partenaire était/est très élevé

Commentaire

Autre :

Commentaire

Sans spécification

Commentaire

D2. 9. Votre école exige-t-elle une formation didactico-méthodique ou une formation continue des enseignant-e-s pour l'enseignement immersif/bilingue ?

a) Non, aucune formation supplémentaire n'est requise.


b) Une formation didactico-méthodique ou une formation initiale ou continue est recommandée, à savoir :

c) Une formation didactico-méthodique initiale ou continue est exigée, à savoir :

d) Autre :

D3. 9b) Précisez votre réponse ici :

D4. 9c) Précisez votre réponse ici :



D5. 9d) Précisez votre réponse ici :

D6. 10. Existe-t-il une documentation de votre filière bilingue ou de votre concept didactique ?

a) Oui, sur notre site internet, à savoir...

b) Oui, nous aimerions télécharger les documents en question.

c) Nous aimerions vous fournir des informations supplémentaires lors d'une entretien téléphonique.

d) Autres, à savoir...

D7. 10a) Veuillez nous indiquer le(s) site(s) web correspondant(s) :

D8. 10b) Vous pouvez télécharger jusqu'à 5 documents ici :

D9. 10c) Veuillez indiquer votre numéro de téléphone et les heures durant lesquelles vous êtes joignable.

D10. 10d) Autre, à savoir :



D11. 11. Nous aimerions être informé-e-s quand le rapport du projet est disponible.

Oui

Non

D12. 12. Y aurait-il autre chose que vous aimeriez nous faire savoir ?

Merci beaucoup de votre participation à ce sondage.

